Einzelpreis 10 Pf. Nicht vordatiert

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., frei Haus 2 Mk. einschl. 20 Pfg. Botenlohn. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatl. 2 Mk. (einschl. 50 Pfg. für Versand u. Verpackung) zuzüglich Postbestellgeld. Verlag und Schriftleitung Heilgeistsstraße 70. Fernsprecher Nr. 33212 bis 33214. Sammelnummer 35886. Telegramm-Adresse: Abendpost. Postscheckkonto Stettin Nr. 2994 Rückzahlung des Bezugsgeldes oder Ansprüche wegen nicht ordnungsmäßiger Lieferung der Zeitung ausgeschlossen. — Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreise: Die 34 Mm. breite Anzeigenzeile 25 Pf., für „Kleine Anzeigen" (Privat-Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Mm. breite Reklame-Zeile im Reklameteil 100 Pf. Rabatt nach feststehendem Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 30 Pf. extra und das Porto für die Angebotsbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Erfüllungs- u. Gerichtsort Stettin. Für die Richtigkeit fernmündlich aufgegebener Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Plätzen kann nicht garantiert werden. Unfolide u. Kurpfuscher-Anzeigen finden keine Aufnahme

Nummer 49 Mittwoch, den 27. Februar 1929 Nummer 49

Paris und Brüssel wollen von nichts wissen

Ein Monat Kleinkrieg

Um die Sitze im endgültigen Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 27. Februar.

Seit rund einem Monat spielt sich hinter den verschlossenen Türen des achten Ausschusses des Reichstages ein erbitterter Kleinkampf um die Verteilung der Sitze im endgültigen Reichswirtschaftsrat ab. Der § 2 des Ausführungsgesetzes ist zwar schon in zweiter Lesung im Ausschuß durchberaten, ohne daß aber bisher eine Einigung erzielt werden konnte. Im Gegenteil befürchten gut unterrichtete Kreise, daß man zum Frühjahr noch nicht mit den Beratungen fertig wird, so daß frühestens im Sommer das Gesetz über den endgültigen Reichswirtschaftsrat in Kraft treten könnte.

Bei diesen Kämpfen handelt es sich vor allem um die Herstellung der Parität zwischen den drei Gruppen der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und den übrigbleibenden anderen Interessenvertretern.

Nach dem bisherigen Stand hätte die dritte Abteilung sieben Sitze zuviel, die also gestrichen werden müßten, so daß eine ganze Reihe von nenangemeldeten Wünschen nicht berücksichtigt werden könnten.

Daneben spielen aber noch weitere sehr komplizierte Berechnungen und Erwägungen eine große Rolle, da z. B. einzelne Organisationen, wie der Deutsche Städtebund, die Schlüsselung, nach der ihre Vertreterzahl berechnet worden ist, als falsch bekämpfen und eine neue Ausgliederung verlangen. Der Ausschuß tagt ungefähr alle acht Tage, aber sobald schwierige Fragen auftauchen, über die man sich zunächst nicht einigen kann, wird zu dem Ausweg einer längeren Vertagung gegriffen. Unter diesen Umständen nächst in parlamentarischen Kreisen, wie wir hören, immer mehr die Stimmung,

einfach den vorliegenden Regierungsentwurf anzunehmen

und nur zur Herstellung der Parität sich über die schwierige Kürzung von sieben Vertretungen in der dritten Abteilung zu einigen.

Voreilige Gerüchte

Die Etatberatungen im Reich.

Berlin, 27. Februar.

In der Menge der Gerüchte, an denen die gegenwärtige Zeit gewiß nicht arm ist, taucht wieder einmal die vom Bayerischen Kurier lancierte Nachricht auf, daß der Reichspostminister Schätzl nunmehr endgültig zurücktreten würde, da der Reichsrat doch noch die Biersteuervorlage und auch den Abzug vom Finanzausgleich genehmigen würde. Diese Nachricht stellt sich jedoch lediglich als eine bloße Stimmungsmache dar. Denn der Reichsrat hat sich in Bezug auf die Deckungspläne des Reichsfinanzministers, da diese immer noch im Ausschuß bearbeitet werden, noch nach keiner Richtung hin festgelegt. Die endgültige Verabschiedung des Etats soll nach der abgeänderten Tagesordnung ja erst am 5. März im Reichsrat erfolgen. Es bleibt zudem aber auch noch die wichtige Frage offen, wie sich die wahrscheinlich bis dahin umgeänderte Reichsregierung zu all diesen Fragen verhalten wird. Es gibt gewisse und recht einflußreiche Kreise, die jetzt, wie wir bereits melden konnten, die Erhöhung der Umsatzsteuer durchsetzen wollen, ein Wen, der ja auch schon im Reichsrat mit einer aussichtsvollen Mehrheit erörtert worden ist. Nach unseren Informationen hat sich die Bayerische Volkspartei aus all diesen Gründen auch noch nach keiner Richtung hin irgendwie festgelegt, sondern wartet den weiteren Gang der Entwicklung erst ab.

Der polnisch-rumänische Gedankenaustausch

Warschau, 27. Februar. Der rumänische Außenminister Mironescu verläßt heute vormittag Warschau. Er hat polnischen Pressevertretern mitgeteilt, daß Außenminister Zaleski für den Mai dieses Jahres seinen Besuch in Bukarest angekündigt hat. Auch Marschall Pilsudski hat Mironescu von seiner Absicht verständigt, im Herbst wiederum seinen Urlaub in Rumänien zu verbringen.

Holland wünscht Aufklärung

und glaubt nach wie vor an die Echtheit der Utrechter Enthüllungen

Berlin, 27. Februar. Es hat in manchen deutschen Kreisen unangenehm berührt, daß Deutschland bisher noch keine Schritte unternommen hat, um die Wahrheit der Utrechter Enthüllungen festzustellen bzw. gegen das veröffentlichte Geheimabkommen Protest einzulegen. Wie wir erfahren, werden derartige Schritte im Auswärtigen Amt

für die nächste Zeit als unklug erachtet,

da man damit rechnet, daß sich der Völkerbund in Anbetracht der holländischen Initiative wahrscheinlich schon auf der kommenden Ratstagung mit dieser Frage befassen wird, wobei dann die deutsche Delegation Gelegenheit nehmen würde, in recht deutlichen Worten den deutschen Standpunkt zu dieser Angelegenheit darzulegen. Vorläufig gedenkt das deutsche Auswärtige Amt den Erfolg bzw. den Mißerfolg der von Holland unternommenen Schritte abzuwarten und dann über eigene Maßnahmen seine Entscheidungen zu treffen.

In bezug auf diese holländischen Schritte ist noch nachzutragen, daß gestern vormittag der niederländische Gesandte in Brüssel beim belgischen Minister für auswärtige Angelegenheiten um

Aufklärung über das Geheimabkommen

ersuchte, daß gestern nachmittag der niederländische Gesandte in Paris im Ministerium des Aeußeren die gleiche Demarche unternahm. Dabei hat der Vertreter der Niederlande in höflichster Form die französische Regierung, seiner Regierung zu helfen, die Frage der in Utrecht veröffentlichten Dokumente zu klären. Beiden wurde von den zuständigen Stellen jedoch die Antwort zuteil, daß ein derartiges Geheimabkommen nicht bestünde und daß das „Utrechtsch Dagblad" einer Mystifikation zum Opfer gefallen sei.

Aehnliche Ausführungen machte auch gestern der Minister des Auswärtigen, Hymans, in der belgischen Kammer. Er führte dabei aus, daß die Veröffentlichung der Pläne von einer Feindschaft gegen Belgien zeuge und bestimmt sei, neue Verhandlungen mit den Niederlanden zu hintertreiben. Er dürfe wohl dem Wunsche Ausdruck geben, daß die niederländische Regierung Belgien unterstützen werde, der Wahrheit zu ihrem Recht zu verhelfen. Auch der Sozialist Vandervelde, in dessen Ministerzeit allerdings das Geheimabkommen fallen würde, falls es sich als echt erwiese, erklärte die Sache für einen gigantischen Fastnachtsscherz, wenn nicht die Absicht dahinter stecke, zu verleumden, daß trotz allem etwas kleben bleibe. Angesichts seiner früheren politischen Laufbahn ihn anzuklagen, einen Krieg vorbereitet zu haben, übersteige alle Grenzen. Selbst wenn gewisse Zimmerstrategen einen solchen Plan zusammengeschmiert hätten, würde für die beteiligten Regierungen diese Strategie keine bindende Kraft haben.

In Holland glaubt man aber nach wie vor an die Echtheit der veröffentlichten Dokumente. Das „Utrechtsch Dagblad" schreibt, indem es sowohl auf das belgische als auch auf das französische Dementi eingeht, mit Recht: „Wer, wie wir, das authentische Stück mit eigenen Augen gesehen hat, kann

für jedes erdenkliche Dementi nur ein Achselzucken

übrig haben. Die belgische Erklärung war in einem Ton abgefaßt, wie er zaghafter nicht mehr gedacht werden kann. Es wurden darin nur Mitteilungen gemacht, die bereits jeder wußte. Wenn darin ausgeführt wird, daß die Interpretationen „naturgemäß geheim" seien, so antworten wir, daß dies — zum Glück für Holland — nun eben nicht mehr der Fall ist. In dem französischen Dementi wird, — worauf man aufmerksam machen muß — nicht von falschen Dokumenten, sondern nur von „documents apocryphes" gesprochen. Dieser Ausdruck schließt auch die Möglichkeit mit ein, daß die Dokumente echt sind. Das französische Dementi ist außerdem nicht einmal kategorisch gehalten, sondern läßt verschiedene Möglichkeiten offen. Eigentlich sagt die französische Regierung dasselbe, wie das „Utrechtsch Dagblad", nur schweigt die französische Regierung über das, worauf es eigentlich ankommt, nämlich über die Interpretationen. Das „Dagblad" betont, daß es

sehr bestimmte Garantien für die Echtheit

der veröffentlichten Dokumente besitze und fordert die beteiligten Regierungen auf, wenn sie die Richtigkeit der Veröffentlichungen des „Utrechtsch Dagblad" in Zweifel ziehen wollen, dann doch den über diese Angelegenheit ausgebreiteten Schleier des Geheimnisses zu lüften und ihrerseits die richtigen Dokumente bekanntzugeben.

Deutschland wird diese Aufforderungen nur unterstreichen können, weil nur so ein Zustand des Mißtrauens beseitigt werden kann, der alle Bestrebungen einer friedlichen Verständigung zwischen Deutschland und den ehemaligen Siegerstaaten unmöglich macht.

Montague Norman in Paris

Amerika hat wenig Neigung für Reparationsbonds.

Paris, 27. Februar.

Wie erst jetzt bekannt wird, weilt seit Sonntag abend der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, der erst kürzlich von seiner Newyorker Reise zurückgekehrt ist, in Paris. Man bringt natürlich seinen Pariser Besuch mit den Verhandlungen der Sachverständigen in Zusammenhang. Dem „Newyork Herald" zufolge betont aber Norman, sein Besuch habe mit diesen Verhandlungen nichts zu tun. Er habe allerdings zugegeben, daß er der Bank von Frankreich einen Besuch abgestattet habe. Aus anderer Quelle verlautet, daß Montague Norman sowohl mit Moureau, dem Gouverneur der Bank von Frankreich und französischen Abordnungsführer, als auch mit Reichsbankpräsident Dr. Schacht zusammengetroffen sei.

Zur Frage der etwaigen Frage von „Reparationsbonds" zur Umwandlung der deutschen Kriegsschuld in private Verpflichtungen erklärt „Newyork Herald", der in den Vereinigten Staaten unterzubringende Anteil der Obligationen könne sich höchstens auf 25 Proz. des Gesamtbetrages belaufen. Selbst dieser Teil dürfte schwerlich vom amerikanischen Markt aufgenommen werden können. Der amerikanische Obligationenmarkt sei gegenwärtig nicht günstig, zum Teil wegen der großen Beliebtheit der Aktien. Die Reparationsbonds werden wahrscheinlich auf dem Kontinent mehr Anziehungskraft besitzen als auf dem amerikanischen Markt.

Hungersnot in Kenya

London, 27. Februar. Wie aus Kenya, der nördlich an das ehemalige Deutsch-Ostafrika anschließenden englischen Kronkolonie berichtet wird, befaßt sich gegenwärtig der dortige gesetzgebende Rat mit der durch die Trockenheit und Heuschreckenplage des vergangenen Sommers hervorgerufenen Hungersnot.

Der Gouverneur der Kolonie hat bekanntgegeben, daß 130000 Eingeborene ohne irgendliche Lebensmittel sind, und für mindestens fünf Monate versorgt werden müßten, wobei unter Umständen noch mit einer Erhöhung dieser Zahl zu rechnen sei. Es ist ein besonderes Lebensmittelbeschaffungsamt mit weitgehenden Vollmachten eingerichtet worden, dem vier Millionen RM. zur Verfügung gestellt wurden.

Der letzte Akt

Der Beschluß der Volkspartei.

Wohl selten hat man der Tagung irgendeiner Parteiorganisation mit so großer Spannung entgegengesehen, wie der Dienstag-Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei. Ganz allgemein war man sich darüber klar, daß diese Tagung die Entscheidung in der Koalitionsfrage bringen müsse. Die Situation, der sich der Zentralvorstand gegenübersah, war dabei keineswegs leicht. Noch bestand die Forderung des Zentralvorstandes, daß die Umbildung der Reichsregierung in eine Regierung der Großen Koalition gleichzeitig erfolgen müsse mit der Umbildung der preußischen Regierung. Andererseits waren inzwischen die mannigfachen Versuche, in Preußen die gegenwärtige Regierung durch Einbeziehung der Volkspartei in eine Regierung der Großen Koalition umzuwandeln, gescheitert. Man mußte sich auch darüber im klaren sein, daß in Preußen der Volkspartei keine besonderen Druckmittel zur Verfügung standen, da die preußische Regierung über eine, wenn auch kleine Mehrheit, auch ohne die Volkspartei verfügt.

Nach dem Scheitern der letzten Verhandlungen in Preußen stand man nun vor der Frage, ob man damit auch die Verhandlungen im Reich endgültig scheitern lassen wollte. Was in diesem Falle geschehen wäre, ist schwer zu sagen, denn bei der heutigen Machtverteilung im Reichstag ist nur eine Regierung der Großen Koalition möglich und es ist deshalb ja auch immer wieder, selbst von Kreisen, die einer solchen Koalition nicht besonders freundlich gegenüberstehen, gefordert worden, daß eine solche Regierung so schnell wie nur irgend möglich gebildet werde. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich wiederholt sehr nachdrücklich dafür eingesetzt mit der Begründung, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick, in dem in Paris über die für Deutschland lebenswichtige Frage der Tributzahlungen verhandelt wird, das Reich unbedingt eine Regierung benötigt, die sich auf eine feste Mehrheit stützen kann. Für den Zentralvorstand, der Volkspartei ergab sich dadurch die Frage, ob er durch Aufhebung seines früheren Beschlusses die Verhandlungen im Reiche von der Belastung mit der preußischen Frage befreien sollte, oder aber ob trotz der außen- und innenpolitischen Lage auch weiterhin im Reiche das Zustandekommen der Großen Koalition verhindert werden sollte. Es ist ganz selbstverständlich, daß Dr. Stresemann sich auch auf der Tagung des Zentralvorstandes mit allem Nachdruck dafür eingesetzt hat, daß im Reich eine stabile Regierung geschaffen wird. Ja, man kann wohl die Sätze Stresemanns, daß er es für die Pflicht derjenigen Männer halte, die am Steuer stehen, auf ihrem Platz zu bleiben, auch wenn Sturzwellen über das Schiff spülen und die Mannschaft zur Meuterei neigt, dahin auslegen, daß der Reichsaußenminister auch in der Regierung verblieben wäre, wenn ihm seine Partei die Gefolgschaft verweigert hätte. Mit großem Nachdruck hat Stresemann in seiner Rede erklärt, daß das persönliche Verantwortungsgefühl dem Staat gegenüber höher stehen müsse, als die Rücksicht auf die Partei.

Es ist dem Parteiführer und dem Außenminister Dr. Stresemann offenbar nicht ganz leicht geworden, seinen Standpunkt im Zentralvorstande durchzusetzen, da man naturgemäß nicht die preußische Landtagsfraktion desavouieren wollte. Die Entschließung die der Zentralvorstand faßte, geht einen Mittelweg, sie spricht nicht davon, daß die Forderung auf Umbildung der preußischen Regierung aufgegeben wird, sondern es wird gesagt, daß der Zentralvorstand nach Beendigung der Reparationsverhandlungen erneut zu diesem Problem Stellung nehmen werde. Damit ist aber doch wohl zunächst im Reiche für die Große Koalition freie Bahn geschaffen worden, denn man wird die volksparteiliche Entschließung doch dahin auslegen müssen, daß die Volkspartei

keinerlei Schwierigkeiten macht, wenn nunmehr der Reichskanzler drei Zentrumsminister ernennt, womit dann praktisch die Regierung der Großen Koalition gebildet ist. Der letzte Akt der Tragikomödie „Regierungskrise" hat also begonnen und von dem Reichskanzler wird es abhängen, ob nunmehr schnell der Abschluß und damit das Ende der ganzen Tragikomödie folgt, oder ob sich die Dinge nochmals hinschleppen, wie es bis jetzt der Fall war. Ueber eins wird man sich freilich nicht täuschen dürfen, daß mit der formalen Bildung einer Mehrheitsregierung nunmehr auch die Schwierigkeiten der Regierung beseitigt werden. Das hat auch Dr. Stresemann in seiner großen Rede mit allem Nachdruck hervorgehoben und tatsächlich wird man sich ja auch nicht der Erkenntnis verschließen können, daß die sachlichen Schwierigkeiten erst eigentlich beginnen, wenn die Regierung tatsächlich gebildet ist. Ob diejenigen dann recht behalten werden, die meinen, daß man über alle Schwierigkeiten sehr viel leichter hinwegkommt, wenn man erst mal gemeinsam in der Regierung sitzt, und wenn der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien gebildet ist, muß abgewartet werden. Man darf aber wohl von den Parteien erhoffen und erwarten, daß sie endlich die mannigfachen Alarm- und Warnungssignale erkennen und alles tun, um durch gemeinsame Arbeit dem Staat und dem Volke zu helfen und die mancherlei innen- und außenpolitischen Gefahren abzuwenden, die heute das Reich bedrohen.

Der Beschluß

Wortlaut der volksparteilichen Entschließung.

Berlin, 27. Februar.

Die vom Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei gefaßte Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei billigt die Haltung der Preußischen Landtagsfraktion und der Reichstagsfraktion in der Koalitionsfrage. Der Zentralvorstand ist der Ansicht, daß eine fraktionell gebundene Regierung der Großen Koalition nur dann erfolgreich wirken kann, wenn aus staatspolitischen Gründen der gleiche Zustand in Preußen geschaffen wird. Der Zentralvorstand wird infolgedessen nach Beendigung der Reparationsverhandlungen in Paris unter Aufrechterhaltung seines Beschlusses zur Koalitionsfrage vom November 1928 erneut Stellung zu der politischen Lage nehmen, um die gleichartige Bildung der Koalition im Reich und Preußen zu erreichen.

Der Zentralvorstand weiß sich angesichts der Belastung des deutschen Volkes mit Steuern und anderen Lasten, die das Maß des Erträglichen bereits überschritten haben, einig mit der Reichstagsfraktion, daß die Belastung aller Erwerbsstände nicht weiter gesteigert werden darf, dann aber rasch und fühlbar gesenkt werden muß. Ebenso notwendig ist die Inangriffnahme einer umfassenden Reichs- und Verwaltungsreform und die Weiterverfolgung der verfassungsrechtlichen Anträge der Reichstagsfraktion."

General Heye in Vigo

Vigo, 27. Februar. Der Chef der Deutschen Heeresleitung, General Heye, ist auf dem Wege nach Argentinien mit dem Dampfer „Cap Arcona" hier eingetroffen. Er wurde an Bord von Behördenvertretern und dem deutschen Konsul begrüßt und nahm am Abend in der Stadt auf Einladung der Deutschen Kolonie an einer zu Ehren der Offiziere des hier vor Anker liegenden Kreuzers „Berlin" veranstalteten Feier teil.

Krach im polnischen Sejm

Ein Sieg der Opposition

Warschau, 27. Februar. Im Sejm wurde am Dienstag der gegen den Finanzminister Czechowicz gerichtete Antrag der Bygwolenie-Partei behandelt, der sich mit der Ueberschreitung des Staatshaushaltes 1927/28 um 550 Millionen befaßt. Bekanntlich hatte sich das Gesamtkabinett hinter den Finanzminister gestellt. Der Antrag auf

Versetzung des Finanzministers in den Anklagezustand

wurde vom Fraktionsführer begründet. Er suchte den Beweis zu erbringen, daß das Parlament nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht habe, die Erfüllung des Gesetzes zu fordern, Ordnung zu schaffen und den Finanzminister vor dem Staatsgerichtshof zur Verantwortung zu ziehen.

Von seiten des Regierungsblockes sprach Professor Krzyzanowski gegen den Antrag. Als darauf der Redner der polnischen Nationaldemokraten sprechen wollte, setzte ohrenbetäubender Lärm in den Reihen des Regierungsblockes ein, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen setzte sich der Lärm fort.

Die Mitglieder des Regierungsblockes drangen mit erhobenen Fäusten gegen den nationaldemokratischen Redner vor,

der schließlich seine Rede für das Haus unhörbar ins Stenogramm gab. Nun ihm nahm Ministerpräsident Barthel das Wort, der von der Opposition wiederholt unterbrochen wurde. Seine Rede enthielt keinerlei Hinweise auf die weiteren Absichten der Regierung. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag schließlich mit 219 der gesamten Opposition gegen 133 Stimmen der Regierungspartei an einen Ausschuß überwiesen.

Das Abstimmungsergebnis läßt bereits mit ziemlicher Sicherheit erkennen, daß die nötige Dreifünftelmehrheit für die spätere Annahme des Antrages in der Vollsitzung vorhanden ist. Es muß daher als parlamentarischer Sieg der Opposition gebucht werden. Eine endgültige Entscheidung im Kampf um die Macht zwischen Opposition und Regierung scheint unvermeidlich.

Noch einmal der Panzerkreuzer A

Hirtsiefer verteidigt die Fürsorgeerziehung

Berlin, 27. Februar. Die Kommunisten haben sich bei dem Kampf um den Panzerkreuzer A eine empfindliche Niederlage geholt. Ihr Volksentscheidsbegehren ist seinerzeit kläglich ins Wasser gefallen. Die Interpellation zum Groener-Memorandum, mit der sich der Reichstag gestern zu befassen hatte, sollte ihnen offenbar Gelegenheit bieten, die Scharte auszuwetzen. Sie haben das Gegenteil erreicht. Ihre unsagbar alberne Behauptung, diese erst durch einen Vertrauensbruch bekanntgewordene Denkschrift enthalte die Absicht der deutschen Regierung, sich in eine Kriegsfront gegen Sowjetrußland einzureihen, gab die deutschen Geistesstipendiaten Moskaus dem schallenden Gelächter des ganzen Hauses preis.

Knapp und klar, mit ein paar treffenden Wendungen, denen eine milde Würze Humors beigegeben war, fertigte

Reichskanzler Müller

die bösartigen Phantasien auf der äußersten Linken ab, indem er sich geschickt des Herrn Kalinin als Kronzeugen bediente und so gewissermaßen die Kommunisten mit den eigenen Waffen aufs Haupt schlug. Er deckte zugleich den Reichswehrminister, der nur etwas Selbstverständliches tat, als er im Zusammenhang mit der Grenzschutzfrage die Verhältnisse im Osten so schilderte, wie sie wirklich sind: nämlich als eine schwere Gefahr und eine dauernde Bedrohung Deutschlands.

Die weitere Debatte war im wesentlichen nur eine Auseinandersetzung zwischen Sozialdemokraten und Deutschnationalen. Diesen war bekanntlich zugetragen worden, eine Journalistin namens Valentin habe mit Hilfe von sozialdemokratischen Politikern die Denkschrift nach England geschmuggelt. Das hat sich inzwischen als eine bloße Vermutung herausgestellt. Der Sozialdemokrat Stampfer begnügte sich jedoch nicht mit dieser Feststellung, sondern warf den Deutschnationalen vor, unter der Aera Hugenberg werde die Verleumdung bei ihnen zum Handwerk. Der Afrika-General v. Lettow-Vorbeck, der für die Deutschnationalen das Wort ergriff, erwiderte in ebenso temperamentvoller Weise. Nach seiner Meinung haben die Deutschnationalen nur pflichtgemäß gehandelt, wenn sie die ihnen zugetragene Verdächtigung an die zuständige Stelle weiterleiteten. Die Frage des Redners, wie es denn mit der Stellung der Sozialdemokratie zum Vertrag bestellt sei, veranlaßte den Reichskanzler zu der Erwiderung, die Regierung habe schon in ihrer Erklärung vom Sommer vorigen Jahres der Reichswehr alles Notwendige versprochen, was sich mit den bestehenden Verträgen und den finanziellen Kräften des Reiches vereinbaren lasse.

Die anderen Parteien verzichteten auf eine Beteiligung an der Aussprache. Der der Deutschen Volkspartei angehörende Admiral Brüninghaus betonte nur in einer kurzen Rede den Wehrwillen seiner Freunde und der Nationalsozialistische General Ritter v. Epp wunderte sich, daß man sich über den Verrat der Denkschrift wundern könne.

Die Kommunisten hatten natürlich wieder Mißtrauensanträge eingebracht, einen gegen Groener, einen gegen das Gesamtkabinett; darüber wird aber erst am Mittwoch abgestimmt werden.

Bei der Fortsetzung der Behandlung des Wohlfahrtsetats im Preußischen Landtag wandte man sich gestern dem Kapitel „Fürsorgeerziehung" zu.

Minister Hirtsiefer

setzte sich mit Wärme und Entschiedenheit für das ihm unterstellte Fürsorgeerziehungswesen ein, das er als im Durchschnitt zufriedenstellend, in einzelnen Anstalten, vielfach gerade solchen, die der konfessionellen Wohlfahrtspflege unterstehen, sogar als vorbildlich charakterisierte. Der Wohlfahrtsminister wandte sich dann mit aller Schärfe gegen die jüngsten auf das Sensationsbedürfnis eines gewissen Großstadtpublikums berechneten Erzeugnisse der Literatur, des Theaters und Films, die in den letzten Monaten so viel von sich reden gemacht. Im besonderen ging er auf Lampels Buch „Jungen in Not" und das aus ihm hervorgegangene Drama „Revolte im Erziehungsheim" ein. Die hier geführten Angriffe überschritten alles Maß und hätten in ihren Wirkungen die bedenkliche Gefahr einer Vertrauenskrise heraufbeschworen. Darstellungen der Lampelschen Art, die an einer Ueberbetonung des Sexuellen krankten, würden es ihnen auf die Dauer unmöglich machen, das Vertrauen ihrer Zöglinge und deren Eltern zu erhalten oder zu gewinnen. Jene am Fürsorgeerziehungswesen geübte Kritik sei zumeist, so meinte der Minister, nur die Verallgemeinerung einzelner Mißstände. In der Regel aber werde man heute den wissenschaftlichen Anforderungen und einer modernen pädagogischen Einstellung gerecht.

Die Sozialdemokraten brachten naturgemäß einige Bedenken gegen die Ausführungen des Ministers vor. Die Deutschnationalen forderten eine bessere Berücksichtigung des Ostens: an Jugendherbergen, Kindergärten und Wohlfahrtspflegern sei hier noch ein bedauerlicher Mangel. Die private Fürsorgetätigkeit fand in der Zentrumssprecherin einen Anwalt.

Hindenburg und Stahlhelm

Der Reichspräsident bleibt Ehrenmitglied des Stahlhelm.

Berlin, 27. Februar.

Im Zusammenhang mit den in der Presse erhobenen Vorwürfen gegen den Stahlhelm hat der Reichspräsident am vergangenen Sonnabend die beiden Bundesführer des Stahlhelms zu einer Aussprache empfangen. In dieser Unterredung verwahrten sich die Führer des Stahlhelm gegen die vielfach in der Oeffentlichkeit dem Stahlhelm gemachten Unterstellungen und die häufigen Verfälschungen seiner Kundgebungen. Zwar stellten sie die Opposition gegen das gegenwärtig in Deutschland bestehende parlamentarische System und seine Handhabung nicht in Abrede; sie hätten aber stets betont, daß der Stahlhelm seine Ziele nur auf legalem Wege verfolge. Bezüglich eines Artikels in Nr. 4 der Bundeszeitschrift „Der Stahlhelm" zum 70. Geburtstage Wilhelm II. wiesen die Bundesführer darauf hin, daß in diesem Aufsatze nur von dem persönlichen Treueverhältnis des alten Soldaten zum obersten Kriegsherrn die Rede sei und daß mit diesen Ausführungen der Diensteid der jetzigen Beamten in keiner Weise in Frage gestellt werden sollte. Der Stahlhelm lege seit seiner Gründung entscheidenden Wert darauf, daß die ihm angehörenden Beamten sich in vorbildlicher Pflichttreue im öffentlichen Dienste betätigen.

Der Reichspräsident nahm diese Erklärung mit Befriedigung entgegen und gab die Versicherung ab, daß er bei seiner Kenntnis der Ziele des Stahlhelms, dem er seit langen Jahren als Ehrenmitglied angehöre, vom Stahlhelm keine andere Haltung erwartet hätte. Der Reichspräsident hat dem Reichskanzler sowie dem Reichsminister des Inneren von diesem Verlauf der Aussprache Kenntnis gegeben und hinzugefügt, daß er bei dieser Sachlage keinen Anlaß finde, seine Ehrenmitgliedschaft beim Stahlhelm — um eine solche und nicht um einen Ehrenvorsitz handelt es sich — niederzulegen.

Erörterung über die parlamentarische Lage in Paris

Paris, 27. Februar. Ministerpräsident Poincaré hatte gestern nachmittag in den Wandelgängen der Kammer Unterredungen

Stadttheater

Der Diktator, Das geheime Königreich, Schwergewicht.

Drei Einakter von Ernst Krenek.

Nach den statistischen Darlegungen des ehemaligen Generalintendanten der städtischen Theater in Düsseldorf, Hille, ist die Lage der städtischen und staatlichen Bühnen in Deutschland so, daß sie ihre Unkosten zu 50 Prozent aus eigenen Einnahmen und zu 50 Prozent aus Subventionen decken, daß jeden Abend nur etwa zwei Fünftel der verfügbaren Theaterplätze benutzt werden, während die restlichen drei Fünftel leer stehen bezw. durch sogenannte Freibeuter besetzt werden, daß wir uns mit anderen Worten also in einer ausgesprochenen Theaterkrise befinden. Darüber, wie man aus dieser Krise herauskommen kann, sind die Meinungen geteilt. Die einen hoffen, daß durch die konsequente Erziehung der breiten Masse zum Theater ein Ausweg aus ihr zu finden sei. Die anderen, die die Theaterkunst als die gesellschaftlich gebundenste und am wenigsten absolute Kunstart ansehen, glauben ihr Heil in der Hinwendung des Theaters zu den breiten Massen zu finden. Für und gegen beide Gruppen läßt sich eine ganze Reihe von Beweisgründen anführen. Welche gewichtiger sind, soll hier nicht untersucht werden. Es sei aber festgestellt, daß Ernst Krenek, der nach seinem „Jonny" in diesem Jahre gestern hier mit seinen drei Einaktern zu Worte kam, zu der zweiten Gruppe gehört.

*

Krenek hat seine Opernziele einmal ungefähr so formuliert, „das eine direkte Relation (Verbindung) von Künstlern und Publikum nicht nur möglich, sondern als schwierigere Leistung sogar erstrebenswert sei, im Gegensatz zu einem Radikalismus, der sich in seinen Extremen als unkontrollierbar gebärdete und im Grunde sehr leicht war". Diese Formulierung ist in mehr als einer Beziehung dunkel. In bezug auf den Begriff Publikum ist sie allerdings durch drei Einakter insofern geklärt, als für Krenek vor allen Dingen die Massen als Publikum gelten, die sich dem Theater abgewandt haben und die heute die großen Kinos und Varietétheater Abend für Abend füllen. Er scheint sich darauf beschränken zu wollen, Theater im greifbarsten Sinne des Wortes zu machen und dabei auf jede tiefere Bedeutung zu verzichten. Zum mindesten lassen darauf die Texte schließen, die er sich für seine drei Einakter zurecht gemacht hat und die weder in ihrer Linienführung noch in ihren stilistischen Einzelheiten diskutierbar sind, die zwar allerhand Wirkungsmöglichkeiten in sich tragen, und die es vor allen Dingen dem Musiker Krenek gestatten, sein ganz außerordentliches musikdramatisches Können in allen Farben schillern zu lassen.

*

Nicht der Textdichter, nur der Musiker Krenek darf, so man seine letzten drei Einakter als Stationen zu seinem Opernziele betrachtet, Anspruch auf ernsthafte Kritik erheben. Diese aber hat mit der Feststellung zu beginnen, daß es schade ist, daß der Musiker Krenek keinen anderen Textdichter als sich selber hat. Aus seiner Musik spricht nämlich viel Begabung, viel Gefühl für das Wesen musikdramatischer Wirkungen. Man dürfte ihm wohl zutrauen, auch ein Buch mit aufbruchsvollerem Inhalt in Musik zu setzen, und man muß es bedauern, daß er sein Talent an belanglosigkeiten vergeudet, die immer interessant, aber doch so am Tag gebunden sind, daß sie keine längere Wirkung haben, als das frech und geistreich geschriebene Feuilleton eines Boulevardblattes. Es mag sein, daß diese Beschränktheit der Lebensdauer seiner Werke im Sinn seines Schaffens liegt. Auf die Dauer aber dürfte dieses ihn ebensowenig befriedigen wie die, die ihm eine der stärksten musikdramatischen Begabungen der Gegenwart sehen.

*

Im großen und ganzen sind im übrigen diese drei Einakter musikalisch durchaus eine Hinwendung zur Tonalität. Das Atonale, das früher sein musikalisches Schaffen beherrschte, wird nur zur dramatischen Illustration verwendet. Man spürt die Bemühung, eingängige Musik zu schreiben. Dabei kommt es ihm gar nicht darauf an, ältere Stilarten zu verwenden oder Anklänge zu vermeiden. In dem von ihm tragische Oper benannten „Diktator" sieht man ziemlich starke Einflüsse des Verismo, die sich in dem Duett des Offiziers und seiner Frau, besonders aber in dem wirkungsvollen Schlußauftritt des Offiziers am stärksten aussprägen. In der Märchenoper „Das geheime Königreich" stellt er sehr eindringlich die Tatsache unter Beweis, daß er Schreiterschüler ist. In der burlesken Operette „Das Schwergewicht" oder „Die Ehre der Nation" reichen sich der Schlager „Valencia" und Strawinskis Buffooper „Mavra" einträchtig die Hände. Wirkungsvoll ist bei allen dreien alles. Ihr werden die Forderungen nach einem einheitlichen Stil, der doch das letzte Kriterium wirklicher Kunst ist, restlos untergeordnet, so daß man sich sehr bemühen muß, unter den vielen Stilen den eigentlichen Krenekes herauszufühlen.

*

Musikalisch am erfreulichsten ist unstreitig die Märchenoper „Das geheime Königreich". Besonders im ersten Akt sind Einfälle und saubere musikalische Arbeiten. In der musikdramatischen Zeichnung der Gestalt der Königin, in der die Koloratur nicht mehr Ausdruck der Laune des Komponisten, sondern Charakteristikum der Gestalt ist, hat der Musiker Krenek eines der geschlossensten Persönlichkeitsbilder der Oper der letzten Jahre geschaffen. Aber auch in der Gestalt des Narren, der drei singenden Frauen und der beiden besoffenen Revoluttionäre zeigt sich eine sicher formende Hand, für die es fastechnische Schwierigkeiten nicht gibt. Man hört neue und feine Klangbilder, man muß aber auch hier feststellen, daß das Gute mit weniger Gutem gepaart ist, daß Krenek vor allen Dingen eines nötigt: Selbstkritik und Wille zum geschlossenen Werk.

*

Die eminenten Schwierigkeiten, die der Komponist dem musikalischen Leiter, seinem Orchester, den Sängern und dem Regisseur zu überwinden aufgibt, wurden in der Aufführung unseres Stadttheaters in bewunderungswürdiger Weise überwunden. Albrecht Norings intensive Vorbereitungsarbeit wurde ebenso unter Beweis gestellt wie seine Fähigkeit, auch die Aufführung selbst einem guten Ende zuzuführen. Das Orchester klang und sein Klang hatte Charakter. Engste Verbundenheit von Gesang, Handlung und Orchesterpart wurde sicher gewahrt. Auch Georg Clemens hatte als Regisseur gute Arbeit geleistet. Im Spiel waren keine toten Stellen. Nirgends störte die Einrichtung die gerade in diesen Stücken notwendige Verbindung zwischen dem Sänger und dem Dirigenten. Wilhelm Huller aber hatte um Spiel und Musik Bilder gebaut, die dem Text und der Musik gleichermaßen gerecht wurden, und die besonders auch in der Märchenoper soviel Geschmack und Phantasie zeigten, daß man seinem Weggang von Stettin sehr bedauern muß.

*

Die große Schar der Solisten verbietet das Eingehen auf die Einzelleistungen. Rühmenswert bei allen war die Sicherheit mit der sie den verschlungenen Pfaden der Melodieführung Kreneks nachzugehen mußten, mit der sie seinen doch meist oberflächlich gezeichneten Gestalten Leben gaben. Hans Wrana war dabei als Diktator besser wie in der Märchenoper als König. Eine Glanzleistung war die in Gesang und Spiel gleich bewegliche Königin Johanna Bucheims. Sympathisch und eindrucksvoll im „Diktator", besonders in der Schlußszene, der Offizier Ferdinand Schneiders. Rühmenswert auch die beiden in diesem Stück spielenden Frauen Hannel Lichtenberg und Ifhigenie Zotos. Armin Weltner wurde in der Märchenoper der Gestalt des Narren in überzeugender Weise gerecht. Aus der Operette „Das Schwergewicht" sind ganz besonders Hermann Wockerodt als griesgrämiger und massiver Meisterboxer Adam Ochsenschwanz zu erwähnen. Ihm gleich in Komik Dore Millbrett als Annamaria Himmelhuber. Gut gezeichnet auch Paula Gehrig als Frau des Meisterboxers und Benno Arnold als ihr Liebhaber. Alles in allem ein erfreulicher Beweis der Leistungsfähigkeit des Ensembles, dem der Beifall des gut besuchten Hauses wahrscheinlich mehr galt, als den aufgeführten Werken.

Darius.

mit verschiedenen linksstehenden Parlamentariern, so dem Abgeordneten Danielou (Gruppe Loucheur) und den radikalen Abgeordneten Herriot und Cazals. Nach Havas wird vermutet, daß dabei darüber gesprochen worden ist, ob es opportun sei, vor der Diskussion über die Nachtragskredite für 1928 eine Debatte über die allgemeine Politik der Regierung herbeizuführen. Die Nachtragskredite für 1928 enthalten bekanntlich auch die viel umkämpften Bestimmungen über die Wiederzulassung gewisser religiöser Ordensgesellschaften. Eine Debatte über die allgemeine Politik würde dem Ministerpräsidenten Gelegenheit geben, sich der Treue seiner parlamentarischen Mehrheit zu vergewissern.

Amerika hilft den Farmern

Revision des amerikanischen Zolltarifs.

Washington, 27. Februar.

Der Präsident des Repräsentantenhauses, Nicholas Longworth, gab gestern nach einer längeren Unterredung mit Hoover die Erklärung ab, sie seien sich beide darüber einig geworden, wenn möglich eine Extrasession des Bundeskongresses zwischen dem 10. und 20. April einzuberufen und würden alles daransetzen, die Beratungen auf die Maßnahmen zur Unterstützung der Farmer und eine diesbezügliche Revision des Zolltarifs zu beschränken. Es bestehe nicht die Absicht, den Tarif durch einen neuen zu ersetzen. Er soll nur dahin abgeändert werden, daß den Farmern der gleiche Schutz gewährt werde, wie den Industriellen. Allen Versuchen, eine allgemeine Revision der industriellen Zollpositionen herbeizuführen, werde energischer Widerstand entgegengesetzt werden.

Kleine politische Nachrichten

Dem Büro des Preußischen Landtags liegen laut „Germania" zurzeit rund 40 Anträge der Staatsanwaltschaften vor, die eine Aufhebung der Immunität der völkischen Abgeordneten in Beleidigungsprozessen verlangen.

*

Die Norwegia-Expedition, die zurzeit Untersuchungen über den Walfischfang in den Antarktischen Gewässern betreibt, hat die Insel „Peter I." für Norwegen in Besitz genommen und das die Insel umgebende Seegebiet Roald-Amundsen-Meer benannt.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Truppen Aman Ullahs die 30 Kilometer von Kabul entfernt gelegene Stadt Matdan eingenommen.

*

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Reichskanzler Müller zu einer Besprechung über die politische Lage.

Rund um die Erde

Feuer in einem Breslauer Elektrizitätswerk

Nachdem Breslau erst vor kurzem eine Brandkatastrophe durchgemacht hat, durch die die Versorgung mit elektrischem Strom für die ganze Stadt zehn Stunden und für einen Teil der Stadt zwei Tage unmöglich gemacht war, brach gestern nachmittag in dem Elektrizitätswerk an der Weidenstraße infolge Kurzschlusses und Explosion der Oelschaltung ein Kabelbrand aus, der fast sämtliche Kabel zerstörte und die Stromversorgung der Innenstadt abermals lahmlegte. Die Feuerwehr mußte wegen des Qualmes mit Gasmasken vorgehen. Der Werkmeister Goegor büßte — wahrscheinlich infolge einer Rauchvergiftung — sein Leben ein. Das Feuer selbst war nach ungefähr einer halben Stunde gelöscht.

Ein Opfer zerrütteter Familienverhältnisse

In Waldsee (Württemberg) starb gestern der 48jährige Kreuzwirt Anton Hepp von Helfterkirch, und zwar an den Folgen einer schweren Kopfverletzung, die er sich in der Nacht zum 3. Februar bei einem Sturz aus seinem Hause zugezogen haben soll. Der Fall ist noch nicht ganz geklärt. Tatsächlich haben seine Angehörigen den Verletzten nach seinem Sturz die ganze Nacht bei größter Kälte auf dem Hausflur in seinem Blute liegen lassen. Hepp lebte schon seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Vor etwa zwei Jahren war ihm von einem Knecht mit Wissen seiner Frau ein Bein abgeschlagen worden.

Eine polnische Einbrecherbande in Berlin verhaftet

Die Berliner Polizei verhaftete gestern eine polnische Einbrecherbande, die schon einmal im Oktober vorigen Jahres festgenommen und damals über die Grenze abgeschoben worden war. Die Kriminalpolizei erfuhr sehr bald, daß die Gesellschaft wieder nach Berlin zurückgekehrt war und es gelang ihr gestern, zunächst das Haupt der Bande, den 36jährigen Moritz Bigilinski und im Verlaufe des Tages vier seiner Helfershelfer zu verhaften. Bigilinski wurde in seiner Wohnung in der Islandstraße unter einem Sofa entdeckt, unter das er sich, nur mit einem Hemd bekleidet, verkrochen hatte. Eine Durchsuchung der Wohnung förderte für 13 000 Mark Stoffe zutage, die aus einem vor kurzem verübten Konfektionseinbruch stammen. Außerdem entdeckte man eine Anzahl Schmuckstücke, die den bestohlenen Inhabern schon wieder zugestellt werden konnten. Ferner wurden 18 Pfandscheine beschlagnahmt.

Bigilinski hat offenbar als Hehler für die Bande gearbeitet. Als weitere Mitglieder der Bande wurden die zwei Polen Paul Lopata und Isaak Philip sowie ein Ehepaar Alpern ermittelt und dingfest gemacht. Der Einbrecher Max Bloch, der hauptsächlich den Berliner Westen unsicher machte, und gleichfalls der Kolonne Wigilinski angehörte, befindet sich schon seit zwei Tagen in Haft. Ein großer Teil der in den letzten Monaten in Berlin verübten Wohnungseinbrüche dürfte auf das Konto der nunmehr unschädlich gemachten Bande zu setzen sein.

Der kommende Transozeanflugverkehr

Auch die deutschen Interessenten werden aktiv

Zwischen den interessierten Kreisen, nämlich Vertretern der Deutschen Lufthansa, der Schiffahrtsgesellschaften und des Reichsverkehrsministeriums haben, wie wir hören, am vergangenen Montag eingehende

Besprechungen über den kommenden deutschen Transozeanverkehr stattgefunden, die bereits zu konkreten Beschlüssen geführt haben sollen.

Worum sich die Verhandlungen im einzelnen gedreht haben, dürfte allerdings die Oeffentlichkeit nicht eher erfahren, als bis die Pläne tatsächlich bis ins einzelne ausgereift sind. Soviel dürfte allerdings schon feststehen, daß von den Schiffahrtsgesellschaften die Hamburg-Amerika-Linie einen ausschlaggebenden Einfluß in der Richtung hin genommen hat, daß sie einen Betrag von 1 Million Mark zur Durchführung eines Zeppelin-Luftschiff-Dienstes über den Atlantik zur Verfügung stellt. Mit diesem Kapital will dieses Unternehmen eine eigene Transatlantik-Luftschiffahrtsgesellschaft gründen. Verhandlungen über eine weitere Beteiligung mit verschiedenen Interessentengruppen schweben bereits.

In unterrichteten Schiffahrtskreisen spricht man davon, daß dieses isolierte Vorgehen der Hamburg-Amerika-Linie eine Konkurrenzmaßnahme gegen den Norddeutschen Lloyd darstellt, da dieser durch den Bau seiner beiden Riesenschnelldampfer „Bremen" und „Europa" der Hapag gegenüber sonst einen zu empfindlichen Vorsprung haben würde.

Die Hapag geht bei ihren Luftfahrtplänen auch von den Erwägungen aus, daß der Bau und die Unterhaltungskosten einer ganzen Luftschiffflotte sich wesentlich niedriger stellen wird als die Schaffung zweier Konkurrenzschiffe für die „Europa" und „Bremen".

Durch das Vorgehen der Hamburger Reederei werden jedoch, wie wir hören, die gemeinsamen Verhandlungen zwischen Verkehrsministerium und Lufthansa nicht gestört, da sich die Hamburg-Amerika-Linie eventuell bereit finden wird, die neuzugründende Transatlantikluftschiffahrtsgesellschaft unter ihrer Führung auch den anderen Interessenten zugänglich zu machen.

Wieder starker Schneefall in Thüringen

In der vergangenen Nacht setzte in Thüringen abermals ein äußerst starker Schneefall ein. Stellenweise beträgt die Höhe des Neuschnees 20 Zentimeter. Schneeverwehungen und Verkehrsstörungen werden von überall her gemeldet. Der Schneefall hält unverändert an. Auch in Erfurt hat es seit 12 Stunden ununterbrochen geschneit.

Ein Amokläufer in der Newyorker Untergrundbahn

Große Aufregung rief ein Mann hervor, der auf der Station Times Square der Newyorker Untergrundbahn sein Unwesen trieb. Während der Hauptverkehrszeit zog der Mann ein riesiges Messer hervor und stach damit um sich. Er verwundete fünf Personen. Die zu Hilfe herbeigerufene Polizei drang mit Schußwaffen gegen diesen Amokläufer vor, wagte jedoch nicht, wegen der vielen Menschen zu schießen. Schließlich gelang es ihr, den Mann niederzuringen, der als ein deutscher Einwanderer namens Kipp festgestellt wurde.

Ueberfall auf eine mexikanische Stadt

Die zweitgrößte Stadt Mexikos Guadalajara ist gestern von Banditen überfallen worden. Sie drangen bis zu den Kasernen vor, bevor es gelang, sie zurückzuschlagen. Die Stadt war mehrere Jahre das Hauptziel einer sehr umfangreichen Banditentätigkeit im Staate Jalisco. Der amerikanische Botschafter in Mexiko, Morrow, hat bei der mexikanischen Regierung Vorstellungen erhoben, weil in der vorigen Woche zwei amerikanische Staatsangehörige von Banditen ermordet worden sind.

Eine ganze Familie verbrannt

In der Nähe von Viterbo in Mittelitalien entstand in einem Bauernhaus ein Brand. Die Bewohner, ein Ehepaar und vier Kinder, riefen um Hilfe, weil es ihnen nicht gelang, die Türen zu öffnen. Als die Türen von herbeigeeilten Leuten mit Aexten eingeschlagen worden waren, waren das Ehepaar und drei Kinder bereits verbrannt. Das vierte Kind, der älteste Junge der Familie, wurde mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Spital gebracht.

Ein großes Schadenfeuer im Kreise Lyck. Auf dem im Kreise Lyck gelegenen Gute Tratzen brannten ein Stall und eine Scheune vollständig nieder. Mitverbrannt sind 25 Stück Rindvieh, 14 Pferde, 70 Schweine und 20 Schafe, außerdem große Erntevorräte.

Selbstmord eines Berliner Bankiers. In einem Bankkommissionsgeschäft Unter den Linden wurde gestern abend der Inhaber, ein 45jährige Bankier, mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Wieder ein Schülerselbstmord. Im Badezimmer der Wohnung seines Pensionsvaters in Bad Harzburg hat sich ein 18jähriger Unterprimaner aus Berlin mit Leuchtgas vergiftet.

Verhaftung einer Falschmünzerbande. In Littfeld (Kreis Siegen) ist eine aus vier Personen bestehende Falschmünzerbande festgenommen worden. Die Verhafteten sind geständig, falsche Fünfmarkstücke und 50-Pfennig-Stücke hergestellt und in den Verkehr gebracht zu haben.

Von Gesteinsmassen verschüttet. Gestern abend, kurz vor Schichtwechsel, wurden auf der Zeche „Radbod" in Dortmund drei Bergleute durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Durch die sofort unternommenen Rettungsarbeiten konnten zwei der Verschütteten mit leichten Verletzungen geborgen werden, während der dritte bereits tot war.

Ein chinesischer Dampfer gesunken. In der Nähe von Nagasaki ist der chinesische Dampfer „Laschagan" gesunken. 26 Mann der Besatzung fanden den Tod.

Hopp zum Tode verurteilt

Im Mordprozeß Hopp, der vor dem Schwurgericht zu Verden a. d. Aller verhandelt wurde, sollte am Dienstag ein Lokaltermin in dem D-Zug-Wagen stattfinden, in welchem der Direktor Nordmann erschossen wurde. Der Wagen hat seit der Mordtat auf einem toten Gleis des Bahnhofs zur Verfügung der Staatsanwaltschaft gestanden. Der Wagen konnte aber nicht in Fahrt gesetzt werden, weil die Eisenbahnverwaltung nicht für Betriebsfähigkeit gesorgt hatte. Dabei hat die Reichsbahn bereits vom Staatsfiskus Miete für das Aufbewahrungsstellen des Mordwagens gefordert. Bei der Zeugenvernehmung konnten die meisten Zeugen nichts Wesentliches bekunden zur Entscheidung der Hauptfrage, ob Hopp den Todesschuß mit Ueberlegung oder nur fahrlässig, wie er behauptet, abgegeben habe. Die Schwester Hopps verweigert die Aussage.

Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragt der Staatsanwalt wegen vorsätzlicher und überlegter Tötung in Verbindung und Tateinheit mit schwerem Raub die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Das Schwurgericht beschloß nach diesem Antrag. Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt. Die Beratung der Geschworenen hatte über eineinhalb Stunden in Anspruch genommen. Der Angeklagte nahm das Urteil gefaßt entgegen.

Bunte Zeitung

Bourgeois bleibt Bourgeois.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich dort eine der größeren Waschanstalten geweigert, steife Herrenkragen zu waschen und zu plätten, weil es das Vorrecht der Bourgeoisie wäre, derartige Dinge sich um den gewaschenen Hals zu winden. Was ein rechter Proletarier sei, der trage einen weichen Kragen oder am besten gar keinen. Aus dieser Meldung scheint hervorzugehen, daß es in Moskau immer noch Leute gibt, die steife Kragen statt der weichen oder der Halstücher tragen wollen; aber zahlreich scheinen sie nicht zu sein, sonst hätte man doch schon früher etwas von einer derartigen Weigerung einer Waschanstalt hören müssen. Oder sollte es dem Besitzer dieses Ladens erst nach zehnjähriger Abschaffung der Bourgeoisie aufgefallen sein, daß zum Halse eines Bourgeoisie ein steifer Kragen gehört?

Ein feiner Posten.

Eine der Normannischen Inseln, die im Golf von St. Malo, zwischen Frankreich und England liegen, ist das Eiland Brechou, das zu England gehört, einige besondere Privilegien besitzt und zurzeit zu verkaufen ist. Die ganze Insel besteht aus einem Stück Land, groß genug, um darauf einen Verdauungsspaziergang von der Länge einer 20-Pf.-Zigarre zu machen, und aus einer Hütte, die nur vier Wände ihr kümmerliches Eigen nennt. Wer kaufen will, der bleie, er wird dann nicht nur Inhaber einer Insel im Ocean, sondern auch Mitglied des Parlaments von Sereq. Das ist eine etwas größere Insel, dicht nebenbei, im Werte einer 40-Pfg.-Zigarre. Das Parlament von Sereq besteht aus vierzig Mitgliedern und hat keinerlei Rechte, Pflichten oder Obliegenheiten, die vierzig Plätze sind seit hundert Jahren nicht mehr besetzt worden, auch ist das Parlament ebenso lange nicht mehr zusammengetreten. Es lohnt sich schon aus diesem Grunde die Insel Brechou käuflich zu erwerben.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Huck u. Koch. Stettin Heutagestraße 7a. Verantwortlich für die Gesamtredaktion: Heinz Darius. Für Politik: Gerhard Karwick. Handel und Schiffahrt: Max Bickert. Kommunalpolitik, Lokales und Sport: Alfred Hüllenbeck. Provinz: Käthe Schreo. Feuilleton: Heinz Darius. Anzeigen: Conrad Knopp. Alle in Stettin

Um Geld, Zeit und Arbeit zu sparen

muß man immerhin schon tüchtig sein und wissen, wie man's macht. Bekanntlich haben bei nennenswerten Ausgaben, insbesondere bei solchen für Lebensmittel, die Frauen das Wort. Sie sehen mit Kennerblick was gut ist und ihnen möglichst Ersparnisse eintragen kann. So haben denn Millionen von Hausfrauen **den großen Vorteil** der **Zeit- und Arbeits-Ersparnis** schon **früh erkannt und verwenden** seit mehr als **30 Jahren** zum **Backen von Kuchen, Torten und Kleingebäck**

nur Dr. Oetker's Backpulver „Backin"

Eier und die anderen **wertvollen Zutaten** sind niemals aufs Spiel gesetzt, weil die **gleichmäßige** und **sichere Triebkraft** von Backpulver **„Backin" unübertreffbar ist.** Die Kuchen werden **schön groß und locker**, vor allen Dingen wird durch **„Backin"** der Wohlgeschmack in keiner Weise beeinflußt und bestbekömmliche Gebäcke erzielt. — Dr. Oetker's Backpulver **„Backin"** wird in der vollendetst eingerichteten und größten Fabrik Europas in vorbildlich sauberster Weise ohne jede Berührung durch Menschenhand hergestellt.

„Backin" ist ein **rein deutsches Erzeugnis,** selbst seine **Grundstoffe** stammen aus Deutschland. Die leicht verständlichen Rezepte in Dr. Oetker's farbig illustriertem Rezeptbuch, Ausgabe F, dem Sie eine Fülle von Anregungen entnehmen können, **machen Ihnen das Backen kinderleicht.** Es ist für 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften oder, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von mir direkt zu haben.

Kennen Sie schon die vorzüglichen **Back- u. Bratapparate „Küchenwunder", „Deha"** und **„Zauberglocke"?** Alle drei sind bestens zu empfehlen. Zu haben in allen besseren Haushaltungsgeräte-Geschäften.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Wäsche und sonstige Ausstattungs-Artikel für die Konfirmation in großer Auswahl!

Für Konfirmandinnen:
Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Prinzeßröcke, Hemdhosen, Schlüpfer, Strümpfe, schwarz, Seidenflor u. Waschseide, Stoff- und Leder-Handschuhe, Taschentücher.

Für Konfirmanden:
Taghemden, Nachthemden, Oberhemden, Vorhemden, Umlegekragen, Schleifen, Socken, Stoff- und Leder-Handschuhe, Taschentücher, Einsegnungs-Hüte.

Besonders preiswerte Einsegnungs-Kleider und -Anzüge

Kleider- und Anzugstoffe in großer Auswahl
Berufskleidung für Lehrlinge für jeden Beruf

Gebrüder Horst

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21

Stadttheater

Mittwoch 7½ D.-M. 172 Mittwoch-M. 25
Katharina Knie
Seiltänzerstück von Carl Zuckmayer Ende 10¼
Donnerstag 7½ D.-M. 173 T.-G. 9 Katharina Knie
Freitag 7½ D.-M. 174 Freitag-M. 26
Der fidele Bauer Operette von Leo Fall.
Sonnabend 7 Außer Miete
Pressefestvorstellung
Carmen Oper von G. Bizet.

Sonnabend, den 9. März 7½ Uhr D.-M. 181
Erstaufführung!
Friederike
Singspiel von Franz Lehar.
(Der Vorverkauf für diese Erstaufführung beginnt morgen Donnerstag.)

Sonnabend, 2. März 1929, abends 7 Uhr

Presse-Fest-Vorstellung

im Stadttheater Stettin

CARMEN

Oper in vier Akten von Bizet

Unter Mitwirkung von
Emma Zador-Baßt . . . . . Carmen
Städt. Oper Charlottenburg
Gustav Rödin . . . . . Don José
Städt. Oper Charlottenburg

Der Reinertrag der Aufführung kommt den Wohlfahrtskassen des Landesverbandes Pommern im Reichsverband der Deutschen Presse und des Vereins Stettiner Presse zugute.

Kraftverkehr der Randower Kleinbahnen.
Vom 1. März ds. Js. ab wird der
Kraft-Omnibus-Verkehr
zwischen Stettin—Neuenkirchen—Ueckermünde
in vollem Umfange fahrplanmäßig
wieder aufgenommen.
Stettin, den 27. Februar 1929
Vereinigung der mittelpommerschen Kleinbahnen. Direktion.

Ziehung 28. März
Stettiner Geld-Lotterie
zum Besten d. Ausbaues d. Titania-Sportplatzes
2761 Gewinne im Gesamtbetrage von
Rm. 8000,-
Hauptgew. Rm. 3000,-
Los 1 Rm.
Porto und Liste 25 Pf., Nachnahmegebühr extra.
Glücksbriefe 5 Lose sortiert aus versch. Zauf Rm. 5
Glücksbriefe 10 Lose wob. 1 Gew. gar. wird Rm. 10
Lose empfiehlt und versendet
Rob. Th. Schröder Nachf.
Stettin, Schulzenstr. 32, Postscheckkonto 711.
Obige Lose zu haben bei
Ludewig & Dürr, Kohlmarkt 4, Postsch.-St. 26885,
Max Meyer, Bismarckstr. 20,
E. Leilek, Moltkestr. 19, sowie in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Freitag den 1. März, Konzerthaus
Nachmittags 4.15 Uhr. Abends 8.15 Uhr.
Nur zwei Vorführungen des an hochalpiner Großartigkeit unübertrefflichen Kulturfilms
In den Alpen
II. Teil.
Eine Symphonie einzigartiger Naturschönheiten der Schweizer Hochalpen in 5 Teilen. Mit besonderer Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Mit der Lötschbergbahn in das Gebiet der Zermatter Eisriesen
Birrenhorn. Blümlisalp. Kandersteg. Simplon. Nicolaital. Zermatt.
Täschhorn 4498 m ü.d.M. Strahlhorn 4191 m ü.d.M. Kastor 4230 m ü.d.M. Polux 4094 m ü.d.M.
Das Matterhorn
4405 m ü. d. M.
Die Dent Blanche 4363 m ü. d. M. — Mischabel 4554 m ü. d. M.
Zinal-Rothorn 4223 m ü. d. M. — Gabelhorn 4073 m ü. d. M.
Der Monte Rosa höchster Berg d. Schweizer Alpen 4638 m ü. d. M. — Das Breithorn 4171 m ü.d.M. Das Weißhorn 4512 m ü.d.M.

Besteigung des 4538 Meter hohen Lyskamm
des gefährlichsten Berges im Gebiet des Matterhorn
durch Hannes Schneider und Ilse Rohde.

Zwei Menschen dringen in Sturm und Eis durch die gigantischen Eismassen!
Zauberhaft unwirklich liegt der Glanz der Hochgebirgsmondnacht über der erstarrten Welt des ewigen Eises.
Unentwirrbar liegt in der Morgensonne das ungeheure Spaltenlabyrinth des Zwillingsgletschers, des grandiosesten Eisbruches der Alpen vor den beiden einsamen Wanderern.
Ein riesiger Gletscherschrund. Im Innern des Gletschers.
Ein vergeblicher Versuch, einen völlig morschen Eisgrat zu überklettern.
Erste Rast auf dem Felikioch 4290 m. ü. d. M.
In Hunderten von Eisstufen geht es meterweise vorwärts.
Auf dem Gipfel. Herrlicher Tiefblick zu beiden Seiten des Eisgrates auf Italien und die Schweiz.
Ein in der Abendsonne schimmerndes Wolkenmeer.
Blick auf den Gorner Gletscher und die Betempshütte.
Unheildrohend zieht ein Föhn von Italien herauf.
Abstieg im letzten Leuchten des Alpenglühens.
Im Kampf mit der furchtbaren Eiswand, die noch vor Eintritt der Nacht bezwungen sein muß.
Das Lysjoch 4300 m.
Karten: 3, 2, 1 Mk. (Schüler nur nachmittags halbe Preise). Musikhaus Simon, Königspl. 4, und Abendkasse.

Bellevue-Theater
Tel. 201 65. Dir. Max Herrmann. Tel. 201 65.
Nur noch 2 Tage!
„Ich küsse Ihre Hand, Madame . . .“
Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten mit dem gleichnamigen Weltschlager.
Anfang 8¼ Uhr || Preise 0.80–3.-
Ab 1. März
Achttägiges Gastspiel
mit der lustigsten Biedermeier-Operette
Die vier Schlaumeier
von Walter W. Goetze.

2 Frauen- 2 Lichtbilder-Vorträge
mit 200 hochinteressanten, bunten anatomischen Lichtbildern, nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre.
Aufnahmen aus Berliner Krankenhäusern.
Donnerstag, 28. Februar, Freitag, den 1. März
in Groß-Stettin, Scharnhorststraße 15.
Referent:
Krankenschwester Elisabeth Lysk, staatl. gepr. am Berliner Universitäts-Krankenhaus.
Thema: Frauenkrankheiten
Nervenleiden, Tuberkulose, Leberkrankheiten, Gallensteine, Magen-, Nieren- und Blasenleiden. Blinddarm. Gicht, Arterienverkalkung, Geschlechts- und Kinderkrankheiten.
Warum sind so viele Frauen unterleibskrank? Wodurch entstehen Unterleibsleiden, die Krankheiten der Wechseljahre, gute u. bösartige Geschwülste (Myom, Krebs)?
Das Werden des Menschen bis zur Geburt. Falsche Scham vor dem Arzt.
Ohne Operation
sind viele Frauenkrankheiten zu heilen, wenn dieselben im Anfangsstadium vom Arzt erkannt werden, und schützt rechtzeitige Aufklärung vor Siechtum und frühzeitigem Tod.
Um jeder Frau den Besuch zu ermöglichen, wird nur ein Eintrittspreis von 0,80 und 1,00 Mk. erhoben.
Anfang 8 Uhr. Ende ¾11 Uhr.
Kassenöffnung 7 Uhr.

Ausschneiden!

Auf Teilzahlung
sämtliche Uhren und Goldwaren
Walter Schöne, Lindenstraße 4

Heute
Mittwoch, 27. Februar / Donnerstag, 28. Februar 8 Uhr, Konzerthaus Kleiner Saal
Kaplan Fahsel
(Berlin) spricht über
Ehe, Liebe und das moderne Sexualproblem
Karten pro Abend 2, 1.50 u. 1 Mk. u. St. Simon und Abendkasse.

Konzerte des Stettiner Musikvereins
Donnerstag, 28. Febr., abds. 8 Uhr, Konzerthaus:
III. Symphonie-Konzert
Dirigent: Robert Wiemann.
Solist: Konzertmeister Hugo Kolbegg.
Joh. Brahms: Symphonie Nr. 2, D-dur
Max Bruch: Violinkonzert Nr. 2, d-moll
Rob. Wiemann: Am Meere, symph. Phantasie mit Orgel und Schlußchor (Uraufführung).
Mitwirkend: der große Chor des Musikvereins.
Karten: 3, 2.50, 2 Mk. bei L. Schlag, Königspl. 5, und an der Abendkasse.

Verein junger Kaufleute E.V.
Sonntag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr
TANZ-TEE
Der Tanztee am 17. März und der Gesellschaftsabend am 23. März fallen aus.
Der Vorstand.

Zähne Rm. 1.80 an. Goldkronen. Stiftzähne. Plombieren Zähnereinigen
Reparaturen u. kleinste Gebisse in 2—4 Stunden.
Zahn- und Wurzelziehen mit lok. Betäubung.
Zahnpraxis G. Riegler, Breite Str 41—42
Gegenüber Karstadt im Hause Schuhhaus Siegm. Wolff
Sprechst. 8—8 durchgehend geöffnet Sonnt. 10—2 Uhr

Kaffee Monopol
Olewsky
zum Tanz bis 4 Uhr
Auf Wunsch auch Freitag den 1. März Tanz

Taxameter
Autos u. Droschken, empfehle meine erstklassigen Privat-Limousinen zu Standes-Amt, Hochzeiten und Visiten, sowie Braut- und Privat-Fuhrwesen
Anruf nur 30609
Tag- und Nachtbetrieb.
Mein Büro befindet sich Kaiser-Wilhelmstr. 3, direkt am Hallenplatz, wo sämtl. Bestellungen bei billigster Preisberechnung entgegengenommen werden.
M. Gottschalk,
Poststraße 39.

Wohnungen
tauscht kostenlos
Georg Schmidt, Stettin
Sped. Gr. Exz. Generalfeldmarsch. v. Mackensen
Grünstraße 13/14. Telephon 295 24/25
Spedition — Möbeltransport — Lagerung
Feuersicheres Möbeltheim.

Auto-Möbel- und Lasttransporte.
Stadtkontor: Elisabethstr. 13, parterre rechts.

Lohnsteuerlisten,
auch für Konfektionsbetriebe mit Heimarbeitern, lose und gebunden.
Otto Tinius,
Stettin, Splittstraße 3 A.

Neue Gänsefedern.
gewaschen u. staubfrei 2.45, beste 3.50 ℳ Füllfertige Halbdaunen, weiß ℳ 5.00 u. ℳ 6.00, ¾ Daunen ℳ 6.75. Füllfertige gerissene Federn 4.00, 5.00, 5.75, allerfeinste ℳ 7.50 Schneeige Wollbaunen 9.00 und 10.50 ℳ per Pfund Daunendecken v. ℳ 36.00 an. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei Preisliste gratis.
A. Sasse Letschin 7.
Oderbruch.

Eine Bitte an unsere Leserschaft
Wer durch eine Anzeige in der „Stettiner Abendpost“ an einem Einkauf oder einer Bestellung angeregt wird wolle sich auf die „Abendpost“ beziehen. Er leistet uns dadurch einen wertvollen Dienst.
Stettiner Abendpost/Ostsee-Zeitung. Anzeigen-Abtl.

Reisende Päpste

Pius XI. will Wien und Speyer besuchen

Von F. Dunbar v. Kalckreuth.

Meldungen aus Rom zufolge beabsichtigt der Papst demnächst eine Reise nach Wien zu unternehmen und auch der alten Kaiserstadt Speyer anläßlich ihrer Tausendjahrfeier einen Besuch abzustatten. Diese bevorstehenden Reisen gewinnen ganz besondere Bedeutung durch die Tatsache, daß seit 1814 kein Papst mehr Italien verlassen hat. Deutschland hat zuletzt vor 147 Jahren den Besuch eines Papstes erlebt.

Seit über 60 Jahren hat sich die Welt daran gewöhnt, das Oberhaupt der katholischen Kirche ständig in seiner vatikanischen Residenz anwesend zu wissen, und die vielen Besucher der Ewigen Stadt können zu jeder Zeit den Papst in Rom bei den großen öffentlichen Audienzen sehen.

In der langen Reihe der Tiaraträger (insgesamt 268 an der Zahl), die sich seit 2000 Jahren ununterbrochen folgten, sind es aber nur drei gewesen, die ihre ganze Regierungszeit „als Gefangene im Vatikan" zugebracht haben.

Bis zum Jahre 800 waren die Bischöfe Roms Untertanen der römischen, später oströmischen Kaiser, nach deren Regierungszeit sie daher auch ihre eigenen Pontifikatsjahre zählten. Sie mußten oft zu den von den Kaisern berufenen Konzilien nach Konstantinopel, Nikäa, Chalkedon etc. reisen. Im Jahre 710 hat zuletzt ein Papst in Konstantinopel geweilt. Von 800—1177 waren dann die Päpste Untertanen der fränkischen, dann der deutsch-römischen Kaiser, die zugleich ihre Schutzherren in Italien waren. Während des ganzen Mittelalters mit seinen politisch-chaotischen Zuständen waren die Päpste beständig unterwegs. Ihre weltliche Herrschaft — der 726 gegründete Kirchenstaat —, um dessen Vergrößerung und Erhaltung willen sie bald mit den Kaisern, bald mit den wilden Lehnsbaronen oder mit dem unruhigen römischen Volke selbst im Kampfe lagen, zwang sie, dauernd ihre Residenz zu verlegen und einmal in Viterbo, Anagni oder Perugia, das andere Mal in Neapel, Pisa, Florenz und Verona Wohnsitz zu nehmen. Viele Päpste liegen in den Kathedralen dieser Städte auch begraben, und gerade die gewaltigsten unter ihnen, wie Gregor VII., Innozenz III. und Bonifaz VIII. mußten fern von Rom sterben. „Weil ich die Gerechtigkeit geliebt habe, sterbe ich in der Verbannung" steht auf dem Sarkophage Gregors im Dome von Salerno.

Außerhalb Italiens bezw. des ehemaligen römischen Reiches können sich nur zwei Länder rühmen, von Päpsten besucht worden zu sein: Frankreich und Deutschland! Die Reihe der Auslandsbesuche begann 753, als Stephan II. nach Paris reiste, um dort den Vater Karls des Großen, Pippin, zu krönen, wofür dieser ihm seine Schutzherrschaft und die Romagna versprach; 1151 Jahre später krönte Pius VII. Napoleon in Paris. — Zwei große Konzile, denen ein Papst präsidierte, wurden 1248 und 1274 in Lyon abgehalten, und kurz darauf, von 1309—78, residierten die Päpste ganz unter dem „Schutze der ältesten Tochter der Kirche" in Avignon. — Prächtig gestaltete sich der Besuch Clemens VII. in Frankreich. Prunkgaleeren brachten ihn und seine Nichte, Katharina von Medici, im Oktober 1533 von Civitavecchia nach Marseilles, wo der Heilige Vater in der Abtei St. Victor abstieg. Am folgenden Tage hielt König Franz I. von Frankreich seinen Einzug, und der Papst segnete die Ehe seiner Nichte mit dem französischen Thronfolger feierlich ein. Zu diesem glanzvollen Empfang steht der nächste Besuch eines Papstes in Frankreich in krassestem Gegensatz. Eine wilde französische Soldateska schleppte 1798 den todkranken 82jährigen Pius VI. mit Gewalt von Rom nach Valence, wo er sterbend ankam. Sein Nachfolger, der in Venedig gewählte Pius VII., durfte zwar 1804 Napoleon zum Kaiser krönen, wurde aber neun Jahre später zwangsweise nach Fontainebleau entführt, wo er ein Jahr Zeit erhielt, um das verlangte Konkordat zu unterschreiben. Noch heute sind im dortigen Schlosse die Gemächer, die der Heilige Vater so lange bewohnt hatte, unverändert erhalten. Seit jener Zeit, d. h. also seit 115 Jahren hat kein Papst mehr Italien verlassen.

In Deutschland haben elf Päpste, die meisten ebenfalls unter widrigen Umständen, geweilt. Der erste „Besuch" war die Flucht Leos III. vor römischen Adligen zu Karl dem Großen nach Paderborn 798). Otto der Große setzte Benedikt V. ab und schickte ihn nach Hamburg, wo er 965 starb. Benedikt VIII. floh nach Bamberg zu Heinrich II., dorthin wurde auch 1147 die Leiche Clemens II. aus Rom gebracht. Gregor VI. starb ein Jahr darauf in Köln als Verbannter, und in demselben Jahre wurde in Worms der Elsässer Leo IX. zum Papst gewählt. Eugen III. starb in Tirol im Exil (1153) und Johann XXIII. floh nach Schaffhausen, um von dort 1419 als Gefangener nach Heidelberg gebracht zu werden. Wie in Frankreich, so war auch in Deutschland bei zwei Konzilien ein Papst anwesend. Innozenz II. im Jahre 1139 in Bamberg, und 1415 in Konstanz Martin V. gewählt.

Erst nach 367 Jahren kam wieder ein Papst nach Deutschland. Es war kurz vor dem Ausbruch der großen französischen Revolution, die Europa und das Papstium in die äußerste Verwirrung stürzen sollte. Kaiser Josef II., der „Revolutionär auf dem Thron", hatte das Toleranzedikt erlassen, er hob massenweise Klöster in seinen Landen auf und beschränkte die Privilegien der Geistlichkeit. Die Kurie hoffte, durch einen Besuch des Papstes in Wien die kaiserlichen Verordnungen mildern zu können. Mit schwerem Herzen, aber mit großem Pomp zog daher Pius VI. 1782 in die Donaustadt ein und wurde in der Hofburg einquartiert. Das ganze Erzhaus und der Adel erwiesen dem Heiligen Vater ihre Verehrung, und denen, die krankheitshalber nicht selbst kommen konnten, wurde der päpstliche Pantoffel zum Kusse geschickt. Politisch jedoch war diese Reise verfehlt, denn sowohl der allmächtige Staatskanzler Kaunitz, als auch der Kaiser gingen, höflichst aber bestimmt, jedem Gespräche über das Toleranzedikt aus dem Wege. Zum Abschied schenkte Kaiser Josef dem Papst ein Kreuz aus riesigen Diamanten, worauf dieser nur sagte, daß er wie Christus schwer unter seinem Kreuze leiden müsse. Dann ging die Fahrt weiter nach München, wo der Kurfürst die prächtigsten, noch heute unversehrt erhaltenen Gemächer für den hohen und seltenen Gast in der Residenz hatte herrichten lassen.

Diese verfehlte Reise des Papstes war die letzte nach Deutschland; 147 Jahre sind seitdem verflossen. Heute erwartet Wien wieder den Heiligen Vater, und Deutschland hofft, ihn zur Tausendjahrfeier in Speyer, der alten Kaiserstadt am Rhein, begrüßen zu dürfen.

★

Die Uebertorte

In den Räumen des Berliner Zoo findet zurzeit eine Ausstellung des Konditorgewerbes statt, auf der u. a. eine Riesentorte von einem Durchmesser von 1,50 und einem Umfang von 4,60 Metern gezeigt wird. Sechs Angestellte haben drei Tage lang an ihrer Herstellung gearbeitet. Wenn diese Uebertorte also ein Ergebnis des deutschen Fleißes ist, kann sie dennoch nicht als Zeichen deutschen Wohlstandes bewertet werden — denn in Auftrag gegeben wurde die Torte von dem Korinthen-Syndikat Athen. Nach Schluß der Ausstellung soll die Torte an arme Berliner Kinder verteilt werden.

★

Eine chinesische Kaiserin bettelt

Die uralte Witwe des Kaisers Hien-Fong.

In den Vororten Straßen von Peking ist seit einiger Zeit eine 85jährige Greisin anzutreffen, die von Almosen Vorübergehender lebt und ein wahrhaft tragisches und romantisches Lebensschicksal aufzuweisen hat. Durch einen Zufall wurde entdeckt, daß sie die überlebende Witwe des allmächtigen chinesischen Kaisers Hien-Fong ist. Sie hatte viele chinesische Kaiser und eine Unzahl von Revolutionen und Umstürzen aller Art erlebt und überdauert, und sie war nun jetzt im hohen Alter gezwungen, sich ihren kargen Lebensunterhalt durch Betteln zu erwerben, da sie von den plündernden Horden des Generals Feng fliehen und den kleinen Palast verlassen mußte, den sie bisher innegehabt hatte. Ihr Gemahl, der am 25. Februar 1850 auf den Kaiser Tao-Kuang folgte, hieß eigentlich Tschn. Als Kaiser nannte er sich aber Hien-Fong (Fülle des Segens). Tatsächlich war er weder für sich noch für seine Gattin eine Fülle des Segens, denn er selbst mußte die schwere Taiping-Revolution und die Aufstellung eines Gegenkaisers in der Person des Hung-Siutsum erleben, außerdem war er noch gezwungen, mit England und Frankreich einen sehr verlustreichen Krieg zu führen.

Hien-Fong starb am 24. August 1861 und hinterließ neben vielen anderen Frauen, die er besaß, auch die jüngste und schönste, die seine Lieblingsgattin war und die den Namen Wan-An hatte. Sie war damals, als ihr Gemahl der Kaiser starb, kaum 16 Jahre alt, denn der Kaiser hatte sie erst drei Jahre vor seinem Tode zu seiner Gemahlin erhoben, da sie ihm durch ihre ungewöhnliche Schönheit aufgefallen war. Als der Sohn Hien-Fongs, Kit-Siane, zur Regierung kam, war er noch unmündig, und sei Oheim, Prinz Kong, leitete die Regentschaft. Die Witwe des verstorbenen Kaisers, Wan-An, wurde aber noch von den größten Ehren umgeben. Erst als am 13. Januar 1875 ihr Sohn Kit-Sian, der als Kaiser Tung-Tschi hieß, im Alter von nicht 20 Jahren starb, wurde sie vergessen. Trotzdem aber lebte sie noch in günstigsten Verhältnissen. Auch der Sturz der Herrscherdynastie beraubte sie nicht ihres Vermögens, das sie erst im Jahre 1924 verlor.

Ebenso romantisch wie der Verlauf ihres bisherigen Lebens waren die jüngsten Erlebnisse, durch die sie aus ihrer Armut wieder emporgezogen wurde. Als sie vor kurzer Zeit versuchte, aus ihrem alten, noch geretteten kleinen Besitz bei einem Händler einige kleine Porzellantassen zu verkaufen, war gerade ein Amerikaner im Laden, ein großer Kenner der altchinesischen Kunst, der die Tassen prüfte. Zu seinem Erstaunen entdeckte er, daß es sich um uralte, heute kaum auffindbare Erzeugnisse der chinesischen Porzellankunst handelte, und daß es Sammelstücke von allerhöchstem Wert waren. Er ließ sich mit dem alten Mütterchen in eine Unterhaltung ein, da er fließend chinesisch sprach, und erfuhr von ihr, daß sie noch mehrere solcher Teetassen im Besitz habe und schon seit 70 Jahren den Tee aus ihnen trinke. Schon ihr Gemahl, der Kaiser Hien-Fong, hat aus diesen Tassen den Tee getrunken. Zuerst glaubte der Amerikaner, eine Irrsinnige vor sich zu haben, aber der Händler bestätigte, daß es tatsächlich noch eine Witwe des vor fast 70 Jahren verstorbenen chinesischen Herrschers gibt.

Nun begleitete der Amerikaner die Greisin in ihr dürftiges Heim und hier kaufte er ihr nicht nur ihre Schätze für den Betrag von 25 000 Dollar ab, sondern er sorgte auch dafür, daß dies Geld gut angelegt und ihr ein Haus gekauft wurde, in dem sie ihre letzten Lebenstage in einer ihrer Vergangenheit würdigen Form verbringen kann.

Frau Ingrids Ehe

Roman von Hedwig Teichmann.

36) Nachdruck verboten.

„Warum hast du nicht geheiratet? Gefiel dir keine?"

Erich schwieg eine Weile. Dann sagte er:

„Damit du mich mit etwaigen Heiratsplänen verschonst, will ich dir meine Geschichte erzählen. Aber dann: Schluß. Kein Aufrühren der alten Sache, keine Wiederholungen. Also ich lernte da irgendwo in einem Bade ein Mädchen kennen — der Name tut nichts zur Sache — die kam mir vor wie das Ideal einer Frau. Aber die Geschichte hatte einen Haken. Als ich im Fremdenbuche nachlas, wer sie sei, erschrak ich fast vor der Handschrift. Du weißt, ich bin Graphologe. Ich fragte, wer dies geschrieben habe. Denn die Dame war in Begleitung ihrer Mutter und Schwester hier. Der Kellner sagte mir, die dunkle Dame sei es gewesen. Und das war sie, die mir gerade gefiel. Die andere war blond, kokett und schrecklich oberflächlich. Die andere, dunkle, ging immer neben dem Fahrstuhl ihrer kranken Mutter einher, ging zu keiner Reunion und lebte scheinbar nur der Pflege der Kranken. Das gefiel mir so sehr an ihr. Doch wenn ich an die Handschrift dachte, die alles mögliche verriet . . . Ich reiste ab, ohne den Mut gefunden zu haben, sie kennen zu lernen. Und in Berlin lernte ich sie dann doch kennen. Ich brauchte nämlich eine flotte Maschinenschreiberin, der ich diktieren konnte. Auf meine Annonce hin erhielt ich einen Brief, dessen Handschrift mir bekannt und schrecklich war. Aber der Name zog und lockte mich doch. So nahm ich dieses Angebot. Es war die dunkle Dame aus dem kleinen Bade. Ich übersah die Warnung. Ich verliebte mich rettungslos in das schöne, stille Geschöpf und verlobte mich mit ihr. Ich erkannte aber noch zur rechten Zeit, daß sie schlecht und falsch war und löste mein Verhältnis. So, nun weißt du alles."

Ingrid seufzte: „Du Armer! Vielleicht aber war es ein Mißverständnis. Ich habe hier in meiner Sommerfrische ein Fräulein, das auch ein tragisches Geschick hatte. Denke dir, sie war auch verlobt, und zwar ähnlich wie du, mit einem Herrn, dem sie mit der Maschine — aber was hast du?"

„Nichts! Wie heißt die Dame? Ist sie dunkel —?"

„Ach, du interessierst dich ja nicht für meine Gäste. Also der war schrecklich mißtrauisch, quälte sie fürchterlich! Das arme Mädchen hatte einen Bruder, der schuldenhalber nach Amerika mußte. Als dann der Vater tot war, kam er zurück, um sich mit der Mutter zu versöhnen. Die Schwester sollte es vorbereiten. Der Verlobte wußte nichts von der Existenz dieses schwarzen Familienschafes. Er sah sie zusammen, ich glaube einmal Arm in Arm auf der Straße und dann auf der Bahn, als er zum Onkel reiste. Und da löste dieser mißtrauische Mensch sofort die Verlobung. Was sagst du dazu?"

Erich saß ganz still. Es war ihm, als zöge jemand einen Vorhang beiseite, der hemmend zwischen ihm und etwas Hellem, Schönem gehangen hatte. Heiser fragte er zurück:

„Wer hat dir dies erzählt? Die Dame selbst?"

„Ja, denn wir haben keine Geheimnisse voreinander. Nur den Namen verschwieg sie mir. Sie tut mir namenlos leid. Denn sie ist das edelste Wesen, das ich kenne, und sie verdient glücklich zu werden."

„So sag mir doch wenigstens, wie die Dame heißt!" Fieberend vor Ungeduld stieß Erich es heraus.

Doch Ingrid lachte: „Wozu? Wer wird so neugierig sein! Der Name ist übrigens ganz gleichgültig. Nun muß ich aber gehen. Es war wundervoll, daß man sich einmal aussprechen konnte. Das tut wohl."

Als Ingrid ihn verlassen hatte, ging Erich noch lange auf und ab. Die Vergangenheit war lebendig geworden und machte seine Seele unruhig und bewegt. Sollte er damals wirklich zu rasch gehandelt haben? Gab es eine Schuld seinerseits? Aber die Schrift! Die unselige Schrift! Wenn er nur wenigstens wüßte, wie die Dame, von der Ingrid erzählt hatte, hieß. Ob der Zufall so wunderbar es fügte, daß sie sich hier wiedersehen sollten? Und nun, wie sie sich zu ihm stellen würde. Er hatte sie doch unerhört beleidigt, wenn es damals wirklich ihr Bruder gewesen. Stöhnend warf er sich endlich auf sein Lager.

Im andern Morgen fuhr Erich in die nächste Stadt, um einige Besorgungen zu machen und Waldfrieden zu entfliehen. Denn er scheute und sehnte sich zugleich, dem Mädchen zu begegnen, das er gestern flüchtig im Abendschein gesehen hatte. Es führte ein kurzer, anmutiger Fußsteig über die Wiesen in das niedliche Städtchen. Die wanderlustigen Gäste von Waldfrieden kamen oft hierher. Die Damen wegen der Schokolade und des Eises, das man in der Konditorei erhielt, und die Herren wegen des echten Pilsner Urquelles, der im „Deutschen Haus" prächtig mundete.

Erich setzte sich still in den noch einsamen Gasthausgarten. Ein paar geleerte Gläser standen auf den bunt gewürfelten Tischtüchern. Fliegen umsummten begierig die Reste. Der Wind blätterte in den dünnen Tageszeitungen, die einsam herumlagen.

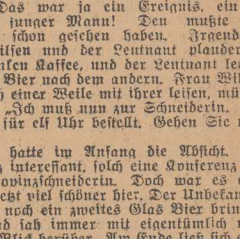
Durstig trank Erich ein Glas des kalten Bieres. Dann zog er sein Notizbuch hervor und begann einige Gedanken aufzusetzen, die ihm während der Wanderung gekommen waren. Da störten ihn sich nähernde Stimmen. Unwillig blickte er auf. Lachend und plaudernd kamen zwei Damen in den Garten, von einem Offizier gefolgt. Die größere war Erich völlig fremd. Mit vornehmer Gelassenheit trug sie ihr schönes Haupt und wandte kaum den Blick nach ihm. Die kleine, zierliche sah neugierig zu ihm herüber. Und als Erich aufsah, und die pikanten Züge, die zierliche, kokette Gestalt erblickte, durchfuhr es ihn wie ein Schlag. Das — war ja die andere — die Schwester seiner einstigen Braut. Es kam ihm nicht zum Bewußtsein, daß er Irma auffallend anstarrte. Er dachte nur das eine: wenn diese hier ist, ist es die andere auch. Und wenn es die andere ist, so hat Ingrid gestern nur Doris gemeint.

Die drei ließen sich ganz in seiner Nähe nieder. Der Leutnant und Frau Kapitän Wilsen kehrten ihm den Rücken zu. Doch Irma hatte es so einzurichten gewußt, daß sie Erich gerade gegenüber saß. Eine so günstige Gelegenheit durfte man sich nicht entgehen lassen. Das war ja ein Ereignis, ein so hübscher junger Mann! Den mußte sie übrigens schon gesehen haben. Irgendwo. Frau Wilsen und der Leutnant plauderten leise, tranken Kaffee, und der Leutnant leerte ein Glas Bier nach dem andern. Frau Wilsen sagte nach einer Weile mit ihrer leisen, müden Stimme: „Ich muß nun zur Schneiderin. Sie hat mich für elf Uhr bestellt. Gehen Sie mit, Irma?"

Irma hatte im Anfang die Absicht. Es war ganz interessant, solch eine Konferenz bei einer Provinzschneiderin. Doch war es entschieden jetzt viel schöner hier. Der Unbekannte hatte sich noch ein zweites Glas Bier bringen lassen und sah immer mit eigentümlich verlorenem Blick herüber. Am Ende ließ sich eine Anknüpfung finden? Sie sagte daher:

„Tut mir leid, Frau Kapitän, doch will ich jetzt ein paar Karten schreiben. Der Herr Leutnant begleitet sie sicher!"

Fortsetzung folgt.



SS 30/30

Der zarte Körper Ihres Lieblings braucht die reine, milde Sunlicht-Seife, sie tut der Haut wohl. Auch Ihre Wäsche wird durch die altbewährte Sunlicht Seife am besten geschont.

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

ss. **Sydowsaue**, 27. Februar. Umbenennung. Mit sofortiger Wirkung ist die Postagentur Sydowsaue (Kreis Greifenhagen) in Sydowsaue, Bezirk Stettin, umbenannt worden.

Der Erbauer des Aussichtsturmes †

ss. **Finkenwalde**, 27. Februar.

Der Erbauer des allen Buchheidenausflüglern wohlbekannten „Bareselturm" auf der Finkenwalder Höhe, der Rentier Johannes Baresel, ist am Tage vor seinem 84. Geburtstage hier gestorben. Der Aussichtsturm ist von ihm aus seinen eigenen Mitteln erbaut. Der Verstorbene hat, solange er in hiesigem Orte gewohnt hat, den kirchlichen Körperschaften angehört, und zwar zunächst als Gemeindevertreter und von 1896 bis Ende 1928 als Mitglied des Gemeinde-Kirchenrats.

Holzverkauf der Oberförsterei

Podejuch, 27. Februar.

Die hiesige Oberförsterei hielt am Montag einen Holztermin ab, auf welchem aus der Försterei Kronheide ein Posten Brenn- und Nutzholz zum Verkauf gelangte. Für Brennholz betrug die Taxe in Kiefernscheiten 7 Mark, für Kiefernknüppel 5 Mark, für Kiefernreiser 2,00 bis 2,50 Mark und für Erlenknüppel 5 M. je Raummeter. Die Taxe für Nutzholz war in Kiefern-Langholz Klasse 1a 10 Mark, Klasse 1b 12 Mark, Klasse 2a 15 Mark und Klasse 2b 18 Mark, für Erlen-Langholz 1. Klasse 10 Mark und 2. Klasse 15 Mark je Festmeter, für Fichtenstangen 1. Klasse 2 Mark, 2. Klasse 1,50 und 3. Klasse 1 Mark pro Stück, für Kiefern-Nutzrollen 2. Klasse 8 Mark und 3. Klasse 6 Mark und für Erlen-Nutzrollen 2. Klasse 8 Mark pro Raummeter. Da eine stattliche Zahl von Käufern erschienen war, wurde die Taxe zum Teil mehr oder weniger überboten, nur ein kleiner Teil des Holzes ging für die Taxe weg. ss.

ss. **Friedensburg**, 27. Februar. 78 Jahre. In seltener Rüstigkeit und körperlicher Frische feierte der Rentier Eduard Niedermeyer heute seinen 78. Geburtstag. Er ist Mitbegründer des Buchheidevereins, Ehrenobermeister der Stettiner Klempner-Innung, war viele Jahre Stadtverordneter in Stettin und später hier auf seinem Ruhesitz in der Gemeindevertretung tätig.

Superintendent Arnold †

Pyritz, 27. Februar.

Im 61. Lebensjahre verstarb in Stettin der langjährige Oberhirte der Synode Pyritz, Superintendent Arnold. In Berlin geboren, war er als Pfarrer in Nörenberg und Bütow tätig, um sich dann seiner Heimatstadt Berlin wieder zuzuwenden. Von hier aus wurde er am 1. Oktober 1915 als Superintendent der Synode Pyritz nach Beyersdorf berufen. Nach zwölfjährigem aufopferungsvollen Wirken verzog er im Oktober 1927 nach Stettin.

Stargard, 27. Februar. Wasserrohrbrüche und Wasserschäden! Fast an jedem Tage sind hier Wasserrohrbrüche und Wasserschäden zu verzeichnen, bei denen die Feuerwehr eingreifen muß. Am gestrigen Dienstag ist wieder im Hause Barnimstraße Nr. 26 das Hauptrohr gebrochen, und gegen Abend entstanden Wasserschäden im Stargarder Arbeitsamt. In beiden Fällen trat die Freiwillige Feuerwehr helfend in Aktion.

Greifenberg i. Pomm., 27. Februar. Wegen Kohlenmangels mußten auch hier die höhere Mädchenschule und die Stadtschule auf unbestimmte Zeit ihre Pforten schließen.

Als Vertreterin für die verstorbene Lehrerin Frl. Margarete Laplace wurde Frl. Seelig aus Wangerin berufen.

Neues Lehrfach an der Berufsschule. In der ersten Klasse der hiesigen Berufsschule für Mädchen wird von Ostern ab Unterricht in der Damenschneiderei erteilt werden. Als Lehrerin dafür wählte der Berufsschul-Ausschuß die Damenschneiderin Frau Lehmann.

Ein Fall von unglaublicher Roheit

Bahn (Kr. Greifenhagen), 27. Februar.

Der jetzt 22 Jahre alte Arbeiter Berg aus Neuendorf bei Bahn, der sich mit 21 Jahren mit einer zehn Jahren älteren Frau, welche ihm bereits vier Kinder mit in die Ehe brachte, verheiratet hatte, behandelte letztere und besonders seinen jetzt fünfjährigen, an Bettnässen leidenden Stiefsohn in geradezu unglaublich roher und viehischer Weise. Oft sperrte er das Kind, wenn es sich wiedermal vergessen hatte, bei der jetzt herrschenden Kälte von 20 und mehr Grad gänzlich unbekleidet in eine eiskalte unheizbare Kammer, wo es stundenlang verweilen mußte. Auf seine Bitten, ihm zu öffnen, erhielt es oft noch Schläge und mußte unsagbar rohe Mißhandlungen über sich ergehen lassen. Ein jetzt durch den Kreismedizinalrat an dem Kinde vorgenommene Untersuchung ergab, daß, außer anderen Verletzungen, am Halse vorhandene Striemen und Strangulationen unzweifelhaft nur von Würgeversuchen herrühren könnten. Bei seiner Vernehmung gab B. an, er habe dem Kinde nur Angst machen wollen und es habe doch niemand gesehen, was er mit dem Kinde gemacht hätte. In die Enge getrieben gab B. dann aber zu, er habe das Kind an einem Schürzenband aufgehängt und längere Zeit am steifen Arm zappeln lassen. Er sei durch die fortwährenden „Schweinereien" des Kindes so erregt gewesen, daß er es hätte umbringen können. Nur weil das Kind jammerte und um Hilfe bettelte, habe er von ihm abgelassen. Das Kind wurde ihm natürlich sofort abgenommen und soll nach erfolgter ärztlicher Behandlung durch das Wohlfahrtsamt in Privatpflege gegeben werden. Der Rohling steht seiner hoffentlich exemplarischen Bestrafung entgegen.

Stadtverordnetensitzung

Plathe, 27. Februar.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. über den Bau einer Leichenhalle verhandelt, ohne daß man aber vorläufig mit einem positiven Ergebnis aufwarten könnte. Ebenso finden sich die Besprechungen über den Umbau der Stahlkammer im Rathaus noch im vorbereitenden Stadium. — Für die Berufsschule ist ein Betrag von 1278 Mark bewilligt worden, der in Form von besonderen Abgaben der Betriebe zusammengebracht wird. Um die Not der Stadtarmen etwas zu lindern, wird man versuchen, eine größere Summe aufzubringen, für deren Verteilung man eine Liste der Bedürftigsten aufstellt, die einer besonders einberufenen Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt wird.

Zachan (Kr. Saatzig), 27. Februar. Hausverkauf. Der Eigentümer Rehmer verkaufte sein neuerbautes Haus nebst Garten an den Steinsetzer Schulz. Als Kaufpreis werden 12 000 Mark genannt.

Massow (Kr. Naugard), 27. Februar. Endlich wieder Kraftpostverkehr! Nach fast vierzehntägiger Arbeit ist es gelungen, die Schneeschanzen auf den Kunststraßen nach Stargard und Naugard zu beseitigen, so daß der regelmäßige Kraftpostverkehr Stargard—Massow—Naugard wieder in Betrieb genommen werden konnte.

x. **Pasewalk**, 27. Februar. Behobene Kohlennot. Da inzwischen genügend Brennstoff herbeigeschafft worden ist, wird diesen Donnerstag der Unterricht in sämtlichen städtischen Schulen wieder planmäßig aufgenommen.

Vom Grundstücksmarkt. Die Gewerbebank Pasewalk kaufte bei der Zwangsversteigerung für 15 900 Mark das Grundstück des Tischlermeisters Albert Zimmermann, Prenzlauerstraße 8.

Hohes Alter. Heute feiert der Rentier Wilhelm Stümert, ein Veteran von 1864, 1866 und 1870/71 seinen 90. Geburtstag.

x. **Mönkebude** (Kr. Ueckermünde), 27. Februar. Notleidende Fischer. Mehrere hiesige Fischer, die in bittere Not geraten sind, hatten sich an die Gemeinde mit einem Antrage auf gesetzliche Unterstützung gewandt. Die Gemeindevertretung verkannte nicht die wirtschaftliche Notlage der Antragsteller, lehnte aber aus Mangel an Mitteln und auch aus formellen Gründen den Antrag mit schwerem Herzen ab.

Regierungsbezirk Köslin

Köslin, 27. Februar. Erhöhung des Standgeldes für offene Eisenbahnwagen. Die Güterabfertigung Köslin hat das Standgeld für offene Wagen auf das Zehnfacherhöht. Während es bisher am ersten Tage nur zwei Mark betrug, wird jetzt eine Gebühr von 20 Mark pro Tag erhoben. Dieser Betrag steigert sich für jeden folgenden Tag um weitere 20 Mark.

25 Jahre Molkerei-Genossenschaft

opk. **Altwieck** (Kr. Schlawe), 27. Februar.

Die Molkereigenossenschaft Altwieck—Abtshagen—Damerow, die einst mit 36 Mitgliedern begründet wurde, feierte das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Die Genossenschaft hat sich im Laufe des vergangenen Vierteljahrhunderts sehr gut entwickelt und zählt heute 256 Mitglieder. An der Feier nahmen außer den recht zahlreich erschienenen Genossen der Verbandsdirektor, Geh. Regierungsrat v. Puttkamer und Molkereiinstrukteur Lubitz aus Köslin teil.

Krühne (Kr. Kolberg), 27. Februar. Unfall. Die Gutsverwaltungen von Krühne und Kerstin lassen den Teich der im Persanteltal gelegenen Krühner Mühle ausfahren. Dabei warf ein Wagen um, und der Fahrer, ein junger Arbeiter, stürzte so unglücklich, daß er mit einem Beinbruch ins Gr. Jestiner Krankenhaus gebracht werden mußte.

Rügenwalde, 27. Februar. Stadtverordnetenversammlung. Zu Beginn der Sitzung am Dienstag wird Kenntnis genommen von den Revisionen der städtischen Kassen; es hat sich nichts zu erinnern gefunden. Die Berliner Firma, die im Herbst die Absicht hatte, hier eine Baconfabrik zu errichten, teilt mit, daß dieses Vorhaben leider nicht zur Ausführung kommen kann. Zur Deckung der Kosten des Rinderstallneubaues soll zu Lasten des Schlachthofes eine Anleihe von 20 000 Mark bei der hiesigen Stadtsparkasse aufgenommen werden mit zehn Prozent Verzinsung und zwei Prozent Tilgung. Zur Deckung der restlichen Baukosten der Gansefabrik und Herstellung der notwendigen Inneneinrichtung der Schule werden 50 000 Mark bzw. 15 000 Mark als Anleihe bewilligt mit neun Prozent Verzinsung und ein Prozent Tilgung. Für den vom Kreistage beschlossenen Bau einer Kunstwaage am Westufer der Wipper bis zur Mündung werden Grund und Boden sowie die Erdmassen zur Aufschüttung kostenlos zur Verfügung gestellt; außerdem wird ein Baukostenzuschuß von 20 000 Mark bewilligt. Nach der Magistratsvorlage soll oberhalb der Anlagestelle des Dampfers etwa im Zuge der Klapperstraße über die Wipper eine Brücke aus Eisenbeton errichtet werden, deren Baukosten auf 15 000 Mark veranschlagt sind. Die Vorlage wird zurückgestellt. Für die zentrale Wasserversorgung werden die notwendigen Vorarbeiten (Bohrungen) genehmigt bis zum Betrage von 12 000 Mark. Auf Grund geologischer Untersuchungen wird die Gegend beim früheren Schützenhause in der Karwitzer Landstraße als besonders günstig für Wassergewinnung angesehen.

Belgard, 27. Februar. Neuer Vorsitzender. Der bisherige Vorsitzende des Deutschen Ostbundes, Lehrer Grade, hat infolge Arbeitsüberlastung sein Amt niedergelegt. Als sein Nachfolger wurde der Lokomotivführer Balo gewählt.

ms. **Schlawe**, 27. Februar. Verkraftung der Landpost? Nach den bisher günstigen Erfahrungen, die die Oberpostdirektion Köslin mit der Verkraftung der Landpost gemacht hat, ist ein weiterer Ausbau geplant. Für den Schlawer Kreis ist der Plan bereits aufgestellt worden.

ms. **Jewelin** (Kreis Köslin), 27. Februar. Eine Neunzigjährige. Am Montag konnte die noch geistig sehr regsame und körperlich rüstige Witwe Wilhelmine Nätzke ihren 90. Geburtstag feiern.

ms. **Rathsdamnitz** (Kr. Stolp), 27. Februar. Schulschluß wegen Grippe. Da über die Hälfte der Schulkinder an Grippe erkrankt ist, wurde die hiesige Schule amtsärztlich geschlossen. — Die Grippe tritt hier recht bösartig auf und verlief in einigen Fällen tödlich.

Besitzwechsel im Kreise Neustettin

sr. **Neustettin**, 25. Februar.

In der letzten Woche haben im Kreise Neustettin folgende Grundstücke ihren Besitzer gewechselt: In Wilhelmshöhe bei Marienwalde verkaufte die Kneisiersche Konkursverwaltung das etwa 500 Morgen große Gut für den Preis von 58 233 Mark an den Brunowirt Ernst Klöckner aus Gaude, Kreis Spremberg. — In Persanzig Abbau verkaufte Fräulein Grete Buchholz ihre etwa 14 Morgen große Landwirtschaft für den Preis von 8000 Mark an den früheren Hofmeister Ernst Kasulke aus Gramenz, Kreis Neustettin. — In Groß-Wittfelde bei Baldenburg verkaufte der Besitzer Paul Stern seine etwa 31 Morgen große Landwirtschaft für den Preis von 5000 Mark und Uebernahme eines Altenteils an den Landwirt und Flüchtling Michael Kunke aus Mockernitz, Kreis Schlochau. — In Baldenburg Abbau verkaufte der Besitzer Franz Sports seine Landwirtschaft für den Preis von 9000 Mark an den Landwirt Reinhold Schulz aus Waldau, Kreis Schlochau.

sr. **Neustettin**, 27. Februar. Nutzholzverkauf. Der von der städtischen Forstverwaltung abgehaltene Nutzholztermin war nur schwach besucht. Es wurden pro Festmeter bezahlt: Eichen-Langholz 36—68 Mark, Buchen-Langholz 27 bis 38 Mark, Birken-Langholz 22 bis 28 Mark, Kiefern- und Fichten-Langholz 23 Mark, Eichenkloben (1,20 Meter lang) pro Raummeter 8—14 Mark, Eichen-Schichtnutzholz (1,20 Meter lang) pro Raummeter 20 bis 31 Mark.

Regierungsbezirk Stralsund

e. **Stralsund**, 27. Februar. Gefaßter Straßenräuber. Durch die Aufmerksamkeit von Passanten gelang es, den Raubüberfall vom Kniepermall in kurzer Zeit aufzuklären. Als Täter kommt der erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassene Arbeiter Otto Holdack in Frage. Holdack bestreitet wohl noch die Tat, ist aber durch bei ihm vorgefundene Beweisstücke, z. B. die Uhr, so gut wie überführt.

Das Fischereirecht

in den nervorpommerschen-rügenschen Küstengewässern.

Stralsund, 27. Februar.

Die Regierung in Stralsund hat die Eintragung des ausschließlichen Fischereirechts auf der Tiefe der Gewässer am Außenstrande, die bisher frei waren, beantragt. Auf eine Anfrage eines Landtagsabgeordneten, ob das Staatsministerium bereit sei, diese neue Belastung der notleidenden Küstenfischer zu verhindern, antwortet der preußische Landwirtschaftsminister, daß, wie er in einer früheren Antwort schon ausführte, mit der Anmeldung des ausschließlichen Fischereirechts des Staates in den genannten Küstengewässern zur Eintragung ins Wasserbuch eine Aenderung in der Art der bisherigen Ausübung des Rechts nicht beabsichtigt sei.

Greifswald, 27. Februar. Vom Greifswalder Kriegerverein. An Stelle des bisherigen 1. Vorsitzenden, Kameraden Karl Wiedemann, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, wurde in der gestrigen Hauptversammlung Kamerad Dr. med. Bergholz einstimmig gewählt. Die Versammlung ehrte den langjährigen Führer des über 500 Mitglieder zählenden Vereins wegen seiner hervorragenden Verdienste um den Verein, dem er zunächst als Schriftführer, dann als zweiter und schließlich als 1. Vorsitzender angehörte und wegen seiner besonderen Verdienste um das deutsche Kriegervereinswesen durch die Ernennung zum zweiten Ehrenvorsitzenden.

Professor Posner †. In diesen Tagen verstarb hier der Abteilungsleiter des Chemischen Instituts, Prof. Posner, der gleichzeitig während der Semester 1928/29 Dekan der philosophischen Fakultät unserer Universität war, im Alter von 58 Jahren an den Folgen der Grippe. Der Verstorbene, der gestern zugleich mit seiner vor einigen Tagen verschiedenen Mutter unter großer Beteiligung des akademischen Lehrkörpers und der Studentenschaft zur letzten Ruhe geleitet wurde, bekundete auch dem Musikleben unserer Stadt großes Interesse. Prof. Posner gehörte dem Lehrkörper der Universität Greifswald seit 1897 an.

Vom Fährbetrieb Saßnitz—Trälleborg

Die Eisschwierigkeiten auf der Fährlinie Saßnitz—Trälleborg waren heute Gegenstand der Konferenz in Trälleborg zwischen dem Generaldirektor der schwedischen Eisenbahn und dem Vizepräsidenten der Reichsbahndirektion Stettin, sowie den Führern der Fährschiffe. Man war einig, daß der Verkehr unter den jetzigen Verhältnissen nur mit Hilfe von Eisbrechern aufrechterhalten werden kann. Bis Eisbrecherhilfe zur Verfügung steht, muß der Verkehr eingestellt werden. Der schwedische Generaldirektor ersuchte sofort die Regierung telegraphisch um Eisbrecherhilfe.

Gestern abend ist das Fährschiff „Drottning Viktoria" wohlbehalten in Trälleborg eingetroffen. Heute sollen zwei Fährschiffe mit Eisbrecherhilfe ihre Reise nach Saßnitz antreten. Man kann also nicht von einer Unterbrechung des Fährbetriebs sprechen.

Nachbargebiete

Friedland (Meckbg.), 27. Februar. Verkehrsverbesserung. Die Verwaltung der Meckl.-Pommerschen Schmalspurbahn hat einen neuen Triebwagen eingestellt, der dem Schnellverkehr auf dem von hier ausgehenden Hauptstrecken dient. Der Wagen, der mit einem 50 PS.-Benzinmotor betrieben wird, bietet für dreißig Personen Platz und ist mit Warmwasserheizung ausgerüstet.

Strasburg (Um.), 27. Februar. 510 Jahre Schützenkompagnie. Die hiesige Schützenkompagnie, die eine der ältesten in der Mark Brandenburg ist, kann in diesem Jahre auf ein 510jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Fest soll in festlicher Weise begangen werden; aller Voraussicht nach soll das diesjährige Bundesschießen des Uckermärkisch-Vorpommerschen Schützenbundes in Strasburg stattfinden. Als Festtag kommt entweder der 14. oder der 21. Juli in Frage.

Prenzlau, 27. Februar. Erster Bürgermeister Dr. Schreiber †. In der Nacht zum Dienstag starb in Lugano, wo er Erholung suchte, der Erste Bürgermeister Dr. Schreiber im Alter von 52 Jahren. Seit dem Jahre 1913 stand Dr. Schreiber ununterbrochen, bis auf die Kriegsjahre, an der Spitze der Verwaltung. Er war Vizepräsident des Reichsstädtebundes, Stellvertretender Vorsitzender des Brandenburgischen Städtebundes und Mitglied des Bezirksausschusses Potsdam.

Unverständlich

opk. **Ignalin** (Grenzmark), 27. Februar.

Infolge des Glatteises stürzte ein Landwirt aus Ignalin auf der Chaussee und zog sich einen doppelten Beinbruch zu. Er blieb hilflos drei Stunden liegen. Insassen eines vorüberfahrenden Autos beachteten in der Annahme, es handle sich um einen Betrunkenen, die Hilferufe weiter nicht!!! Als der Hilflose endlich mitgenommen wurde, war es zu spät; er starb nach kurzer Zeit.

Die pommersche Pferdezucht

Nach der für die Deckzeit 1929 erfolgten Nachweisung beträgt die Gesamtzahl der zur öffentlichen Zuchtbenutzung aufgestellten Beschäler 250. Von diesen sind 158 Landbeschäler, 74 Privat- und 28 Genossenschaftsbeschäler. Von den 187 Warmblutbeschälern sind 175 Hannoveraner, 8 Ostpreußen, 2 Vollblüter, 1 Oldenburger und 1 Holsteiner. Die 63 Kaltblutschäler gehören sämtlich dem rheinisch-deutschen Schlage an.

Für das vom Verbande Pommerscher Warmblutzüchter geführte Stutbuch sind sämtliche 158 Landbeschäler, 21 Privat- und 5 Genossenschaftsbeschäler anerkannt, für das Hauptstammbuch des Verbandes Pommerscher Kaltblutzüchter 17 Privat- und 10 Genossenschaftsbeschäler.

Nur Warmblutbeschäler stehen in den Kreisen Ueckermünde, Usedom, Dramburg, Greifenberg, Cammin, Kolberg-Körlin, Naugard, Regenwalde, Schivelbein, Wollin, Belgard, Bublitz, Bütow, Köslin, Rummelsburg und Schlame. Am stärksten vertreten ist die Kaltblutzucht im Lauenburger Kreise, wo einem Warmblutbeschäler 8 Kaltblutbeschäler gegenüberstehen. Stark vertreten ist die Kaltblutzucht noch in den Kreisen Stolp, Saatzig und Rügen.

Noch gut abgelaufen

Gollnow, 27. Februar.

Als gestern abend das Fuhrwerk des hiesigen Besitzers J. von Lüttkenheide her mit Knüppelholz beladen den Bahnübergang der Kreisbahn Gollnow—Massow passierte, zerriß der Schlitten gerade vor dem daherkommenden Personenzug, der nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte und über den zerbrochenen Schlitten wegging. Das Pferd riß sich los und ging durch. Die Fuhrleute kamen mit dem Schrecken davon.

Amtliche Anzeigen

Handelsregister.

Swinemünde. Abt. A. Kurhaus Kaiserhof in Heringsdorf, Max Gundlach: Firma erloschen. — Hotel Esplanade in Heringsdorf: Inhaber ist Abraham Gorodecki. — Emanuel Barsch, Schmuckwaren-Großhandlung und Fabrikation: Firma lautet jetzt „Emanuel Barsch, Spezialfabrikation fugenloser Trauringe sowie massiver goldener Herren- und Damenringe, Inhaberin Frau Grete Barsch geb. Mittelstädt". Dem Goldschmiedemeister Emanuel Barsch ist Prokura erteilt. — Abt. B. Swinemünder Dampfschifffahrts-Akt.-Ges.: Konsul Julius Müller ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Direktor Hans Braeunlich in Stettin ist zum alleinigen Vorstandsmitglied bestellt. 19. 2. 1929.

Im Rathause hängt eine Bekanntmachung über die förmliche Feststellung der Fluchtlinien vor den Grundstücken Große Wollweberstraße Nr. 20—22 zur Einsichtnahme für jedermann aus.

Stettin, den 23. Februar 1929.

Der Magistrat.

Im Rathause hängt eine Bekanntmachung über die förmliche Feststellung des Fluchtlinienplanes für den Verbindungsweg B 48 zwischen Bismarckstraße und Fuchsbergweg zur Einsichtnahme für jedermann aus.

Stettin, den 23. Februar 1929.

Der Magistrat.

Louis Lindenberg, G. m. b. H.
in Liquidation
Stettin

Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 12. 12. 1928 aufgelöst. Liquidatoren sind die bisherigen Geschäftsführer. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei der Gesellschaft anzumelden.

Stettin, den 25. Februar 1929.

Die Liquidatoren:
P. Golle. Johs. Wolff.

Infolge Umwandlung lautet unsere Firma jetzt:

Louis Lindenberg
Fabrik d. Vereinigten Dachpapen-Fabrik. Aktiengesellschaft
Stettin

Preußische Pfandbrief-Bank.

Bilanz für 1928.

Aktiva.	RM	₰
Gold-Hypotheken	265 019 261	20
Roggenwert-Hypotheken	39 757 902	10
Gold-Kommunal-Darlehen	51 409 640	63
Freie Gold-Hypotheken	17 047 116	52
Hypotheken für die Dt. Rentenbank-Kreditanstalt	52 071 242	66
Kassenbestand	1 360 228	93
Guthaben b. Banken u. Bankhäus.	19 576 056	69
Eigene Emissionspapiere	1 733 216	90
Wertpapiere, Kupons, Sorten	2 395 230	20
Debitoren	4 650 492	09
Zinsen	3 164 717	17
Bankgebäude	1 500 000	—
Pfandbriefe zur Schlußabfindung	11 666 770	—
	471 351 871	19

Passiva.	RM	₰
Aktien-Kapital	21 000 000	—
Kapital-Reserve	10 500 000	—
Agio-Reserve	333 464	34
Pensions-Reserve und Damenbaum-Stiftung	572 795	20
Gold-Hypotheken-Pfand- u. Rentenbriefe	252 770 630	—
Roggenrentenbriefe	34 334 101	60
Gold-Kommunal-Obligationen	49 049 000	—
Darlehen der Dt. Rentenbank-Kreditanstalt	52 064 678	36
Zinsen auf Emissionspapiere	8 907 175	55
Kreditoren	10 616 650	54
Schlußabfindungsverpflichtung	26 170 928	38
Reingewinn	4 042 45	72
	471 351 871	19

Die auf 12% festgesetzte **Dividende** ist vom **28. Februar ab zahlbar.**

Berlin, 26. Februar 1929. **Der Vorstand.**

Die ständig wachsende Zahl unserer Kunden veranlaßt uns zur

Eröffnung

unserer neuen Filiale

Falkenwalderstr. 124

nahe Bismarckplatz, am

Freitag und Sonnabend, 1. und 2. März

KUNELLA

EDEL Pfd. 85 Pfg. — **GOLD** Pfd. 95 Pfg.

die edelsten Margarineerzeugnisse nach

Butter.

Weitere Spezialsorten täglich frisch:

Pfd. 75 ₰, 65 ₰, **55 ₰**

Butter · Margarine
Käse · Wurstwaren

Schmalz, Eier und dergl.

In ungewöhnlicher Preiswürdigkeit und allerersten Qualitäten.

Beim Einkauf von Waren im Werte von M. 1.— oder beim Einkauf von 1 Pfd. Kunella-Gold oder -Edel verabfolgen wir am Freitag und Sonnabend in allen drei Filialen wieder die beliebten Eröffnungspräsente nebst Kostprobe unserer Kunella-Gold

Beachten Sie unsere umfassende Auswahl und die mustergültige Sauberkeit unserer Geschäfte.

Butterhandlung „Kunella"

Pölitzerstraße 30
Große Lastadie 69
Falkenwalderstr. 124

Schreibe richtig, rede flott und Du wirst reich werden!

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie ganz anders dastehen würden, wenn Sie richtig schreiben, fließend sprechen könnten? Ohne diese beiden Künste gibt es heute kein Vorwärtskommen mehr. Deshalb schreiben Sie noch heute an uns eine Karte und fordern von uns — zunächst ohne Geld 3 Tage zur Ansicht — das Monumentalwerk „Rede und Schrift". 2 große, starke Bände in Lexikonformat mit rund 1300 Seiten Text, in Ganzleinen gebunden. Es wurde herausgegeben unter Mitarbeit einer Anzahl erster Fachgelehrter vom Studienrat Dr. phil. Karl Sewering und ist fürs praktische Leben bestimmt. „Rede und Schrift" — einzig in seiner Art — ist ein Handbuch zur vorzüglichen Ausbildung im geschäftlichen, öffentlichen und privaten Schriftwechsel sowie in der freien Vortragskunst. Sie lernen durch „Rede und Schrift" also: Richtiges Deutsch, Satzbildung, deutliche, kurze und klare Ausdrucksweise, kaufmännisches und privaten Briefstil, Titulaturen, den Verkehr mit Behörden, finden ferner darin, wie Sie eine schöne und deutliche Handschrift erhalten, Ihr Gedächtnis üben und können rund 21 000 deutsche und fremde Wörter in einem Wörterverzeichnis sofort nachlesen. Das ist jedoch nur ein kleiner Teil des wertvollen Inhalts. „Rede und Schrift" lehrt Sie vor allem auch, wie man redet und was man redet und unterstützt Sie darin durch 279 Musterreden und Beispiele für alle nur denkbaren Gelegenheiten. Auch für den Schriftverkehr ist eine ungeheuer große Anzahl von Vorlagen angefügt, die Sie in den meisten Fällen nur abzuschreiben brauchen. Solch ein Werk ist unbezahlbar. Es ist der Grundstein zu Ihrem Vermögen! Rund 50 000 kluge Zeitgenossen haben es schon gekauft. Sehen Sie es sich auch sofort an und überzeugen Sie sich, daß wir nicht zuviel gesagt haben. Wir wissen im voraus, daß Sie es behalten und dann zahlen Sie an uns täglich 10 Pfg., monatlich nur 3 RM., bis der sehr niedrige Preis von nur 20 RM. für die 2 Riesenbände beglichen ist. Wir sind stolz auf dieses Werk. Sie werden es auch sein! Pestalozzibuchhandlung Linke u. Co. in Halle (Saale), Abteilung 50/24.

MÖBEL

Herrenzimmer · Speisezimmer · Schlafzimmer · Klubmöbel · Stoffe · Gardinen · Teppiche · Gemälde · Kleinkunst

Meine Ausstellung ist eine Sehenswürdigkeit Stettins. Zwanglose Besichtigung erbeten

BÜTTNER

Raumkunst · Sitzmöbelfabrik · Falkenwalderstr. 15
Fernr. 23314 · Gegr. 1906 · Beachten Sie meine 7 Schaufenster

Zähne 3 Mk. an Goldkronen Stiftzähne Plomben billigst. Reparaturen in einigen Stunden. Kahnziehen mit ärztlicher Bestätigung.

Zahnpraxis E. Haus
Schulzenstraße 18/14. 2 Tr.
Sprechstd. 8—12 und 2—7

Pianos

Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl.

Steinway, Ibach, Feurich, Quandt, Ed. Seiler u. a.

Leichte Zahlweise — Zur Miete.

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

Um mein reichhaltiges **Lager** schnell zu räumen, habe ich die Preise für Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer sowie sämtl. Möbel bedeut. herabgesetzt. Außerdem:

Teppiche
Diwandecken
zu Ausnahmepreis.
bis
20 Monate Ziel
bei geringer Anz.
im

Berliner Möbelhaus
Stettin
Schulzenstr. 16—17
1. Etage

Spezial-Braut-Fuhrgeschäft

Anruf 32290. **Frahnke** Billigste Preise.

Bestellung u. Besichtigung d. Wagen Falkenwalderstr 6
Privat- u. Droschken-Autos u. -Wagen für Stadt- und Fernfahrten.

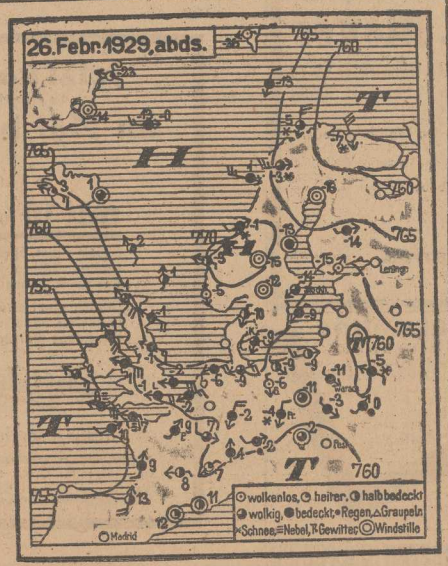
Auto-Anruf Taxameter-Börse Telephon 34886 u. 34887

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 8000 Dankbriefe!

Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad D 128.

Wetterbericht

Ueber Nordeuropa dehnt sich der hohe Druck unter großer Energie weiter westwärts aus und nimmt nun den gesamten Meeresraum zwischen Island, Nordengland und Südskandinavien ein. Die Tiefdruckgebilde auf dem Ozean werden weiter abgedrängt, und ein vor dem westlichen Kanalausgang abgeschnürtes Teiltief wandert nach dem Mittelmeer, wo es sich mit den dort schon lagernden schwachen Wirbeln vereinigen wird. Dadurch wird ein über Jugoslawien in Bildung begriffener Teilwirbel neuen Impuls erhalten und — da er schon jetzt die Tendenz zeigt, nordostwärts vorzustoßen — liegt die Möglichkeit zur Ausbildung einer der typischen Lagen vor, wo uns ein Ungarntief starke Bewölkung und ergiebige Niederschläge bringt.



Aerztliche Anzeigen.

Nach einer fachärztlichen Gesamttätigkeit von 12 Jahren, davon 7 Jahre als Oberarzt im Städt. Krankenhause zu Stettin, habe ich mich als

Facharzt für Chirurgie und Orthopädie

in Stettin, Barnimstraße 64 niedergelassen.

Dr. med. Eugen Hoffmann.

Sprechstunden werktags von 1/5 bis 1/6 Uhr nachmittags, außer Sonnabends. Fernruf 307 20.

Zurück
Dr. Zimmer
Zahnarzt
Bismarckstraße 6, II. Fernruf 22611.

Schiffahrts-Anzeigen

Nach ABO
ladet D. „NORDLAND"
Freibezirk Schuppen 6. Abgang 2. März.

Nach RIGA
ladet D. „HENNY"
Freibezirk 3.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg
Reval	*Wartburg	Freih. Sch. V	1. 3.
	*Preußen	„ „ V	ca. 6. 3.
	*Sachsen	„ „ V	ca. 9. 3.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Stockholm direkt
ladet D. Svea (Kpt. Sköldebrand) im Freibezirk Schuppen 11
Expedition voraussichtlich am Sonnabend, den 2. März d. Js.
Gefl. Güterzuweisungen erbitten
Mundt & Schütt.

Turnen • Sport • Spiel

Wird Stettin ausgeschlossen?

Vor wichtigen Entscheidungen im Baltenverband.

Am 16. und 17. März tritt der Baltische Sportverband in Danzig zu seiner Jahrestagung zusammen. Diese Zusammenkunft der führenden Männer des ostdeutschen Sports wird ihr Gepräge erhalten durch eine Festsitzung, an der Vertreter der Behörden und anderer Sportorganisationen teilnehmen werden. Im Rahmen dieser Festsitzung wird der Verbandsvorsitzende einen Vortrag halten, verdienstvolle Mitglieder des mehr als 35 000 Sportler umfassenden Verbandes werden geehrt und außerdem stehen moderne gymnastische Vorführungen Danziger Sportvereine auf dem Programm.

Die schon am Sonnabend nachmittag beginnenden Verbandsverhandlungen werden zweifellos geraume Zeit in Anspruch nehmen, steht doch eine Fülle von Anträgen auf dem Programm, aus denen

die Gegensätzlichkeiten zwischen Stettin und dem übrigen Verbandsgebiet

mit aller Deutlichkeit sprechen. Der Stettiner Kreis hat bekanntlich erst kürzlich den Verbandsvorsitzenden für das Scheitern der Zusammenschlußverhandlungen mit Berlin verantwortlich gemacht und gegen den Vorsitzenden des Verbandes den Vorwurf erhoben, daß er gegen Stettin eingestellt sei und aus diesen Gründen einen Mißtrauensantrag angenommen, der auf die Tagesordnung des Verbandstages gesetzt werden sollte. Dieser Antrag ist merkwürdigerweise nicht eingegangen, er hat aber einzelne Teile des Verbandes auf den Plan gerufen und sie ihrerseits zu Anträgen ermuntert, die für Stettin höchst unerfreulich sein sollen. So beantragt der Vorstand des Bezirks Danzig:

„Der Verbandstag geht unter Verzicht auf jede Besprechung über den Mißtrauensantrag des Kreises Stettin gegen die Person des Verbandsvorsitzenden zur Tagesordnung über und sieht in diesem Uebergang die würdigste, aber auch entschiedenste Zurückweisung."

Der Bezirk Ostpreußen stellt folgenden Antrag: „Der Verbandstag wolle beschließen, die von Stettiner Kreisen gegen den Verbandsvorsitzenden wegen seiner Stellungnahme in der Frage der Profispiele und des Zusammenschlusses mit Berlin gerichteten Angriffe werden als grundlos und unfair bezeichnet. Das Verhalten des Kreisvorsitzenden Pochat und des Schriftleiters der „Ostsee-Sportschau", Wienstein, wird scharf verurteilt." In einem weiteren Antrage des Ballspiel- und Eislaufvereins Danzigs heißt es:

„Der Verbandstag wolle den Abtrennungsabsichten Stettins vom Baltenverbande seine Zustimmung geben. Der Kreis Stettin scheidet aus dem Baltenverbande aus."

Schließlich ist der Antrag des Kreises II (Tilsit) bemerkenswert, der folgenden Wortlaut hat:

„Der Kreis III (Stettin) im Bezirk III (Pommern) ist aus dem Baltischen Sportverbande auszuschließen."

In der Begründung führt der Kreis Tilsit aus, daß er Grund zu der Annahme hat, daß seit langer Zeit im Kreise III (Stettin) Kräfte am Werk sind, die in wenig vornehmer Weise die Einigkeit und Geschlossenheit des Baltischen Sportverbandes stören. Der Kreis Stettin hat bewiesen, daß er das allergeringste Interesse für die Geschicke und Nöte des Baltischen Sportverbandes aufzubringen imstande ist. Seine Handlungsweise läuft den Interessen des Verbandes zuwider. Nordostpreußen hält daher eine klare, reinliche Scheidung im Interesse eines gesunden Sportlebens im Baltischen Sportverband für notwendig und bittet den Verbandstag, entsprechend seinem Antrage zu beschließen. Jedenfalls wird man der wahrscheinlich recht stürmischen Verbandstagung mit Interesse entgegensehen können.

*

Ein alter Brauch

„Es ist ein Brauch von altersher" — nein, nichts mit Likör! Es handelt sich hier um einen ehrsamen Handwerksbrauch. Die süddeutschen Küfer haben die Gewohnheit, ihre Fässer auf dem Eise fertigzustellen, wenn der Fluß oder Strom gefroren ist. In den letzten Wochen hat man diesen seltenen Anblick in der Rhein- und Maingegend öfter gehabt. Unser Bild zeigt einen Küfermeister mit Gesellen und Lehrling auf dem Neckar bei Heilbronn in eifriger Tätigkeit. Der alte Brauch ruhte hier seit dem Jahre 1879.

*

600 Zuschauer beim Eishockey-Wettspiel

Man muß darüber staunen, wie schnell sich auch in Stettin das überall beliebte Eishockey eingeführt hat; den Spielen am Sonntag wohnten etwa 600 Zuschauer bei. Zum vierten Male standen sich auf dem Westendsee die beiden Mannschaften von „Firmitas" und Eislaufverein gegenüber. Auch der Stettiner Hockey-Club hat jetzt eine Mannschaft herausgebracht, die voraussichtlich am kommenden Sonntag den ersten Kampf bestreiten wird.

Eislaufverein I gegen Firmitas I.

Der Eislaufverein mußte zum ersten Male mit Ersatz antreten, da ihn zwei Stürmer im Stich gelassen hatten. Angesichts der vielen Zuschauer wird von beiden Seiten reichlich nervös gespielt. Gleich nach der Pause bricht der E. V. durch und bucht durch einen scharfen Rückhandschuß von Hellpap den ersten Treffer. Es bleibt so bis zum Wechsel. Im letzten Drittel wird von beiden Seiten mit großer Erbitterung um den Sieg gerungen, wobei man feststellen konnte, daß sich Firmitas scheinbar von ihrer Schwächeperiode erholt hat. Angriff auf Angriff rollt auf das E.V.-Tor, doch die Verteidigung, in der der Ersatzmann Raderecht eine gute Rolle spielt, war nicht zu überwinden. Bei einem Angriff des E.V.-Sturmes fiel in guter Kombination mit Schmidt durch Pätzold das zweite Tor.

Vor dem Spiel der beiden ersten Mannschaften trafen sich die beiden zweiten Garnituren obengenannter Vereine. Der Eislaufverein war seinem Gegner jederzeit überlegen und siegte haushoch mit 10:0 (6:0), (0:0), (4:0). Für kommenden Sonntag ist, falls das Eis noch spielfähig ist, ein Turnier vorgesehen, welches fünf Mannschaften im Spiel haben wird.

Jaspers gegen Gühring?

Der frühere Amateurmeister Jaspers (Stettin) hat den Stuttgarter Ernst Gühring zu einem Kampf herausgefordert, um den Beweis zu erbringen, daß das über ihn verhängte Startverbot gegen den Schweden Persson nicht gerechtfertigt war.

Böhmische Skimeisterschaft beendet

Müller Zweiter in der Kombination.

Den Abschluß der Wettkämpfe um die deutsch-böhmische Skimeisterschaft in Tatra-Westerheim bildete der Sprunglauf. Es gab ein heißes Ringen zwischen dem Langlaufsieger Czech (Polen), dem Deutschböhmer Burkert und dem deutschen Meister Müller. Burkert zeigte die besten Sprungleistungen, ihm war nur Müller ebenbürtig, da Czech sehr vorsichtig sprang, um seinen durch den Langlaufsieg errungenen Vorsprung nicht in Gefahr zu bringen. Allzu großer Eifer sollte dem deutschen Meister leider zum Verhängnis werden. Nach einem ersten Sprung von 44,5 Metern erreichte er beim zweiten eine Weite von 48 Metern, stürzte aber, und das kostete ihm den Sieg. Trotzdem wurde er mit seinem 10. Platz im Sprunglauf noch Zweiter in der Meisterschaft hinter dem Polen Bronislaw Czech. Von den weiteren reichsdeutschen Teilnehmern endete Aschauer weit im Hintertreffen, kam aber in der Kombination noch auf den 9. Platz.

Cilly Aussem geschlagen

Bei dem ganz erstklassig besetzten Tennisturnier in dem Riviera-Kurort Beaulieu sind jetzt die ersten Entscheidungen gefallen. Die deutsche Spitzenspielerin Cilly Aussem nahm erstmalig auch an der Einzelkonkurrenz teil, scheiterte aber im Viertelfinale an der jungen Engländerin Joan Fry, die nach hartem Kampf mit 4:6, 6:3, 6:2 die Oberhand behielt. Mit fast dem gleichen Ergebnis schaltete Joan Fry in der Vorschlußrunde dann Mrs. Covell 4:6, 6:4, 6:2 aus, zog dann aber, etwas ermüdet, in der Schlußrunde mit 2:6, 1:6 gegen ihre ebenso junge Landsmännin Betty Nuthall den Kürzeren, die auf dem Wege zum Finale eine so routinierte Gegnerin wie Mrs. Satterthwaite 6:2, 3:6, 6:2 aus dem Rennen geworfen hatte. Bei den Herren zeigt sich Italiens Spitzenreiter H. L. de Morpurgo nach wie vor in großer Form. Er ließ die amerikanische Hoffnung Wilbur Coen, einen Schüler Tildens, mühelos 6:0, 6:3 hinter sich und fertigte dann in der Vorschlußrunde den Südafrikaner P. D. B. Spence 6:2, 1:6, 6:3 ab. Morpurgos Landsmann de Stefani war 7:5, 6:3 über den Oesterreicher Matejka und sodann 4:6, 6:3, 6:4 über den Japaner Ohta erfolgreich, der zuvor den technischen Meister Jan Kozeluh mit 6:4, 7:5 geschlagen hatte. Das Endspiel sah dann de Morpurgo knapp mit 8:10, 6:2, 6:3, 7:5 über de Stefani siegreich. In den Doppelspielen, die noch im Rückstand sind, blieben den beteiligten Deutschen gleichfalls Erfolge versagt. Cilly Aussem — Mrs. Satterthwaite scheiterten im Damendoppel 0:6, 1:6 an der ausgezeichneten Kombination Bennet—Fry, die in der nächsten Runde auch über das deutsch-amerikanische Paar Frl. Löwenthal—Miß Rice mit 6:3, 7:5 die Oberhand behielt. Mit Wilbur Coen als Partner wurde Frl. Aussem im gemischten Doppelspiel schon in einer der ersten Runden von Miß Rice—Rogers aus dem Rennen geworfen.

Engelhardt außer Gefahr

Die Verletzungen, die der deutsche Mittelstreckenläufer Hermann Engelhardt beim Boxtraining im Sportforum erlitt, haben sich erfreulicherweise nicht als so schwer erwiesen. Engelhardt hat die Folgen der schweren Gehirnerschütterung erstaunlich gut überstanden und befindet sich bereits auf dem besten Wege zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Oberbayern:
Garmisch (700—722 Meter): 90 Zentimeter Schnee, —1 Grad, starker Schneefall, Neuschnee.
Berchtesgaden (573 Meter): 40 Zentimeter Schnee, —1 Grad, etwas bewölkt, Pulverschnee.
Oberammergau (837 Meter): 50 Zentimeter Schnee, +4 Grad, bedeckt, nasser Schnee.
Bad Tölz (700 Meter): 85 Zentimeter Schnee, +2 Grad, bedeckt, nasser Schnee.

Allgäu:
Oberstdorf (843 Meter): 50 Zentimeter Schnee, +4 Grad, bedeckt, nasser Schnee.
Oberstaufen (800 Meter): 50 Zentimeter Schnee, +5 Grad, trübe, nasser Schnee.

Schwarzwald:
Titisee (860 Meter): 15 Zentimeter Schnee, +3 Grad, etwas bewölkt, verharscht, Ski und Rodel mäßig.
Freudenstadt (740 Meter): 20 Zentimeter Schnee, +4 Grad, etwas bewölkt, nasser Schnee.

Thüringen:
Ilmenau-Gabelbach (500—800 Meter): 80 Zentimeter Schnee, —10 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee.
Friedrichroda (430 Meter): 45 Zentimeter Schnee, —7 Grad, leichter Schneefall, Neuschnee, Sport gut.

Sachsen:
Oberwiesenthal (800—1214 Meter): 140 Zentimeter Schnee, —2 Grad, bedeckt, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Riesengebirge:
Oberschreiberhau (632—900 Meter): 100 Zentimeter Schnee, —7 Grad, bedeckt, Neuschnee.

Glatzer Gebirge:
Bad Reinerz (568 Meter): 70 Zentimeter Schnee, —9 Grad, leichter Schneefall, Pulverschnee, Sport gut.

C. E. Meyer
Stettin, Kohlmarkt 18-19
Gegr. 1846 Fernspr. 30684

Paloma (wie Abbildung) . . . . . 12 Pfg. } Sehr empfehlenswert für den täglichen Bedarf.
Amazonas . . . . . 15 Pfg. }
Aspasia . . . . . 18 Pfg. Sumatra Deckblatt, bewährte Qualität.
Abendriede . . . . . 20 Pfg. Sehr preiswert und sehr beliebt.
Mara . . . . . 25 Pfg. } Sumatra-Sandblatt leicht — mittel, sehr fein.
La Patrona . . . . . 30 Pfg. }

Erste Bezugsquelle für feine und feinste Zigarren.
Ausführliche Preisliste kostenlos zur Verfügung.

Jetzt kaufen
das erste Mal
im Mai bezahlen
bei Monatsraten
im April bei Wochenraten
mit 10% Rabatt

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Teppiche und alles was zur Wohnungseinrichtung gehört

Damen- und Herrenkleidung, Wäsche, besonders vorteilhaft Konfirmandenbekleidung für Mädchen und Knaben

D.R.P. Möbel-Halemeyer A.-G. Bekleidungshaus

Stettin, Langebrückstraße 2.

Die Sorge flieht, bist froh und atmest freier
Was Du auch brauchst, kauf es bei HALEMEYER.

Klischee's
aller Art fertigt
Stettiner Abendpost
STETTIN

Westphal-Kaffee
Spezial-Mischung
rein schmeckend, frisch gerostet . . . Pfund 2.75
5 Pfd. portofrei zur Probe gegen Nachnahme. Bei Nichtgefallen Zurücknahme.
Muster auf Wunsch gratis
Gustav Westphal
Altona 7 Hamburg
Lebensmittel
Preisliste kostenlos

Kauft nur bei unseren Inserenten

Neues aus Stettin

Ein gefährlicher Sträfling entwichen

Am Abend des 24. Februar d. Js. ist aus dem Gerichtsgefängnis in Stralsund der am 18. Februar 1929 von dem Schöffengericht Stralsund wegen etwa 40 Diebstahlsfälle zu insgesamt drei Jahren Gefängnis verurteilte Fürsorgezögling Kurt Kolberg, 17. November 1910 in Greifswald geboren, entwichen.

Der Entwichene wird wie folgt beschrieben: 1,68 Meter groß, schlank, mittelblond, bartloses, ovales, volles Gesicht, graue Augen, hellblonde Augenbrauen, kleine, dicke Nase, etwas wellig, anliegende Ohren, kleiner Mund, etwas aufgeworfene Lippen, lückenhafte Zähne, breites Kinn. Bekleidung: 1 blaugrün-gestreifter Jackettanzug, grauer Schal mit etwas weiß, halbe, schwarze Anstaltsschuhe, Anstaltsunterbeinkleider und -hemd, gez. „Sta. Stralsund". Es ist bestimmt anzunehmen, daß Kolberg in den nächsten Tagen wieder versuchen wird, durch Einbrüche, Diebstähle und Ueberfälle sich Papiere, Geld und Lebensmittel zu beschaffen. Bei seiner letzten Festnahme war er im Besitze von zwei Schußwaffen.

Es wird gebeten, auf das Auftauchen einer solchen Person zu achten und dem nächsten Polizeibeamten oder der Kriminaldirektion des hiesigen Polizeipräsidiums, Zimmer 27-28, schnellstens Nachricht zu geben.

Für 350 Mark Blumen gestohlen

Heute nacht ist in der Gärtnerei Wittkopf, Pasewalker Chaussee, aus Treibhäusern eine ganze Anzahl von wertvollen Blumen gestohlen worden, wie 600 Maiblumen ohne Wurzeln, zirka 250 Tulpen, rot und rosa, 250 Narzissen sowie Schnittgrün. Die gestohlenen Blumen haben einen Wert von zirka 350 RM. Sie sind von den Blumentöpfen und Kästen abgeschnitten worden. Es ist anzunehmen, daß die Täter versuchen werden, die Blumen so schnell wie möglich zu verkaufen. Da diese als Schnittblumen zurzeit wenig zu haben sind, wird gebeten, bei ihrem Auftauchen dem nächsten Polizeibeamten oder der Kriminaldirektion des hiesigen Polizeipräsidiums, Zimmer 27-28, schnellstens Nachricht zu geben.

Manteldiebstahl auf dem Hauptbahnhof

Am 23. d. M., gegen 6,45 Uhr, wurde in einem Wartesaal des Hauptbahnhofes ein dunkelblauer, zweireihiger, langer Herrenmantel gestohlen. Der Mantel ist mit schwarzem Seidenfutter abgefüttert. An der Innenseite des Kragens befindet sich die Aufschrift „Max Wolff, Haus der Moden". In den Taschen befanden sich ein Schlüsselbund mit 15 bis 16 Schlüsseln, außerdem zwei lose Schlüssel und ein weißseidener Schal, der an einer Ecke leicht angebrannt ist. Der Täter hat einen dunklen Mantel mit Samtkragen zurückgelassen. Angaben Kriminaldirektion, Polizeipräsidium, Zimmer 33, erbeten.

Ueberfahren und schwer verletzt

Zeugen eines Unfalls gesucht.

Gestern gegen 1,45 Uhr ist auf der Grünen Schanze, am Manzelbrunnen, eine männliche Person mit anscheinend schweren Verletzungen aufgefunden und in das städtische Krankenhaus gebracht worden. Nach Angabe des Verletzten will dieser beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Lastkraftwagen mit Anhänger überfahren worden sein. Das Erkennungszeichen des Kraftwagens will er nicht angeben können. Dies sollen jedoch Straßenpassanten festgestellt haben. Diese, sowie sonstige Zeugen des Vorfalles und des betreffenden Kraftwagenführers werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich bei der Kriminal-Direktion im Zimmer 46a des Polizeipräsidiums zu melden.

Das Auto auf der Promenade

Ein aus der Hohenzollernstraße kommender Motorradfahrer hatte sich gestern abend in der zehnten Stunde die Promenade des Platzes der Republik als Fahrweg ausgesucht. Er überfuhr dabei zwei Frauen, von denen die eine außer Hautabschürfungen ziemlich schwere Verletzungen am rechten Fuß davontrug. Der rücksichtslose Fahrer gab Vollgas, so daß es ihm gelang, durch Elisabeth- und Passauer Straße unerkannt zu entkommen.

Ein Auto im Schaufenster

Gegen 16,30 Uhr fuhr gestern ein Lieferkraftwagen, der vor dem Hause Metzstraße 37 auf einem kleinen Schneeberg stand, anscheinend infolge selbsttätiger Lösung der Bremsen die stark abschüssige Straße hinab und in die Schaufensterscheibe eines Ladens im Hause Metzstr. 11. Die Schaufensterscheibe wurde vollständig zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

Kampf gegen den Unfall

Im Rahmen der Rumo-Vortragsreihe sprach gestern abend Gewerberat Derdack (Stettin) über das Thema: „Unfallgefahren und Unfallverhütung in gewerblichen Betrieben". Der Vortragende ging davon aus, daß sich das Interesse der öffentlichen Stellen erst in dem Augenblick den Fragen der Unfallverhütung in gewerblichen Betrieben zugewandt habe, als durch die Einführung des maschinellen Betriebes das Gewerbe sich langsam zur Großindustrie umzustellen begann. In der Unfallverhütung habe man dann zwei verschiedene Wege eingeschlagen, einmal den der Vorbeugung durch behördliche Aufsichtsmaßnahmen, und zweitens den der Wiedergutmachung durch das Reichsunfallversicherungsgesetz mit seinen Entschädigungsmöglichkeiten. Einen großen Aufgabenkreis in der Unfallverhütung hätten dann ferner die 66 Berufsgenossenschaften, die 900 000 Betriebe mit 10 Millionen Versicherten umfaßten. In den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften seien außerdem noch 4½ Millionen Versicherten zusammengeschlossen. Alle diese Maßnahmen hatten aber bisher nicht die Betriebsunfälle verhindern können, von denen man täglich etwa 3400 zu verzeichnen habe. Der Redner behandelte dann noch einige spezialisierte Fragen. Den Abschluß bildete ein interessanter Film, der die Gefahren des täglichen Lebens deutlich vor Augen stellte und lehrreiche Anregungen zur Unfallverhütung gab.

Das Wetter am Donnerstag

Mäßige, zeitweise auffrischende nordöstliche bis veränderliche Winde, zunehmende Bewölkung, strichweise Niederschläge, Dunst oder Nebel, vorerst noch Frost.

*

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Mittwoch —16 Grad, morgens 8 Uhr —15 Grad, mittags 12 Uhr —4 Grad.

□ **Goldene Hochzeit.** Der Korbmachermeister Theodor Büttcher und seine Ehefrau (Apfelallee 67) feiern heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Anträge der Verteidigung im Heines-Prozeß

Zusammenstoß zwischen Reichswehr-Sachverständigen und Verteidigung

Im weiteren Verlauf der gestrigen Vormittagssitzung wurde dann der Angeklagte Ottow vernommen. Er schildert seine militärischen Erlebnisse und erklärt dann, daß er Ende 1918 nach der Auflösung seines Regiments der Abteilung Roßbach „überwiesen" worden sei. Der Vorsitzende geht auf diesen Ausdruck näher ein und fragt, ob geschlossene Formationen an Roßbach überwiesen worden seien. Ottow erklärt, daß alle diejenigen, die weiter hätten dienen wollen, gesammelt zu Roßbach gesandt worden seien. Nach der Auflösung der Roßbachformation in Mecklenburg seien auch die einzelnen Kompagnien geschlossen unter den Führern und mit der Ausrüstung, jedoch nach Möglichkeit in Zivil, nach Pommern gekommen. Der Zustand der Ausrüstung wurde von Zeit zu Zeit kontrolliert, und zwar durch einen Offizier, der sich auch über das persönliche Verhalten der Leute informierte. Immer wieder wurde den Roßbachern Geheimhaltung ans Herz gelegt.

Zur Tat selbst befragt, erklärt Ottow, daß er von Heines den Auftrag erhalten hat, den Schmidt zu verhaften. Heines habe ihm auch befohlen, einen Gummiknüppel mitzunehmen. Einen Revolver habe er, wie die meisten anderen, stets, sogar bei der Landarbeit, bei sich getragen. Nach der Verhaftung hat Schmidt von Ottow einen Schlag mit dem Gummiknüppel erhalten. Der Geschlagene sagte darauf: „Schlage mich nicht mehr"; dann weinte er. Während der Wagenfahrt wurde in Rosenfelde Halt gemacht. Heines entfernte sich. Als er zurückkam fuhr man weiter in den Wald. Ob der Angeklagte Voigt dabei war, weiß Ottow nicht mehr. Es sei ausgeschlossen, daß Voigt ihm Spaten gereicht habe.

Es folgt eine zweistündige Mittagspause.

Nachmittagssitzung vom 26. Februar

In der Nachmittagssitzung wurde in der Vernehmung des Angeklagten Ottow fortgefahren. Zur Tat selbst führte er u. a. aus:

Auf die Aufforderung des Heines hin habe ich einmal geschossen; Heines stand dabei gebückt da. Daß sich Schmidt am Boden liegend gewälzt und gekrümmt hat, habe ich nicht gesehen. Ich habe auch nicht auf dem Schmidt gekniet. Heines sagte zu mir, ich solle nach den Papieren suchen. Das tat ich. Dabei habe ich neben Schmidt gekniet. Da Schmidt auf dem Bauche lag, mußte ich ihn etwas drehen. Ich habe mich auch nicht auf den Mann gesetzt, auch mit dem Gummiknüppel habe ich nicht geschlagen. Es ist dann eine Grube gemacht worden, die Schaufeln habe ich vorher nicht gesehen. Da die Grube zu kurz war, mußte Schmidt zusammengedrückt werden, und zwar wurden die Beine an den Leib gedrückt, was sich schlecht machen ließ, da Schmidt Gamaschen anhatte. Diese schnallte ich ab, aber nicht, um sie zu stehlen.

Auf Vorhaltungen des Vorsitzenden sagt Ottow, er hätte wohl manches in der Voruntersuchung gesagt, was er heute nicht mehr mit Bestimmtheit aufrecht erhalten kann. Daß Heines zu mir gesagt haben soll: „Schießen Sie das Schwein nieder" habe ich damals als Ausrede gebraucht; denn Heines hat mir einen solchen Befehl nicht gegeben. Als Baer mich damals in der Voruntersuchung belastete, und zwar in der Form, als hätte ich ihm das gesagt, erwiderte ich, Heines habe mir die Aufforderung erteilt.

R.-A. Holtz: „Was für Folgen würde es gehabt haben, wenn Schmidt entkommen wäre?"

Heines: „Ich wäre wahrscheinlich von Roßbach verachtet worden, hätte auch zum mindesten eine Bestrafung gewärtigen müssen."

Vors. zu Ottow: Wenn Sie den Befehl bekommen hätten, einen Mann zu erschießen, würden Sie diesem Befehl nachgekommen sein?

Ottow: Wenn mir Heines den bestimmten Befehl gegeben hätte, hätte ich das wohl tun müssen. Der Mann war doch ein Verräter.

Zusammenstoß zwischen Verteidigung und Reichswehr

Nach einer kurzen Pause gibt R.-A. Dr. Bloch folgende Erklärung ab:

„Wir hatten angedeutet, daß nach der bei allen derartigen, bisher der Rechtsprechung unterlegenen Fällen aufgetretenen Auffassung, die Herren, die jetzt als Angeklagte hier sitzen, sich subjektiv als Soldaten fühlen konnten. Ich habe weiter angedeutet, daß die Verteidigung bestrebt ist, auch den Nachweis zu führen, daß die Angeklagten auch objektiv Soldaten waren. Ich finde jetzt in der neuesten Ausgabe der „Ostsee-Zeitung/Stettiner Abendpost" eine Mitteilung über die Auffassung der Reichswehr zu dieser Frage, die allem Anschein nach von der Reichswehr inspiriert ist und die mir deshalb bedenklich erscheint. — Ich bitte Herrn General v. Hammerstein zu fragen, ob diese Mitteilung von ihm inspiriert worden ist."

General v. Hammerstein: Die Erklärung ist von mir inspiriert.

R.-A. Bloch: Diese Erklärung kann mich in meinem pflichtgemäßen Vorgehen in keiner Weise stören.

Im übrigen stellt die Verteidigung Beweisanträge in Aussicht, und zwar auf Erhärtung der objektiven Soldateneigenschaft der Roßbacher, ferner über die Frage, warum die sehr vielen gleichartigen Fälle noch in den Schubladen der Behörden ruhen. Darin erblicken wir politische Bindungen, was wir zugunsten

Wir werden die Ladung des preußischen Justizministers Schmidt, des Ministerialrats Herrmann und des Kriminaldirektors Stumm von der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums beantragen.

Da Rechtsanwalt Bloch von einer Differenz mit Rechtsanwalt Graf v. d. Goltz gesprochen hat, erklärt letzterer: Nur in einem Punkte besteht eine Differenz zwischen mir und meinem Kollegen Bloch. Dieser habe, ohne sich mit seinen Kollegen zu besprechen, die Ausführung betreffend Klärung der Frage, ob die Roßbacher auch objektiv Soldaten gewesen seien, gemacht. „Ich — Goltz — bin der Ueberzeugung, daß die Roßbacher sich selbstverständlich subjektiv als Soldaten fühlen konnten und infolgedessen genau so zu beurteilen sind, als wenn sie de jure Soldaten gewesen wären."

Oberstaatsanwalt Saß teilt mit, daß die Anklagebehörde glaubt, daß die Roßbacher 1. sich subjektiv als Soldaten fühlen konnten, daß sie 2. geglaubt haben, die Waffen mit allen Mitteln geheimhalten zu müssen und 3. daß Heines keine Bedenken hatte, dem Befehl des Roßbach über Standgerichte usw. folgen zu müssen.

Nach einer kurzen Pause gibt General von Hammerstein die Erklärung ab, daß er die Erklärung in der Presse nur deshalb inspiriert habe, um sich nicht den Vorwurf machen lassen zu müssen, daß er durch Stillschweigen die Richtigkeit der von der Verteidigung aufgestellten Behauptungen bezüglich des militärischen Verhältnisses der Angeklagten eingestehe. Die Verteidigung bittet den General, derartige Mitteilungen zu unterlassen, da sie sonst an seiner Objektivität als Sachverständiger Zweifel hegen müsse. Der Vorsitzende macht darauf dem General den Vorschlag, ihm jedesmal persönlich in solchen Fällen Mitteilung zu machen, daß er anderer Auffassung sei,

macht aber zugleich die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam, daß diese Mitteilungen dann nur privater Natur seien und kein Teil des von dem General zu erstattenden Sachverständigengutachtens bilden.

Es folgt nun die Vernehmung des Angeklagten Fröhel. Nach seiner Schulzeit war er bis zu seinem Eintritt in die Roßbach-Formation, die Anfang 1919 bei Danzig erfolgte, Gelegenheitsarbeiter. Von einem Befehl betr. Standgerichte bei der „Arbeitsgemeinschaft Roßbach" hat er nichts erfahren. Einheitlich war die Kleidung nicht. Zur Tat selbst sagt der Angeklagte, Ottow hätte ihn geweckt. Auf dem Wege durch den Wald habe er mit Schmidt einige Worte gewechselt. Als wir im Walde umherirrten, da wir den Weg nicht finden konnten — Schmidt sollte ja nach den Angaben des Heines nach Mariental gebracht werden — fielen plötzlich Schüsse. Schmidt stürzte zu Boden. Dann sprang Ottow hinzu, und es fielen noch ein oder zwei Schüsse. Später hat er erfahren, daß Schmidt getötet worden sei, weil er ein Verräter war.

(Die Verhandlung wird dann auf Mittwoch vertagt.)

*

3. Verhandlungstag

Vor Beginn der heutigen Vormittagssitzung herrschte im Schwurgerichtssaal eine gewisse Unruhe. Die Verteidiger besprechen sich mit ihren Mandanten, der Oberstaatsanwalt unterhält sich mit dem General von Hammerstein, und Gerüchte, die von weiteren Beweis-

Schutz und Hilfe!

Dieses Wetter legt die Keime zu zahlreichen Erkältungskrankheiten, vor denen Sie sich hüten müssen. Eine Continental-Gummi-Wärmflasche, zweckmäßiger und angenehmer als eine Wärmflasche anderer Art, ist ein billiger, erfolgreicher Hausarzt. Jedes Familienmitglied sollte die haltbare, aus Form gearbeitete Continental-Wärmflasche besitzen.

Achten Sie auf diese Schutzmarke!

Continental

WÄRMFLASCHEN

führt Ihr Drogist oder Gummiwarenhändler.

antragen wissen wollen, schwirren durch den Raum.

Die ersten Zeugen sind für heute geladen: - Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Miejahr, Frau Bergemann, ein Herr Fischer, Kriminalkommissar Haebeie, Polizei-Hauptwachtmeister Eppstein, Frau Waller, Emil Waller und Reitze. Der Vorsitzende erklärt jedoch, daß heute an eine Vernehmung der Zeugen noch nicht zu denken sei und entläßt die Zeugen wieder.

Oberstaatsanwalt Saß moniert einen Bericht, der in einer Stettiner Morgenzeitung erschienen und in dem von der „Tötung des Verräters Schmidt" die Rede ist. Die Anklagebehörde steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß Schmidt ein völlig harmloser Mensch war, und der Angeklagte Heines so gut wie keine Beweise für den Waffenverrat hatte. R.-A. Bloch erklärt, die Verteidigung habe keine Beziehungen zu diesem Blatt und gibt sein Erstaunen darüber Ausdruck. Ferner stellt der Verteidiger den bereits veröffentlichten Beweisantrag betreffend Ladung des Ministers Schmidt, Ministerialrat Hermann und Kommissar Stumm. Weitere Anträge zur Klärung der Frage der Beziehungen zwischen Roßbach und der Reichswehr und der oberschlesischen Frage, stellt die Verteidigung vorläufig zurück, bis das Gericht über die Amnestiefrage entschieden hat.

R.-A. Professor Dr. Grimm stellt anschließend einen Eventualantrag für den Fall, daß die Amnestie nicht angewandt wird. Er steht auf dem Standpunkt, daß geprüft werden müsse, ob nicht die besonderen Umstände, die zur Tat führten, eine Straflosigkeit bedinge und er verlangt eine Erörterung der rechtlichen Behandlung ähnlicher Fälle durch die Justizbehörden des Westens. Professor Grimm beantragt die Ladung der nachstehenden Herren als Zeugen: 1. Reichsminister des Innern, Severing; 2. Oberstaatsanwalt Schwedersti, Bielefeld; 3. Staatsanwalt Dr. Richter, Gleiwitz; 4. Rechtsanwalt Kaminsky, Essen; 5. Oberlandesgerichtsrat Hessell, Hamm.

R.-A. v. d. Goltz stellt weiter den Antrag, Oberregierungsrat Pietsch und Staatsanwaltschaftsrat Capeller, Stettin, zu laden, die bekunden sollen, daß die gleiche rechtliche Behandlung derartiger Fälle auch im Osten erfolgt sei.

(Bei Redaktionsschluß dauert die Sitzung noch an.)

☐ **Die staatliche Prüfung als Turn-, Schwimm- und Ruderlehrerin** und als Lehrerin der vorbeugenden und ausgleichenden Leibesübungen haben bestanden: Maria Aßmus, Irmgard Blazey, Martha Bohm, Luise Christ, Gisela Doll, Linda Franke, Katharine Kaule, Elfriede Kirst, Charlotte Klose, Herta Kohn, Margarete Coplin, Lotte Melchert, Ilse Moritz, Margarete Neumann, Helene Oumar, Irmgard Peter, Gisela Pfeiffer, Ilse Schulz, Sophie Schwarz, Julia Wagener, Margot Webel, Aline Wende, Ilse Westphal, Eva Weyland, Waltraut Wolff. — Die staatliche Prüfung als Turnlehrerin und als Lehrerin der vorbeugenden und ausgleichenden Leibesübungen haben bestanden: Eva Dons, Hanna Engel, Hildegard Gericke, Ilse Kassek, Anni Klabunde, Senta Lehmann, Ilse Oestereich, Ilse Schulz, Lomery Schulz, Elfriede Strecker, Toni Bauk.

☐ **Prüfung.** Vom 21. bis 26. Februar fand in den Züllchower Anstalten unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten D. Kalmus die Religionslehrerprüfung der Diakonen statt. Sämtliche 24 Prüflinge bestanden.

Vom Wochenmarkt

Es ist Sonne auf dem Markt. Aber sonst nicht viel: wenig Ware, noch weniger Käufer. Die Eier werden allmählich zu phantastischen Preisen angeboten.

Die Preise waren etwa folgende:

Butter, Eier: Landbutter 1,60—1,80, Molkereibutter von 2,10 an. Eier keine Notierung. **Geflügel:** Hühner 1,20—1,40, Enten 1,40, wilde Enten Stück 2,25, wilde Kaninchen Stück 2,00. Preise für Fleisch im wesentlichen unverändert. **Obst, Gemüse, Südfrüchte:** Apfelsinen 8—10 Stück 0,50, Zitronen 3 Stück 0,25, Aepfel 0,35—0,60, Weißkohl 0,18, Rotkohl 0,20, Mohrrüben 0,20, Wruken 0,12, Grünkohl 0,35—0,40, Zwiebeln 0,20 bis 0,25, Blumenkohl Kopf von 1,00 an. **Fische:** Quappen 1,30, Zander 1,00, grüne Heringe 0,25—0,30, Schleie 1,00—1,20 ℳ und teurer.

Verleihung von Ehrenurkunden.

Von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin sind Ehrenurkunden für langjährige und treue Dienste an folgende Angestellte und Beamte verliehen worden: Johann Müller (50 Jahre bei der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei, A. G., Stettin), Carl Tönges (30 Jahre bei der Firma F. Gollnow u. Sohn, Stettin), Else Wrege (30 Jahre bei der Firma Rudolph Doering, Stettin), Albert Heidt (41 Jahre bei der Firma Natronzellstoff- und Papierfabriken Akt.-Ges., Zweigniederlassung Altdamm), Julius Becken (40 Jahre bei der Firma Natronzellstoff- und Papierfabriken Akt.-Ges., Zweigniederlassung Altdamm), Carl Uecker (46 Jahre bei der Firma Natronzellstoff- und Papierfabriken Akt.-Ges., Zweigniederlassung Altdamm), Robert Sinner (49 Jahre bei der Firma Natronzellstoff- und Papierfabriken Akt.-Ges., Zweigniederlassung Altdamm), Wilhelm Mertins (55 Jahre bei der Germania-Versicherungsgesellschaften zu Stettin) und Franz Gernetzku (32 Jahre bei der Firma H. Blasing, Pyritz in Pomm.)

Der heutige Abend

Stadttheater, 19,30 Uhr: „Katharina Knie".
Bellevetheater: „Ich küsse Ihre Hand Madam."
Konzerthaus, 20 Uhr: Vortrag Kaplan Fahsel.
Centralhallen: „Das lebende Magazin"
Trocadero: Kabarett.
Stettiner Urania: „Abu Markub".
Scala: „Die ungekrönte Königin".
Palast-Lichtspiele: „Die drei Frauen des Urban Hell".
Lichtspiele Gabelung: „Pique Dame".
Atlantis: „Abwege".

Stadttheater.

Mittwoch 7,30 Uhr: „Katharina Knie". Donnerstag 7,30 Uhr (Theatergem. Abt 9): „Katharina Knie". Freitag 7,30 Uhr: „Der fidele Bauer". Sonnabend 7 Uhr (außer Miete), Festvorstellung: „Carmen". In der Operette haben die Vorbereitungen zu Franz Lehars Singspiel „Friederike" unter Leitung von Georg Clemens und Eugen Herz begonnen. Das Schauspiel arbeitet an der Uraufführung von John Galsworthys Komödie „Ein Lebenskünstler", dessen Inszenierung Clemens Wrede übernommen hat. Beide Werke werden in der ersten Märzhälfte in Szene gehen.

*

— **Konzerte des Stettiner Musikvereins.** Donnerstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, im Konzerthause, drittes Symphoniekonzert. Das Programm erfährt insofern eine Aenderung, als Robert Wiemanns symphonische Phantasie zu Anfang, die Symphonie von Brahms am Schluß gespielt wird.

— **Ueber Erlebnisse im Reiche Amanullahs** und in Indien veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Kolonialvereins am 7. März, abends 8 Uhr, im Ev. Vereinshaus einen Filmvortragsabend. Die Vortragenden, Herr und Frau Dipl.-Ing. Hesse-Berlin, waren von 1923 bis 1928 in Afghanistan tätig. Die Filme sind von der fachwissenschaftlichen Kritik als äußerst wertvoll anerkannt worden und haben bereits in vielen Städten großen Beifall gefunden.

— **Kaplan Fahsel** hält heute, Mittwoch, abends 8 Uhr im Konzerthaus seinen ersten Vortrag über „Ehe, Liebe und das moderne Sexualproblem".

— **Dr. Wieg in der Stettiner Urania.** Wir haben bereits mitgeteilt, daß morgen der Berliner Dipl.-Geol. Dr. Hans Wieg in der hiesigen Urania zu dem Film des schwedischen Tierforschers und Schriftstellers Bengt Berg Abu Markub spricht. Dr. Wieg hat sich vor allen Dingen verdient gemacht um kleine und mittlere Unternehmen, für die er seine Rundfunkvorträge insbesondere aufgebaut hatte. Vielleicht sein stärkster Erfolg, der seinen Namen weit über Berlin hinaus nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch bei im Ausland wohnenden Deutschen bekanntgemacht hat, waren seine über mehrere Monate fortgeführten Dialoge der „Dienst am Kunden" und seine verschiedenen Vorträge über „wirtschaftliche Betriebsführung", „Wirtschaftliche Büroeinrichtung" und dergl. — Da er sich auch seit beinahe zehn Jahren sehr stark für die kulturelle Hebung des Films eingesetzt hat, dürfte sein hiesiger Vortrag besonderem Interesse begegnen.

☐ **Der „Saarverein" Stettin** hielt kürzlich seine Jahreshauptversammlung ab. Der vom Vorsitzenden Oberregierungsrat Dr. Stegner verfaßte Jahresbericht ließ erkennen, daß der Verein, der jetzt 55 Mitglieder zählt, sich weiter gut entwickelt hat. Auch der Kassenbericht ergab einen erfreulichen Abschluß. Seiner Hauptaufgabe, in Pommern das Verständnis für die Leiden des Saargebietes und seiner Bewohner zu wecken, ist der Verein vollauf gerecht geworden; dies bewegt insbesondere der Verlauf von etwa 400 Vorlesungen in Stettin und Umgegend. Der Vorstand, bestehend aus den Herren Dr. Stegner, Ehrhardt, Schmidt und Buchhardt, wurde einstimmig wiedergewählt.

Liederabend Alexandra Trianti

Der löblichen Absicht der Konzertdirektion Simon, jungen Künstlern den Weg ebnen zu helfen, verdanken wir die Bekanntschaft mit dieser jungen Sängerin, die gestern im großen Konzerthaussaale konzertierte. Die Künstlerin hat einen warmen, wenn auch nicht großen Mezzosopran, der vorbildlich gezogen ist. Die Stimme klingt in allen Lagen, spricht außerordentlich leicht an und hat manchmal einen bestrickenden Reiz. Dazu kommt, daß die Sängerin einen Vortrag hat, der in gleicher Weise Lust und Trauer, Freude und Leid eindringlich gestaltet. Die ausgezeichnete Sprachbehandlung rundet den Gesamteindruck zu einem makellosen Bilde. Die sympathische Künstlerin sang gestern seltener gehörte Lieder von Schumann, Brahms und Hugo Wolf. Ihre hochintelligente und tief schürfende Einfühlung machte jedes der 18 Lieder zu einem Genuß. Der leichte, beschwingte, graziöse Stoff kommt in gleicher Weise zu seinem Recht, wie der Ernst und die Besinnlichkeit. Es darf der Künstlerin gesagt werden, daß sie hier stets willkommen sein wird. — Als Begleiter hatte die Sängerin Michael Raudeifen gewonnen. Das sagt eigentlich alles. Und doch muß besonders hervorgehoben werden, daß der geniale Nachschöpfer der musikalischen Unterwalung selten so eindringlich und gehaltvoll war, wie gestern. — Daß beide Künstler warmen Beifall bei vollbesetzten Saales ernteten, war nach dem Gebotenen eine Selbstverständlichkeit. Pt.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde **Creme Leodor.** Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke A.-G. Dresden-N. 6.

gr 337

Familien - Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Am Montag abend, 10,15 Uhr, wurde unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Mittelschullehrer i. R.

Wilhelm Meinert

in seinem 75. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben von seinem kurzen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:
Ernst Dumke und Frau Elisabeth, geb. Meinert.
Margarete Marten, geb. Meinert.
Gustav Fischer und Frau Helene, geb. Meinert.
Erich Meinert und Frau Lotte, geb. Loose.
Lotte Meinert.
Und 6 Enkelkinder.

Stettin, Berlin-Charlottenburg, Bugenhagenstraße 16.
Eden-Oranienburg, d. 26. Febr. 1929.

Beisetzung am Freitag, den 1. März, nachmittags 1.30 Uhr, von der großen Kapelle des Hauptfriedhofes aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Geburten:

Ein Sohn:

Finkenwalde: Dipl.-Ing. Johannes Colberg und Frau Hildegard, geb. Tank.
Nantikow b. Reetz: Pfarrer Franz Koloß und Frau Rosa, geb. Körner.
Schwessin bei Köslin: Oberlandjäger Albrecht Karsten und Frau Klara, geb. Rahn.

Eine Tochter:

Stolp i. Pom.: Karl Kindler und Frau Maria, geb. Stolpmann.

Verlobungen:

Viersdorf, Kr. Franzburg — Bergmühle, Kr. Greifenhagen: Elfriede Kopas und Mühlenbesitzer Bernhard Becker.

Vermählungen:

Greifswald: Hans Zillinger und Frau Justina, geb. Steruberger, verw. Bies.
Pasewalk: Fritz Bresse und Frau Katharina, geb. Zichel, Marktstraße.

Todesfälle:

Stettin: 21. 2. Luise Andersch, geb. Lau, 65 J., Linsingenstraße 28. — 25. 2. Emilie Dähnhardt, geb. Bärenwaldt, 66 J. Beis. Donnerstag 1.30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Früherer Gutsbesitzer Johannes Hanno, 77 J., Dohrnstraße 2. Einäscherung Freitag 3,45 Uhr. — 24. 2. Walter Hoppe, 32 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Elisabeth Krause, 22 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr von der Kapelle des Südwestfriedhofs in Berlin-Stahnsdorf. — 25. 2. Ida Letzel, geb. Siegert, 73 J., Gabelsbergerstraße 12. Beis. Freitag 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Mittelschullehrer i. R. Wilhelm Meinert, 74 J. Beis. Freitag 1,30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Marie Meyer, geb. Nickeleit, 64 J., Alte Vulcanstraße 5. Beis. Donnerstag 2,15 Uhr von der Bredower Leichenhalle. — 25. 2. Kaufmann Paul Moritz, 71 J., Grabower Straße 65. Beis. Donnerstag 3,45 Uhr von der Halle des Nemitzer Friedhofs. — 24. 2. Bertha Radtke, geb. Schoenegge, 75 J., Linsingenstraße 17. Beis. Donnerstag 2,15 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Theaterdirektor Adolf Vogel, 48 J. Beis. Freitag 2,30 Uhr von der Kapelle des St. Golgatha-Friedhofs in Berlin, Barfußstr.

Ahlbeck, Seebad: 23. 2. Ww. Alwine Höppner, geb. Malkewitz.

Angermünde: 25. 2. Eisenbahnoberzugschaffner Christian Baumann, 61 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause, Gartenstr. 36.

Anklam: 25. 2. Anna Schneider, geb. Bohn, 74 J., Friedländerstraße 48. Beis. Freitag 2,30 Uhr von der Leichenhalle.

Arnswalde: 23. 2. Ww. Auguste Salzwedell, geb. Verch, 65 J., Hinterstraße 31.

Belgard: 25. 2. Adolf Chraplewsky, 74 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr vom Trauerhause, Heerstraße 31-32.

Berg-Dievenow: 25. 2. Fischer Wilhelm Pieperkorn, 65 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr in Fritzow.

Bublin: 25. 2. Margot Lüschow, 11 Mon. Beis. Donnerstag 2 Uhr von der Mandelkower Kirche.

Gabert, Kr. Saatzig: 26. 2. Anna Seidenkranz, geb. Kitlin, 48 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause.

Greifenhagen: 25.2. Wilhelmine Quitschalle, geb. Arndt, 82 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Leichenhalle.

Kl. Massow: 25. 2. Ursula Wegner, 4 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause.

Lauenburg i. Pom.: 26. 2. Marie Okrov, geb. Janz, 57 J. Beis. Freitag.

Liepgarten: 25. 2. Bernhard Hein, 82 J. Beis. Donnerstag 1,45 Uhr vom Trauerhause.

Metschow: 25. 2. Altsitzer Wilhelm Stegemann, 86 J. Beis. Freitag 2 Uhr vom Trauerhause.

Neustettin: 24. 2. Kraftfahrer Bruno Deickert, 30 J. — 24. 2. Rentier Hermann Gehrke, 81 J. Beis. Donnerstag 3,30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Pasewalk: 24. 2. Ferdinand Janowski, 85 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause, Schützenhaus.

Podejuch: 24. 2. Eigentümer Wilhelm Peetz, 82 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr vom Trauerhause, Waldstraße 19.

Prenzlau: 25. 2. Erster Bürgermeister Dr. Max Schreiber.

Rothemühl: 26. 2. Försterwitwe Lonny Schrutek, geb. von Bentkowsky, 52 J. Beis. Freitag 2,30 Uhr.

Rügenwalde: 25. 2. Karl Schmöckel, 62 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr.

Schmolsin: 25. 2. Margarete Bartelt, geb. Luckow, 54 J. Beis. Donnerstag 1 Uhr.

Spiegelsdorf: 24. 2. Hofbesitzer Friedrich Behning, 60 J. Trauerfeier Donnerstag 2 Uhr.

Stolp i. Pom.: 25. 2. August Haasch, 73 J. Beis. Donnerstag 3,30 Uhr von der Friedhofskapelle. — 25. 2. Marie Mundt, verw. Mellies, geb. Thesler, 67 J. Beis. Freitag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Stralsund: 25. 2. Laura Greiffin, 70 J. Beis. Freitag 3 Uhr vom Trauerhause, Johanniskloster 40.

Torgelow: 24. 2. Anna Bleidorn, geb. Balz, 59 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr von der Leichenhalle.

Ueckermünde: 26. 2. Bäckermeister Johannes Retzlaff, 72 J. Beis. Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause, Schulstraße 16.

Veddin: 24. 2. Karoline Albrecht, geb. Rahn, 72 Jahre.

Wolgast: 24. 2. Musiker Leopold Lüder, 46 J.

Züllchow: 25. 2. Gottfried Plezonna, 80 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Leichenhalle.

Prima
Makrelen-Bücklinge
volle fette Ware
das Pfund 40 Pfg.
Ernst Schwenke
am Heumarkt und in den Filialen.

In einer Stunde

nur 10 Jahre verjüngt durch Omnri-Paste! Unglaublich? Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch gemacht haben. Lassen Sie Omnri-Paste nur einmal eine einzige Stunde lang auf Ihr Gesicht einwirken: Sie werden dann nicht mehr zweifeln, sondern staunen und jubeln über Ihr, gänzlich verändertes Aussehen. Durch Omnri-Paste wird die Haut gestraft und geglättet. Falten, Krähenfüße, Tränenbeutel, Pickel, Mitesser, Gesichtsröte, unschöne Hautverfärbungen — kurzum, alle sich um kosmetische Mängel, keine Krankheitserscheinungen, handelt — verschwinden wie durch Zauber: die Haut wird rein, schön, zart, jugendfrisch. Wir betonen nochmals: Schon nach einmaliger Anwendung staunenerregender Erfolg in jedem Falle, ganz gleich, ob Dame oder Herr. Also keine der vielen Tausend, wenig oder überhaupt nicht wirkenden Cremes oder Salben, sondern ein neues, nie erhörtes, sofort Erfolg bringendes, unentbehrliches Mittel zu wahrer Schönheitspflege. Überzeugen Sie sich davon und bestellen Sie noch heute. Preis einer Dose nur 3,80 Reichsmark franko. Nachnahme 20 Pfg. teurer. Alleln zu beziehen von **Baumann u. Co., Leipzig-Süd 3, Nr. 128,** Borngtsche Straße 11.

Gewinnauszug
5. Klasse 32. Preußisch-Süddeutsche (258. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

16. Ziehungstag — 26. Februar 1929

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 280024
4 Gewinne zu 10000 M. 17962 264920
10 Gewinne zu 3000 M. 65333 68992 281677 296053 336866
22 Gewinne zu 2000 M. 7304 27362 42249 59490 114836 130744 132721 171195 186213 356667 359668
28 Gewinne zu 1000 M. 43974 80598 81565 113553 129658 133150 170520 183335 208996 228268 268227 270400 286690 396335
84 Gewinne zu 500 M. 14509 22922 28906 35901 38348 56197 69257 73225 80500 109052 111480 125550 131184 133216 142576 145941 147326 179707 177054 179585 189141 203478 204831 210686 240733 243809 255024 269717 270809 280809 309865 313524 321888 323105 334202 341632 342733 355898 363068 373318 384736 390489

250 Gewinne zu 300 M. 2725 7736 10493 10836 16111 17313 18813 19272 22727 23656 25868 25974 30061 40234 43405 44533 45307 45713 50725 54207 54996 56696 57013 58219 60126 60715 62273 67409 72772 77196 79073 [illegible] 84644 84820 86920 90565 102130 105314 106[illegible] 109464 110425 110476 113222 122261 124911 130298 130649 132567 132716 132725 135128 135901 137514 146932 149528 149697 154015 155697 160656 162740 164689 167224 167581 169782 172069 178463 178714 183515 190683 194037 195858 208572 209397 209753 217750 218473 218659 226894 228101 230402 234103 235807 237080 237268 245460 247245 247312 249394 253643 253799 255136 256652 258326 265853 266483 267113 277806 277868 282385 287560 293076 293859 297062 309505 321830 323114 324872 330147 333348 335902 338843 344301 346607 349652 354966 364218 367932 374790 381034 381508 385572 387898 390407 392244 393881

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 59036 188231
6 Gewinne zu 3000 M. 47590 306500 371009
14 Gewinne zu 2000 M. 76871 81634 215461 221043 237411 316708 359490
26 Gewinne zu 1000 M. 10596 19466 37868 54081 56214 123702 127349 202268 222016 324942 357672 389321 398808
80 Gewinne zu 500 M. 2770 5893 22498 24223 33486 53734 54834 74110 76569 84662 85176 106028 112984 113744 119197 132045 134497 156321 163320 183633 184903 185620 202791 203124 206015 217639 219817 221338 234240 244950 245704 255336 274405 286831 286866 295293 350737 360252 395582 398773
180 Gewinne zu 300 M. 634 8523 10746 14500 25313 29977 31493 40839 55018 57600 59852 60196 60544 67368 74245 76787 84606 86544 87492 92005 94473 96579 97270 109346 110817 111443 114221 119401 119717 126421 129249 131026 138999 138932 140783 143717 147542 147911 148521 156243 171218 174811 180360 182947 187188 192757 196367 196801 198227 201962 216403 223185 229055 236127 239541 241735 247122 248681 266211 266763 268587 270232 280868 287887 305077 305521 307436 310977 311376 315966 319356 321534 327489 330608 340116 343261 344290 347956 349663 362964 374904 375042 376654 380159 386213 388311 [illegible] 396310 398570 398913

Die in der heutigen Vormittagsziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 100000 M. fielen auf Nr. 280024 in Abteilung I nach Karlsruhe (Baden), in Abteilung II nach Cannstatt.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000 Gewinne zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 50000, 6 zu 25000, 34 zu 10000, 74 zu 5000, 178 zu 3000, 370 zu 2000, 800 zu 1000, 2054 zu 500, 5456 zu 300 M.

Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost Ostsee-Zeitung 27 Februar 1929 Nr 49

Bernh. Stoewer A.-G., Stettin

Sanierungsvorschläge genehmigt

Die Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer A.-G., Stettin, war bekanntlich in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurden die Sanierungsvorschläge genehmigt.

Zu den Hilfsmaßnahmen der Stadt Stettin hat der Magistrat seine Zustimmung bekanntlich bereits erteilt.

Der Magistrat gewährt der Firma ein Darlehn in Höhe von 250 000 RM. und nimmt für diesen Betrag Vorzugsaktien der Gesellschaft im gleichen Nominalbetrag herein. Weiter hat die Gesellschaft an die Stadt Stettin Gelände am Zabelsdorfer Bahnhof verkauft, wodurch ihr etwa 200 000 RM. zufließen.

An die Firma Grünbaum wurde ein Grundstück in der Großen Wollweberstraße verkauft.

Kredite entsprechend den sonstigen Erfordernissen werden der Gesellschaft durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt.

Die innere Sanierung der Gesellschaft entspricht diesen Stützungsmaßnahmen. Es wurde beschlossen, das Grundkapital (Ursprünglich betrug es 3.6 Mill. RM.) durch Zusammenlegung in einem Verhältnis von 3:1 auf nom. 1 200 000 RM. herabzusetzen und sodann um bis zu nom. 600 000 RM. (auf 1.8 Mill. RM.; gesetzl. Reserve 180 000 RM.) sprozentige Vorzugsaktien zu erhöhen. Das durch die Zusammenlegung freiwerdende Kapital wird zur Deckung von infolge größerer Ausfälle entstandenen Verlusten und Abschreibungen auf Anlagekonten und Warenbeständen Verwendung finden. Die Vorzugsaktien, die die Stadt Stettin als Kreditgeberin nicht gegen Verrechnung des gewährten Zwischenkredites (250 000 RM.) übernimmt, werden von dem mitsanierenden Bankenkonsortium untergebracht.

In der gestrigen Generalversammlung, in der 2 048 200 RM. Kapital mit 10 241 Stimmen vertreten waren, wurden alle Beschlüsse einstimmig gefaßt. Im Zusammenhang mit den Sanierungsplänen wurden entsprechende Satzungsänderungen vorgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Generaldirektor Emil Stoewer, machte eingehende Ausführungen zur Lage des Unternehmens, die die bekannten Tatsachen enthielten.

Der Aufsichtsrat besteht in Zukunft aus dem Vorsitzenden Generaldirektor Emil Stoewer, Stettin, Rittergutsbesitzer Bernhard Stoewer, Klein-Mellen, Stadtrat Dr. Xaver Maver und Stadtverordneter Fabrikbesitzer Lenzner (beide als Vertreter der Stadt Stettin neu gewählt), Paul Rohde, Kaufmann, Berlin, und zwei Betriebsratsmitgliedern. Bankier Ernst Wallach, Berlin, ist ausgeschieden. Für den neu zu besetzenden Posten des Direktors sind rund 800 Bewerbungen eingelaufen. Einige wurden in engere Wahl genommen und so dürfte demnächst mit dem Antritt des neuen Vorstandes zu rechnen sein.

Berliner Börse

Schwächer.

Berlin, 26. Februar. Auch die heutige Börse brachte entgegen den Erwartungen des Vormittagsverkehrs wieder meist schwächere Kurse.

Ein Fehlen der Limite trat heute weniger in Erscheinung, da bei den Banken sowieso nichts zu tun war. Dies war auch der Hauptgrund für die auch im Verlaufe ziemlich einheitlich auf allen Märkten eintretenden Kursrückgänge um weitere 1 bis 2 Prozent.

Anleihen freundlich, im Verlaufe aber eher nachgebend. Ausländer behauptet, teilweise aber etwas befestigt.

Pfandbriefe geschäftslos. Liquidationspfandbriefe und Anteile eher angeboten.

Devisen gesucht; Spanien schwankend, Yen leichter.

Geld war weiter angespannt; Tagesgeld 6½ bis 8¾ Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert.

Reichsbahn und Brennstoffversorgung

Wi—t. Die Reichsbahndirektion Stettin teilt durch ihre Pressestelle mit, daß die Reichsbahngesellschaft bekannt gibt, daß trotz aller ihrer Maßnahmen zur Beschleunigung des Wagenumlaufs größter Bedarf an offenen Wagen eingetreten ist. Die Reichsbahngesellschaft hat sich daher genötigt gesehen, im gesamten Reichsbahngebiet das Standgeld für offene Wagen einschließlich der für diese Wagen als Ersatz gestellten Wagen anderer Gattungen auf Grund des § 63.8 der Eisenbahnverkehrsordnung vorübergehend auf das Zehnfache zu erhöhen. Wo ein Bedürfnis vorliegt, kann auch an Sonntagen entladen werden. Die Güterabfertigungen sind entsprechend unterwiesen.

*

Für die Brennstoffversorgung, die in den letzten Wochen an sich schon dauernd gefährdet war, ist diese Maßnahme der Reichsbahn, also die Verzehnfachung der Standgelder für offene Wagen, in allerhöchstem Maße nachteilig, denn in diesen Zusammenhang gebracht heißt das, daß die Reichsbahn dem Kohlenhändler, dem es gelang, reichliche Zufuhren zu erlangen, um der Kohlenknappheit zu begegnen, durch die Standgelderhöhung das Geschäft erschwert und damit die Kohlenversorgung gefährdet wird.

Die Reichsbahn will mit der Standgelderhöhung den Wagenumlauf beschleunigen. Zunächst kann man im Zweifel darüber sein, ob der erhoffte Erfolg erzielt wird und sodann darüber, ob eine Erhöhung in diesem Ausmaße notwendig gewesen ist. Für den Kohlenhändler, dem es infolge seiner besonderen Geschicklichkeit gelingt, reichliche Zufuhren zu bekommen, wirkt diese Standgelderhöhung nicht gerade wie eine Leistungsprämie; er muß bezahlen, wenn er nicht schnell genug diese Zufuhren an die Kundschaft bringt.

Das Risiko, das dem Kohlenhandel mit dieser Standgelderhöhung aufgebürdet wird, wirkt außerdem verteuernd auf die Kleinverkaufspreise. Entsprechende Bekanntmachungen werden vom Kohlenhandel bereits erlassen. Sodann wird der vorsichtige Platzhandel von nun an nicht mehr so reichliche Brennstoffzufuhren stattfinden lassen, um das Risiko etwas zu mildern.

Wenn bedacht wird, daß doch zurzeit an reichlichen Brennstoffzufuhren in erster Linie Interesse besteht, wenn weiter bedacht wird, daß der Kohlenhandel doch sicherlich schon im eigenen Interesse alles daran setzt, diese Zufuhren seinen Kunden schnellstens zugänglich zu machen, so muß man der Standgelderhöhung mit einiger Kritik begegnen.

Einspruchsrecht gegen privat- wirtschaftliche Handlungen öffentlicher Verwaltungen

Aus Kreisen des Handwerks ist im Preußischen Landtag das Ersuchen an das Staatsministerium gerichtet worden, daß den öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen der Wirtschaft ein mit Rechtsmitteln ausgestattetes Einspruchsrecht gegen privat-wirtschaftliche Handlungen der öffentlichen Verwaltungen zu verleihen sei.

Ferner soll eine gesetzmäßige Festlegung solcher wirtschaftlichen Betätigungen veranlaßt werden, die zu den sozialen, kulturellen und Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand gehören.

Zur Deutschlandfahrt der finnischen Handelskammer-Vertreter

Zu dem Ende April stattfindenden Besuch von Vertretern der finnischen Handelskammern in Deutschland wird von der Handelskammer Bremen mitgeteilt, daß die finnischen Handelskammervertreter auch von der Handelskammer Bremen eingeladen worden sind und einen Besuch Bremens in Aussicht gestellt haben.

Neben Bremen werden die Finnen bekanntlich Berlin, Stettin, Lübeck und Hamburg einen Besuch abstatten.

Berliner Devisen

in Berlin auf	Kurs am 26. 2. Geld	Kurs am 26. 2. Brief	Kurs am 25. 2. Geld	Kurs am 25. 2. Brief
Buenos Aires	1.770	1.774	1.771	1.775
Kanada	4.191	4.199	4.191	4.199
Japan	1.993	1.997	1.993	1.997
Kairo	20.150	20.990	20.945	20.995
Konstantinopel	2.076	2.082	2.075	2.079
London	20.430	20.470	20.425	20.465
Newyork	4.2100	4.2200	4.2090	4.2110
Rio de Janeiro	0.501	0.503	0.501	0.503
Uruguay	4.301	4.309	4.301	4.309
Holland	168.630	168.970	168.550	168.890
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Brüssel	58.470	58.590	58.410	58.590
Budapest	73.360	73.500	73.340	73.480
Danzig	81.670	81.830	81.670	81.830
Helsingfors	10.590	10.610	10.585	10.605
Italien	22.040	22.084	22.015	22.065
Jugoslawien	7.390	7.404	7.390	7.404
Kopenhagen	112.250	112.470	112.240	112.460
Reykjavik	92.310	92.490	92.290	92.470
Lissabon	18.520	18.620	18.580	18.620
Oslo	112.270	112.490	112.240	112.460
Paris	16.450	16.490	16.435	16.475
Prag	12.469	12.491	12.450	12.500
Schweiz	80.950	81.110	80.925	81.085
Sofia	3.039	3.045	3.041	3.047
Spanien	65.120	65.270	65.450	65.080
Stockholm	112.490	112.710	112.240	112.460
Wien	59.243	59.363	59.145	59.265
Tallinn	112.190	112.410	112.190	112.410
Riga	80.870	81.030	80.870	81.030

Berliner Börsenkurse

vom 26. Februar

Tägl. Geld	6½-8½
Anl. Abl. Schuld einschl. Aust.-R 1—30000	54,00
A. D. R. ohne Aust.-R.	13,10
4 proz. Ung. Goldr.	—,—
Hamb. Paketf.	124,87
Hamb. Südamerika	161,75
Hansa Dampfsch.	167,00
Norddeutsch Lloyd	124,50
Stett. Dp. Comp.	—,—
Berl. Handelsges.	223,50
Commerz u. Privatb.	135,50
Darmstädter Bank	274,25
Deutsche Bank	168,00
Dtsch. Uebersee Bank	110,00
Disconto Comm.	163,00
Dresdener Bank	167,25
Reichsbank	395,50
Allg. Elektr.-Ges.	164,87
Augsburg Nürnb. M	55,25
Bergmann Elektr.	201,50
Berlin-Karlsr. Ind.	65,75
Bohrisch Brauerei	112,75
Charlbg. Wasser	122,00
Contin. Caoutsch.	140,00
Daimler Motoren	58,00
Dtsch. Atl. Telegr.	124,75
Dessauer Gas	210,00
Deutsche Erdöle	120,50
Dtsch. Maschinen	50,25
Dynamit Nobel	112,50
I. G. Farbenindustrie	241,25
Feldmühle Papier	216,50
Felten & Guilleaume	116,00
Gelsenkirchen	120,50
Ges. f. elektr. Unter	229,00
Th. Goldschmidt	86,87
Görlitz Waggfabr	—,—
H. H. Hammersen	31,00
Hrbg. Wien Gummi	74,87
Harpener Bergbau	136,75
Hedwigshütte	93,12
Hirsch Kupfer	138,00
Hoesch Eisen	12,00
Hohenlohewerke	71,00
Ilse Bergbau	211,50
Kaliw. Aschersleben	203,00
Rud. Karstadt	215,00
Klöckner-Werke	104,50
Laurahütte	65,12
Ludwig Löwe	210,00
Mannesmann	122,00
Mansfeld Bergbau	113,12
Motoren-Deutz	65,50
Nat. Ges. Stettin	112,5
Nordd. Wollkämm.	59,87
Oberschl. Eisenb.	91,00
Oberschl. Koks	99,87
Orenstein & Koppe	84,12
Otwerke	223,00
Phönix	55,00
Pom. Eis.-Gießerei	15,50
Rhein. Stahlwerke	125,00
Rückforth	70,75
Salzdetfurth Kali	306,50
Schuckert & Co.	225,00
Schulth. Patzenhofer	278,00
Siemens & Halske	370,00
Stett. Chamotte	74,50
Stett. Elektr.-W.	137,50
Stett. Oderwerke	—,—
Stett. Portl.-Cement	—,—
Stoewer Nähmasch.	21,00
Stöhr & Co.	194,00
Leonh. Tietz	258,00
Wanderer-Werke	90,75
5% Berl. Roggenwert-Anl. v. 1925	10,00
10% Pom. landsch. Roggen	—,—
6% Roggen-Rentenbank Berlin 1-11—	8,78
Pom. landsch. Pfe. bis 1. 12. 17	21,20
5% Pom. landsch. Goldpfe.	92,80
4% Berl. Hypbank G.-Pfe. Serie 5/6	96,25
4% Berl. Kom. Oblig. Serie 1	82,50

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 26. Februar Getreidenotierungen: Roggen: inl. 211, Weizen: inl. 223, Hafer: 205 bis 211, Sommergerste: 195 bis 207, Braugerste: 228 bis 238, Mais: Mixed II 223 RM für 1000 kg waggonfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 26. Februar. Die Fläue der überseeischen Terminmärkte machte hier nur verhältnismäßig geringen Eindruck. Der Hauptfaktor für die Tendenzgestaltung blieb die Wetterlage. Immerhin ergaben sich am Lieferungsmarkte Preisabschläge von 1—1½ Prozent, die aber wohl mehr als eine Reaktion auf die gestrige Festigkeit, mit der der Effektenmarkt nicht Schritt gehalten hatte, anzusehen war. Die Wettermeldungen lauten aus den einzelnen Teilen des Reiches sehr verschieden, im allgemeinen ist jedoch eine Milderung des Frostes eingetreten. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen blieb ziemlich knapp, das offerierte Material fand zu etwa 1 Mk. niedrigeren Preisen bei den Mühlen Aufnahme. Das Exportgeschäft leidet nach wie vor unter den bekannten Schwierigkeiten.

Am Mehlmarkt zeigt sich auch für Lieferung regere Nachfrage. Abschlüsse scheiterten jedoch zumeist an den unzureichenden Geboten, so daß sich die Umsatztätigkeit weiter auf die Deckung des notwendigsten Konsumbedarfes beschränkt.

Hafer und Gerste bei unveränderten Preisen im schleppenden Geschäft.

Notierungen vom 26. Februar.

Weizen: märk. 214 bis 219, März 231 bis 230.50, Mai 239.50 bis 239, Juli 249, Tendenz: prompte Verladung stetig, Lieferung matter, Roggen: märk. 203 bis 206, März 218, Mai 229 bis 228.75, Juli 234 bis 233.50, schwächer. Gerste: Braugerste 218 bis 230, Futter- und Industriegerste 192 bis 202, ruhig. Hafer: märk. 199 bis 205, März 218.50 bis 219, Mai 229.50 B., ruhig. Mais: 242 bis 243, fest, Weizenmehl: 26.25 bis 29.75, still. Roggenmehl: 27 bis 29.30, matter. Weizenkleie: 15.70, stetig, Roggenkleie: 14.75, stetig, Weizenkleiemelasse: 15.10 bis 15.20.

	26. 2.		26. 2.
Erbsen, Viktoria	43.00—41.00	Seradella, alte	—
Kl. Speiseerbsen	27.00—33.00	Seradella, neue	46.00—50.00
Futtererbsen	21.00—23.00	Rapskuchen	20.40—20.60
Peluschken	23.00—24.50	Leinkuchen	25.40—25.60
Ackerbohnen	21.00—23.00	Trockenschnitz.	14.60—14.90
Wicken	27.00—29.00	Sojaschrot	23.30—23.50
Lupinen blaue	15.00—16.50	Kartoffelflocken	23.00—23.70
Lupinen, gelbe	21.00—22.00		

Berliner Frühmarkt.

Hafer gut 226 bis 232, mittel 217 bis 225. Sommergerste gut 224 bis 232. Futterweizen 228 bis 238, gelber La-Plata-Mais 245 bis 247, kl. Mais la plata 268 bis 280. Futtererbsen 250 bis 260. Taubenerbsen 356 bis 360, Wicken 310 bis 320. Roggenkleie 152 bis 155. Weizenkleie 154 bis 157, ruhig.

Amtliche Berliner Rauhfutternotierungen

	26. 2.
Roggenstroh, drahtgepreßt	1.20—1.40
Weizenstroh, drahtgepreßt	1.15—1.30
Haferstroh, drahtgepreßt	1.40—1.55
Gerstenstroh, drahtgepreßt	1.20—1.45
Roggenlangstroh, drahtgepreßt	1.35—1.50
Roggenstroh, bindfadengepreßt	1.00—1.20
Weizenstroh, bindfadengepreßt	0.90—1.10
Häcksel	1.90—2.10
Heu, handelsüblich, ges. trocken	3.20—3.80
Heu, gutes, 1 Schnitt	4.20—5.20
Heu, gutes, 2 Schnitt	—
Heu, drahtgepreßtes	—
Luzern, lose, neu	—
Tymotee, lose	5.70—6.30
Kleeheu, lose	5.50—6.20
Milzheu, rein lose	—

Speisefette

Berlin, 26. Februar. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1.77, 2. Qualität 1.68, abfallende Qualität 1.52 Mk. Tendenz: sehr ruhig.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 27. Februar. Landbutter 1.40 bis 1.60, Eier pro Stiege 3.60 bis 4.00, Bienenhonig 1.30 bis 1.50, Schweineschmalz 1.30 bis 1.40, Gänseschmalz 1.80 bis 1.90, Hühner 2.00 bis 4.50, Tauben 0.80 bis 1.00, Enten 1.20 bis 1.30, Puten 0.80 bis 1.10, wilde Kaninchen 1.75 bis 2.00, wilde Enten 1.50 bis 2.25, Rindfleisch 1.00 bis 1.10, Schweinefleisch 1.00 bis 1.20, Kalbfleisch 0.90 bis 1.00, Hammelfleisch 1.20, Hechte 1.00 bis 1.20, Barse 0.50 bis 0.80, Bleie 0.40 bis 0.60, Schleie 1.20, Kaulbarse 0.30 bis 0.40, Stinte 0.25, Plötzen 0.35 bis 0.40, Quappen 0.70 bis 0.90, Maränen 1.00 bis 1.10, Karauschen 1.20, grüner Hering 0.20 bis 0.30, Salzhering 0.06 bis 0.08, Flundern, ger. 0.80 bis 1.00, Schellfisch 0.50 bis 0.70, Bückling 0.60 bis 0.80, Sprotten 0.70 bis 0.90, Weißkohl 0.15 bis 0.20, Rotkohl 0.20 bis 0.25, Rosenkohl 0.50 bis 0.70, Wruken 2 Pfd. 0.15, Mohrrüben 0.15, Zwiebeln 0.20 bis 0.25, Sauerkohl 0.20 bis 0.25, Backobst 0.60 bis 0.80, Aepfel Liter 0.50 bis 0.70, Kartoffeln 3.50 bis 4.00, Futtergerste 9.25 bis 9.50, Braugerste 10.25 bis 10.50, Hafer 9.10 bis 9.50, Weizen 9.75 bis 10.00, Roggen 9.30 bis 9.60, Mais 12.50 bis 13.00, Erbsen 15.00 bis 28.00 RM.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 27. Februar. Molkereibutter 2.00 bis 2.10, Landbutter 1.70 bis 1.80, Eier pro Stiege 3.40 bis 3.60, Bienenhonig 1.40 bis 1.50, Schweineschmalz 1.30 bis 1.40, Hühner, alte 2.50 bis 4.50, dto. junge 2.00 bis 2.60, Enten 1.40, Wildenten 2.50 bis 2.70, Puten 1.30 bis 1.50, Tauben 0.85 bis 1.10, Kaninchen 1.50 bis 3.50, Schweinefleisch 1.20 bis 1.30, Rindfleisch 0.90 bis 1.30, Kalbfleisch 0.80 bis 1.00, Hammelfleisch 1.20 bis 1.30, Hecht 1.00 bis 1.20, Blei 0.60 bis 0.70, Zerten 0.70 bis 0.80, Plötzen 0.40 bis 0.60, Aal, ger. 3.75 bis 4.20, Lachs, ger. 4.20 bis 4.40, Strandheringe 0.25 bis 0.30, Salzheringe 0.07 bis 0.08, Bücklinge 0.40 bis 0.50, Wirsingkohl 0.15 bis 0.20, Weißkohl 0.10 bis 0.20, Rotkohl 0.20 bis 0.30, Grünkohl 0.20 bis 0.25, Rosenkohl 0.50 bis 0.60, Blumenkohl 0.70 bis 0.80, Sauerkohl 0.20 bis 0.25, Mohrrüben 0.10 bis 0.15, Wruken 0.10 bis 0.15, Kohlrabi 0.15 bis 0.20, Sellerie 0.40 bis 0.50, Zwiebeln 0.25 bis 0.30, Tomaten 0.60 bis 0.80, rote Bete 0.15 bis 0.20, Rettich 0.10 bis 0.20, Weintrauben 0.50 bis 0.90, Aepfel 0.20 bis 0.60, Walnüsse 0.50 bis 0.80, Haselnüsse 0.60 bis 0.80, Kartoffeln 3.00 bis 3.50, Hafer 9.90 bis 10.10, Roggen 10.10 bis 10.30, Weizen 10.20 bis 10.40, Gerste 9.00 bis 10.00, Erbsen 10.00 bis 16.00, Mais 11.30 RM.

Berliner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Rinder 1835, darunter 347 Ochsen, 621 Bullen, 865 Kühe und Färsen; 3029 Kälber; 2865 Schafe; 13 323 Schweine; 2170 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt; 978 Auslandsschweine.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Ochsen:	
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidevieh	—,—
b) ältere	—,—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	52—54
b) ältere	—,—
Fleischige	46—50
Gering genährte	38—41
Bullen:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	51—53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	48—50
Fleischige	43—45
Gering genährte	40—42
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42—44
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	31—38
Fleischige	26—30
Gering genährte	22—24
Färsen:	
Vollfleischige ausgemäst. höchsten Schlachtwertes	51—53
Vollfleischige	46—49
Fleischige	38—44
Fresser:	
Mäßig genährtes jungvieh	35—46
Kälber:	
Doppellender bester Mast	—,—
Beste Mast- und Saugkälber	68—74
Mittlere Mast- und Saugkälber	58—65
Geringe Kälber	40—50
Schafe:	
Mastlämmer und jüngere Masthammel a) Weidemast Holsteiner	—,—
b) Stallmast	63—68
Mittlere Mastlämmer ältere Masthammel	60—64
Gut genährte Schafe	55—59
Fleschiges Schafvieh	52—56
Gering genährtes Schafvieh	38—50
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—,—
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	—76
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	77—78
Vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	75—76
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	72—74
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—,—
Sauen	72—74

Geschäftsgang: Rinder ruhig, Kälber ruhig, gute schwere Kälber gesucht, Schafe ziemlich glatt, Schweine glatt.

Schiffsbewegungen

Swinemünde

(Eigener Drahtbericht vom 26. Febr., mittags 12 Uhr.)

Eingegangen:

D. Swea, 1039, Stockholm, Güter; eingeholt durch Eisbrecher Pommern.

D. Nordland, noch nicht eingetroffen, kämpft mit Eisschwierigkeiten.

Gemeinschaftsdienst Hamburg-Bremen-Frankreich

Am 22. Februar haben die Reedereien Roland-Linie A.-G. und Worms & Co. ihre Linien von Bremen—Hamburg nach Frankreich zu einem Gemeinschaftsdienst zusammengefaßt.

Die Expedition der Dampfer nach Dünkirchen, Le Havre, Rouen, Nantes, La Pallice, Bordeaux erfolgt in der Regel Montags ab Bremen und Freitags ab Hamburg.

Wasserstände

	26	25	24	22
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	—	—	—
Ratibor	—	—	—	—
Oyhernfurth	—	—	—	—
Glogau	0.84	0.84	0.82	0.82
Elbegebiet				
Laun-Eger	—15	—16	—	—16
Leitmeritz-Elbe	—42	— 2	—40	—46
Aussig-Elbe	+11	+16	—27	—52
Dresden-Elbe	—122	—122	—120	—120

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Energischen Herren,
welche ihren Beruf wechseln wollen oder ohne Stellung sind, wird Gelegenheit geboten, ohne Kapital sich eine dauernde Existenz zu verschaffen. Gefl. Offerten mit Angabe der bish. Tätigkeit u. Referenzen u. **J. 619** an die Stett. Abendpost.

An Vertreter (Reisende)
welche die landwirtschaftl. Maschinenhandlungen, Schlosser, Schmiede, Installateure usw. besuchen, vergeben wir die Alleinvertretung unseres in Deutschland besteingeführten Artikels, mit hoher Verdienstmöglichkeit.
Angebote an das **Postschließfach 34, Saalfeld/S.**

Wir suchen für unser Kolonialwaren-, Destillations- und Eisengeschäft per 1. April einen flotten, redegewandten jüngeren
Verkäufer
Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis im Hause an
Gebr. Ramelow, Lauenburg i. Pom.

Schlosserlehrlinge
stellen ein
J. Gollnow & Sohn,
Lange Straße 6c.

Suchen per sofort perfektes
Stubenmädchen
Zeugnisse, Bild, Gehaltsforderung senden an
Gutsverwaltung Buchholz b. Stargard i. Pom.

Zum 1. 4. suche für mein Kolonialwarengeschäft, verbund. mit Haus- und Küchengeräte, Glas- u. Porzellan, bestempfohl.
jungen Mann
bei freier Station.
E. Blohm,
Grimmen.

Suche per sofort einen tüchtigen ehrlichen
Schneidergesellen
Groß- u. Kleinstück. Kost u. Logis i. Hause.
Otto Helbt, Schneidermstr.
Tarnelow i. Pomm.

1 Bäckerlehrling, 1 Schmiedelehrling
aus anständiger Familie sofort gesucht.
Erich Frömming, Labens,
Kr. Schivelbein.

Unterschweizer und Lehrlinge
sucht jederzeit, gebührenfreier Nachweis des **Allgem. Schweizer-Bundes** Stettin, Mauerstr. 4. Telephon 346 33.

Schlosserlehrl.
verlangt
Kubath, Schubstr. 8.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
in gute Dauerstellung nach Bublitz gesucht. Angebote u. **M. E. 365** a. die Stett. Abendpost.

Schweizerlehrlinge
16—20 J. alt, freie Station u. Jahresgehalt 330 ℳ. Lehrzeit 1 Jahr sucht stets **Frau F. Wenzer,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stettin, Oberwieck 6.

Gesucht wird z. 1. 4. 29
Stellmacherlehrling
Jagow,
Stellmachermeister.
Meesow b. Schwerin i. Pomm.

Junger
Schmiedegeselle
für sofort gesucht. (Dauerstellung.)
Carl Schmidt, Schmiedemstr.
Ahlbeck (Seebad).

Tüchtigen
Friseurgehilfen
(Bubikopfschneider) stellt sofort ein
Karl Weidemann,
Friseurmeister.
Massow i. Pomm.

Einen jüngeren
Bäckergesellen
verlangt **Carl Schmidt,** Bäckermeister. **Scholwin.**

Suche zum 1. April
2 Arbeiterfamilien
einen auf Deputat. den anderen für Freiarbeit.
Paul Buchholz,
Köselitz, Kr. Pyritz.

Deputat-Arbeiterfamilie
sucht zum 1 April
Christian Wolter,
Strohsdorf bei Pyritz
in Pomm.

Gesucht wird tücht., ehrl., selbständiges
Alleinmädchen
per 1. März. (Angenehme Dauerstellung.) Vorzustellen nachm. 3—5 Uhr **Große Oderstr. 8, 1 Tr.**

Junges
Mädchen
für Geschäft (Obst- und Gemüse-Berk.) nach Berlin gesucht. Anfragen schriftl. an
A. Schieritz, Berlin
Wutzkyer Straße 18.

Einfaches Kinderfräulein
oder Frau mit Näkkenntnissen gesucht.
Frau Dora Schmidt,
Möhringen.

Sauberes
Stubenmädchen
erfahren im Nähen u. Plätten, gesucht z. 1. 4. Meld. sonl. an Frau **Robertsin, Rittergut Kuttemin, Kr. Regenwalde.**

Zum 15. 3.
Hausmädchen
nicht unter 20 J. z. Bedienen der Badegäste gesucht. Angeb. u. Lichtbild einsenden. **Pension Neptun, Swinemünde.** Anna Stahr, Nr. 7.

Ein sauberes, zuverläss. älteres
Hausmädchen
bei einer alten alleinstehd. Dame per sofort oder z. 15. März gesucht. Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugn. gewünscht. **Frau A. Schmidt, Misdroy, Ostsee** Marktstr. 1—2, 1 Tr.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche z. 1. 3. oder später ein ordentl., fleißiges, sauberes, ehrliches Mädchen, anstand. Leute Kind für kleinen Haushalt als
Alleinmädchen
bei gutem Lohn. Verlangt w. Kenntnisse i. Kochen, Plätten, Servieren, Bäckebehandl. Vorstellung erst nach Anforderung. Bezlaub. Zeugnisabschriften u. Bild, welches zurückgesandt w., an **Frau Hedwig Stein, Teschendorf,** Bezirk Stettin.

Zum 1. April f. kleinherrsch. Gutshaush. suche ein nettes
Stubenmädchen
Näkkenntn. erwünscht. Gelegenh. Servieren u. Glanzplätten zu lernen. Reiseverdut. Gehaltsfrd. Zeugn. womögl. Bild an **Frau Pelser, Dom. Köselitz, Kreis Pyritz**

Ehrliches fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen bei **Albert Moraendorff,** Feinbäckerei Greifenhagen

Stellengesuche

Kaufmann, 31 J., engl. längere Zeit in Berlin selbständig, suscht in leitend. Stelle, sucht, gestützt auf erstklass. Zeugnisse, leitenden Posten in Provinzstadt (Kolonialw., Delikatess.) als Geschäftsführer oder Filialleiter. Gefl. Zuschriften unter M. R. 370 an die Stett. Abendpost.

Suche für mein. Sohn z. 1. Mai eine Lehrstelle **um Bäcker zu erlernen,** am liebsten Greifenhagen oder Pyritz.
Ww. Mara. Rinke,
Linde bei Hildenbruch.

Suche zu sofort oder später
Oberschweizerstelle.
Mit zwei Hilfskräften.
Dahlmann, Viehzuchtmeister, Neuenkirchen b. Stettin.

Suche für mein. Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, **Lehrstelle als**
Friseur
Kost u. Logis erwünscht.
H. Zenner, Fiddichow Od.

Hofmeister
sucht Stellung zu 1. 4 29 oder übnl. Beschäftig., habe jahrelang Landwirtschaft geführt. Off. unt. H 618 an d. Stett. Abdp.

Erfahrener, zuverlässig
Bäckergeselle
flotter Backtuchen- und Dienarbeiter, in Konditorei bewandert, sucht zum 15. 3. oder später Stelle. Werte Off. erb. **Heinrich Siemers, Berlin Nm.,** Alttäbter Markt 92.

Lehrerstochter sucht Stellung als
Stütze
z. 1. 4. oder 15. 4., auch im Gutshaushalt erfahr. Gute Behandl. vorhanden. Möglichst Nähe Stettins. Angeb. u. M G 367 an die Stettiner Abendpost.

Suche für m. Tochter, 20 J. alt, eine **Stelle als Haustochter** in ein. bess. Haushalt z. Taschenerlernen, Kochen, Plätten u. Näbbereits gelernt. Am Klavierspiel u. Gesang ausgebildet. Angebote unt. Sch. 884 an die Stettiner Abendpost.

Mietgesuche

Suche zum 1. 3. oder 1. 4. 1929 eine beschlagnahmeriene Wohnung, 2 Stub. u. Küche. Stall auf dem Lande, nahe Stettin, mit etwas Gartenland tot zu mieten. Gefl. Angeb. u. L. Sch. 356 an die Stett. Abendp.

Laden
mit od. ohne Wohn., cv. Tauschwohn. Stettin vorhand., i. passend. Lage f. klein. Weiß-, Wollwarengesch., auch nach außerh., z. m. gef. **Bauer,** Mauerstraße 1.

Ca. 150 Qm. Kontorräume
für Hafenbetrieb geeignete Gegend, möglichst Nähe Vollwerk, für sofort oder später gesucht. Angeb. u. St. 865 an die Stettiner Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe

Pianos
— neu und gebraucht —
außerst Qualitätsmark. empfehle billigst
Bequeme Ratenzahlungen
Vermietungen
Wegner
Bismarckstraße 10

Jazz-Trompete
zu k. gesucht. Angeb. mit Preis an **M. Roland,** Moltkestr. 9, Pensionat.

30 Klubsessel
in Stoff und Leder. **Qualitätsarbeit.**
Klubgarnituren
in großer Auswahl.
Sofas, Chaiselongues
auch mit Bettkasten, Diwandecken, Spiralböden, Auflagematratzen in jeder Größe äußerst billig. Auf Wunsch Teilzahlung.
L. Köhler, Tapezierermstr., Bismarckstraße 17. Hof.

Möbel
kauft man billig und gut bei
Möbel-Mailich
Platz der Republik 3.
Versand nach außerhalb

Kleiderschrank 25, Bettst. m. M. 16, kompl. Küche 28, Spieg. 12, Kom. 15 ℳ, nur Spindelschränke, Metallbetten, gebr. Federbetten billig. **Molam, Gr. Wollweberstr. 14**

Achtung!
Suche in Stettin
Abnehmer für Eier und Butter
Off. u. M. L. 371 an die Stettiner Abendpost.

Donnerstag
ist die beste Bezugsquelle für Uhren, modernen Schmuck und Trauringe.
Willy Donnerstag,
Kohlmarkt 10, Ecke Schubstr.

Schreibtisch
gebraucht, einfache Ausführung, **zu kaufen** gesucht
Offerten mit Preisangabe u. **K. 620** an die Stettiner Abendpost.

Wem kann die Werbekraft der Zeitungsanzeige Nutzen bringen?

Die Zeitungsanzeige ist nicht nur das beste Werbemittel für den Kaufmann. Vereine und wirtschaftliche Verbände künden, wenn sie klug und sparsam geleitet werden, ihre Veranstaltungen in zunehmendem Umfange durch die Zeitungsanzeige an. Nur auf diesem Wege haben sie die Gewähr dafür, daß eine bevorstehende Veranstaltung in dem erwünschten Umfange bekannt wird. Eine Bekanntmachung durch Drucksache läuft allzuehr Gefahr, ungelesen im Papierkorb zu verschwinden.
Das große pommersche Abendblatt Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung wird überall mit Vorliebe gelesen und verbürgt deshalb gute Wirkung.

Hemd-Färben v. 3 ℳ an. Odetta-Färb. v. 1.50 an. Gut geheizte Räume. **Gordon, Mönchenstr. 16.**

✖ Flaschen ✖
kaufen und holen ab **Pagels u. Simon,** Tel. 26 634

1 l. neuer Rollwagen, 1 fast neuer Kutschschlitten u. 2 u. 4rädr. Handwagen zu verkaufen.
G. Kersten, Falkenwalderstraße 135

Schiffsschraube
Rotz. 70 Ztm. Durchm. pk. **Goertz,** Altmhd., **Rokmarkt 6, Hth. 3 Tr.**

Gebrauchter kleiner
Dixy-Wagen
zu kaufen gesucht
A. Kiekhöfer,
Schivelbein.

Viermarkt

Trag. Stute h., 3 mittl. **Pferde Klemnow, Hohenzollernstr. 29, 1 Tr.**

Boxer,
goldgestromt, zehn Monate prima Abstammung, verk. **Reuter,** Deutsche Str. 51.

Gestromte deutsche Dogge
1¾ J. alt, Hündin, la Stammbaum, sehr scharf u. wachsam, steht preisw. zum Verkauf.
Oskar Kuhnt,
Greifenhagen, Fischerst. 45.

Geld-Anzeigen

Suche 4000 Mk.
als erste Hypothek auf Landwirtschaft m. autach Gesichtß. Off. erb unt. M. C. 363 an die Stett. Abendpost.

1. Hypothek
auf Landwirtschaft, Höhe 10 000 ℳ für 6000 ℳ zu verkaufen durch
Otto Temme, Gollnow
Bahnhofstraße 18.

Ca. 80000 Mk.
1. Hypothek auf gut bestschäft. Fabrikunternehm. mit 140 Mrg. eig. Grundbesitz gesucht. Off. u. K. S. 334 an die Stett. Abdp.

6500 u. 6000 Mk.
erststell., f. auf sich Hypotheken m. gut. Verzinsl. abzuneh. Off. u. K. T. 337 an die Stett. Abendp.

Verloren u. gefunden

Autorad mit Bereifung 935×135 auf der Chaussee Stettin-Altnoer verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Blath,** Fleischermstr., **Altnoer b. Pyritz.**

Heiratsgesuche

Schneidermstr., 41 J., sucht Kollegin mit passend. Wohn. zw. Heirat. Wirkl. reell. Off. u. M. J. 369 an die Stett. Abdp.

Verschiedenes

Jede Glaserarbeit führt a. M. Brode, Rokmarkstr. 7.

Zur Einsegnung
Goldwaren
repariert u. arbeitet gewissenhaft u. billig um
Paul Genth,
Ob. Schulzenstr. 43/44, 1 Tr.

Zwei Töchter aus autem. bürgerl. Hause zur acht. Mitnahme
Erziehung
mit mein. zwölf. Töchterchen, möal. gleichen Alters, gesucht. Pensionspreis nach Vereinbarung. Vorort Berlins. Näheres
Frau Ing. Schnoor,
Berlin-Baumsee,
Grüner Weg 20.
Telephon Baumsee 5203.

Häuser u. Geschäfte

Günstige Angebote!
Hotel
m. gut. Umf., i. Stadt m. hös. Schulen, z. verpacht. Z. Uebern. i. 9000 Rm. erforderl. Pacht 300 Rm. monatlich
2 gutgehende Landgasthöfe
m. 20 u. 30 Mrg. Landwirtsch., einzelnste i. ar. Dorf, a. Chaussee, leb. u. tot. Zug. kompl., el. L. u. Kr. b. 10- u. 15 000 Rm. Anzahl. z. verkauf.
Landhaus
m. 6 Mrg. a. Hause, guter Gebäude. Pr. 15 000. Anzahlung 6000 ℳ.
Biedmann, Turnerstr. 77.

Sichere Existenz!
Lebensmittelgesch.
schöner gr. Laden, 2 Schaufenster, mit anschl. 3-Zimmerw., beste Lage in ff. Stadt, eingeführt, mit sehr reich. auf Kundenkreis, monatl. Umsatz 2500 ℳ, ist sofortaushalb. mit sämtl. Warenlager i. 3200 ℳ auf mehr Jahre sofort abzugeben.
Max Reich, Drambura i. Bom., Gr. Marktstr. 48.

Gutgehende
Gastwirtschaft
in Kreisstadt, mit Vereinszimmer, ca. 20 Vereine u. Innungen, ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Preis 35 000 ℳ, Anzahlung 8—10 000 ℳ. Offerten unter **K. B. 352** an die Stettiner Abendpost.

Hausgrundstück
in Preuslau mit 2 Läden. Gebäude massiv, 3 Zimmer, Küche frei. Pr. 15 000 ℳ. Anz. 6000 ℳ. **verk. Mus. Preuslau,** Neust. Damm 1.

Pachtung!
Fleischerei in Stadt
von 15 000 Einw., große Räume u. Stallungen vorhanden, gute Maschinen u. Inv., 3 Zimmer u. Laden Einrichtg. 4000 ℳ. **Landhaus,** nahe Kolberg, Bahnstation, zum Alleinbewohnen, mit Garten u. Stallung. Gebäudemassiv, 2 Zimmer, Küche sofort frei. Preis 8500 ℳ. Anzahl. 2500—3500 ℳ.
Hausgrundstücke in Gollnow mit freier Wohn., auch Garten vorhand., b. einer Anzahl. von 2500 bis 7000 ℳ. Bei Anfr. Rückporto.
Otto Temme, Gollnow,
Bahnhofstraße 18.

Konfektion-Fabrik.
zu verpachten. Branchekenntnisse nicht erforderl., da eingearbeitetes Personal vorhanden. Off. u. G. 617 an d. Stett. Abdp.

Landgasthof
mit 20 Morgen Weizenboden, Gebäude massiv, elek. Licht, 2 Gastzimmer, 3 Privatzimmer, 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Zuchtsch., div. Schweine. Preis 31 000 RM. Anz. 4—5000 RM. (Rückporto.)
Mann,
Gr. Wollweberstr. 20/21.

Restaurant
i. Stargard i. Pom. mit freiw. Bohn., Pr. 5500 ℳ.
Lebensmittelgeschäft
m. fr. Wohn., billig. Miete Preis 3000 Rm.
Weiß- u. Wollw.-Geschäft
mit fr. Wohn. Pr. 2800 ℳ
Landhaus
m. 6 Mrg. a. Hause, guter Gebäude. Pr. 15 000. Anzahlung 6000 ℳ.
Biedmann, Turnerstr. 77.

Sichere Existenz!
Lebensmittelgesch.
schöner gr. Laden, 2 Schaufenster, mit anschl. 3-Zimmerw., beste Lage in ff. Stadt, eingeführt, mit sehr reich. auf Kundenkreis, monatl. Umsatz 2500 ℳ, ist sofortaushalb. mit sämtl. Warenlager i. 3200 ℳ auf mehr Jahre sofort abzugeben.
Max Reich, Drambura i. Bom., Gr. Marktstr. 48.

Verlangen Sie überall die Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

Eilt! Ausnahmeangebot! Eilt!
In einer fischreichen großen Ostseestadt Vorpommerns, mit großer Fischindustrie, ist ein
Fischengros- und Fischexport-Geschäft mit Grundstück
wegen Krankheit und Zurückgezogenheit sehr günstig bei 20 000 RM. Anzahlung **zu verkaufen.** Preis nach Vereinbarung. Zirka 70 Jahre in der Familie. Großer Umsatz und Gewinn wird nachgewiesen. Ein sicherfundiertes Unternehmen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Ernsthafte, zahlungsfähige Käufer wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen. Uebernahme evtl. sofort. Auch ist ein
Tausch mit gutem Landgasthof angenehm.
Moritz Holtz, Stralsund,
Sarnowstraße 32.

Goldgrube — Seltene Kaufgelegenheit.
Mitten in pommerscher Garnisonstadt gelegenes
flottgehend. Saalgeschäft u. Vereinshaus
ist zu verkaufen. Selbstreflektanten mit nachweisbarem Eigenkapital von 20 000 RM. erhalten durch Brauerei ausführliche Auskunft.
Offerten unter **L. Z. 360** an die Stettiner Abendpost.

Reelles Angebot!
Vorzügl. Bäckereigrundstück voll., massiv, in Stadt b. 45 000 Einwohner, mit freiwerdender 4-Zimm.-Wohn., Auffahrt, Garten, guter Umsatz, nur Ladengeschäft, weg. Krankheit (Schwerkriegsbeschd.) für 28 000 ℳ, bei ca. 12 000 ℳ Anzahlung **sofort** zu verkaufen.
Kl. Geschäftsgrundstück, zum Alleinbewohn., ½ Mrg. Gart., für alles bass., **sofort frei.** Preis 6500 ℳ, Anzahlung 2500—3000 ℳ. Eilt!
Uckermärkischer Grundstücksverkehr
Karl Walter, Angermünde, Klosterstr. 16.

Neues aus Stettin

Ein gefährlicher Sträfling entwichen

Am Abend des 24. Februar d. Js. ist aus dem Gerichtsgefängnis in Stralsund der am 18. Februar 1929 von dem Schöffengericht Stralsund wegen etwa 40 Diebstahlsfälle zu insgesamt drei Jahren Gefängnis verurteilte Fürsorgezögling Kurt Kolberg, 17. November 1910 in Greifswald geboren, entwichen.

Der Entwichene wird wie folgt beschrieben: 1,68 Meter groß, schlank, mittelblond, bartlosen, ovales, volles Gesicht, graue Augen, hellblonde Augenbrauen, kleine, dicke Nase, etwas wellig, anliegende Ohren, kleiner Mund, etwas aufgeworfene Lippen, lückenhafte Zähne, breites Kinn. Bekleidung: 1 blaugrün-gestreifter Jackettanzug, grauer Schal mit etwas weiß, halbe, schwarze Anstaltsschuhe, Anstaltsunterbeinkleider und -hemd, gez. „Sta. Stralsund". Es ist bestimmt anzunehmen, daß Kolberg in den nächsten Tagen wieder versuchen wird, durch Einbrüche, Diebstähle und Ueberfälle sich Papiere, Geld und Lebensmittel zu beschaffen. Bei seiner letzten Festnahme war er im Besitze von zwei Schußwaffen.

Es wird gebeten, auf das Auftauchen einer solchen Person zu achten und dem nächsten Polizeibeamten oder der Kriminaldirektion des hiesigen Polizeipräsidiums, Zimmer 27-28, schnellstens Nachricht zu geben.

Für 350 Mark Blumen gestohlen

Heute nacht ist in der Gärtnerei Wittkopf, Pasewalker Chaussee, aus Treibhäusern eine ganze Anzahl von wertvollen Blumen gestohlen worden, wie 600 Maiblumen ohne Wurzeln, zirka 250 Tulpen, rot und rosa, 250 Narzissen sowie Schnittgrün. Die gestohlenen Blumen haben einen Wert von zirka 350 RM. Sie sind von den Blumentöpfen und -kästen abgeschnitten worden. Es ist anzunehmen, daß die Täter versuchen werden, die Blumen so schnell wie möglich zu verkaufen. Da diese als Schnittblumen zurzeit wenig zu haben sind, wird gebeten, bei ihrem Auftauchen dem nächsten Polizeibeamten oder der Kriminaldirektion des hiesigen Polizeipräsidiums, Zimmer 27-28, schnellstens Nachricht zu geben.

Manteldiebstahl auf dem Hauptbahnhof

Am 23. d. M., gegen 6,45 Uhr, wurde in einem Wartesaal des Hauptbahnhofes ein dunkelblauer, zweireihiger, langer Herrenmantel gestohlen. Der Mantel ist mit schwarzem Seidenfutter abgefüttert. An der Innenseite des Kragens befindet sich die Aufschrift „Max Wolff, Haus der Moden". In den Taschen befanden sich ein Schlüsselbund mit 15 bis 16 Schlüsseln, außerdem zwei lose Schlüssel und ein weißseidener Schal, der an einer Ecke leicht angebrannt ist. Der Täter hat einen dunklen Mantel mit Samtkragen zurückgelassen. Angaben Kriminaldirektion, Polizeipräsidium, Zimmer 33, erbeten.

Ueberfahren und schwer verletzt

Zeugen eines Unfalls gesucht.

Gestern gegen 1,45 Uhr ist auf der Grünen Schanze, am Manzelbrunnen, eine männliche Person mit anscheinend schweren Verletzungen aufgefunden und in das städtische Krankenhaus gebracht worden. Nach Angabe des Verletzten will dieser beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Lastkraftwagen mit Anhänger überfahren worden sein. Das Erkennungszeichen des Kraftwagens will er nicht angeben können. Dies sollen jedoch Straßenpassanten festgestellt haben. Diese, sowie sonstige Zeugen des Vorfalles und des betreffenden Kraftwagenführers werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich bei der Kriminal-Direktion im Zimmer 46a des Polizeipräsidiums zu melden.

Das Auto auf der Promenade

Ein aus der Hohenzollernstraße kommender Motorradfahrer hatte sich gestern abend in der zehnten Stunde die Promenade des Platzes der Republik als Fahrweg ausgesucht. Er überfuhr dabei zwei Frauen, von denen die eine außer Hautabschürfungen ziemlich schwere Verletzungen am rechten Fuß davontrug. Der rücksichtslose Fahrer gab Vollgas, so daß es ihm gelang, durch Elisabeth- und Passauer Straße unerkannt zu entkommen.

Ein Auto im Schaufenster

Gegen 16,30 Uhr fuhr gestern ein Lieferkraftwagen, der vor dem Hause Metzstraße 37 auf einem kleinen Schneeberg stand, anscheinend infolge selbsttätiger Lösung der Bremsen die stark abschüssige Straße hinab und in die Schaufensterscheibe eines Ladens im Hause Metzstr. 11. Die Schaufensterscheibe wurde vollständig zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

Kampf gegen den Unfall

Im Rahmen der Ruwo-Vortragsreihe sprach gestern abend Gewerberat Derdack (Stettin) über das Thema: „Unfallgefahren und Unfallverhütung in gewerblichen Betrieben". Der Vortragende ging davon aus, daß sich das Interesse der öffentlichen Stellen erst in dem Augenblick den Fragen der Unfallverhütung in gewerblichen Betrieben zugewandt habe, als durch die Einführung des maschinellen Betriebes das Gewerbe sich langsam zur Großindustrie umzustellen begann. In der Unfallverhütung habe man dann zwei verschiedene Wege eingeschlagen, einmal den der Vorbeugung durch behördliche Aufsichtsmaßnahmen, und zweitens den der Wiedergutmachung durch das Reichsunfallversicherungsgesetz mit seinen Entschädigungsmöglichkeiten. Einen großen Aufgabenkreis in der Unfallverhütung hätten dann ferner die 66 Berufsgenossenschaften, die 900 000 Betriebe mit 10 Millionen Versicherten umfaßten. In den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften seien außerdem noch 4½ Millionen Versicherten zusammengeschlossen. Alle diese Maßnahmen hatten aber bisher nicht die Betriebsunfälle verhindern können, von denen man täglich etwa 3400 zu verzeichnen habe. Der Redner behandelte dann noch einige spezialisierte Fragen. Den Abschluß bildete ein interessanter Film, der die Gefahren des täglichen Lebens deutlich vor Augen stellte und lehrreiche Anregungen zur Unfallverhütung gab.

□ **Goldene Hochzeit.** Der Korbmachermeister Theodor Böttcher und seine Ehefrau (Apfelallee 67) feiern heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Das Wetter am Donnerstag

Mäßige, zeitweise auffrischende nordöstliche bis veränderliche Winde, zunehmende Bewölkung, strichweise Niederschläge, Dunst oder Nebel, vorerst noch Frost.

*

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Mittwoch —16 Grad, morgens 8 Uhr —15 Grad, mittags 12 Uhr —4 Grad.

Anträge der Verteidigung im Heines-Prozeß

Zusammenstoß zwischen Reichswehr-Sachverständigen und Verteidigung

Im weiteren Verlauf der gestrigen Vormittagssitzung wurde dann der Angeklagte Ottow vernommen. Er schildert seine militärischen Erlebnisse und erklärt dann, daß er Ende 1918 nach der Auflösung seines Regiments der Abteilung Roßbach „überwiesen" worden sei. Der Vorsitzende geht auf diesen Ausdruck näher ein und fragt, ob geschlossene Formationen an Roßbach überwiesen worden seien. Ottow erklärt, daß alle diejenigen, die weiter hätten dienen wollen, gesammelt zu Roßbach gesandt worden seien. Nach der Auflösung der Roßbachformation in Mecklenburg seien auch die einzelnen Kompagnien geschlossen unter den Führern und mit der Ausrüstung, jedoch nach Möglichkeit in Zivil, nach Pommern gekommen. Der Zustand der Ausrüstung wurde von Zeit zu Zeit kontrolliert, und zwar durch einen Offizier, der sich auch über das persönliche Verhalten der Leute informierte. Zimmer wieder wurde den Roßbachern Gemütlichkeit ans Herz gelegt.

Zur Tat selbst befragt, erklärt Ottow, daß er von Heines den Auftrag erhalten hat, den Schmidt zu verhaften. Heines habe ihm auch befohlen, einen Gummiknüppel mitzunehmen. Einen Revolver habe er, wie die meisten anderen, stets, sogar bei der Landarbeit, bei sich getragen. Nach der Verhaftung hat Schmidt von Ottow einen Schlag mit dem Gummiknüppel erhalten. Der Geschlagene sagte darauf: „Schlage mich nicht mehr"; dann meinte er. Während der Wagenfahrt wurde in Rosenfelde Halt gemacht. Heines entfernte sich. Als er zurückkam fuhr man weiter in den Wald. Ob der Angeklagte Voigt dabei war, weiß Ottow nicht mehr. Es sei ausgeschlossen, daß Voigt ihm Spaten gereicht habe.

Es folgt eine zweistündige Mittagspause.

Nachmittagssitzung vom 26. Februar

In der Nachmittagssitzung wurde in der Vernehmung des Angeklagten Ottow fortgefahren. Zur Tat selbst führte er u. a. aus:

Auf die Aufforderung des Heines hin habe ich einmal geschossen; Heines stand dabei gebückt da. Daß sich Schmidt am Boden liegend gewälzt und gekrümmt hat, habe ich nicht gesehen. Ich habe auch nicht auf dem Schmidt gekniet. Heines sagte zu mir, ich solle nach den Papieren suchen. Das tat ich. Dabei habe ich neben Schmidt gekniet. Da Schmidt auf dem Bauche lag, mußte ich ihn etwas drehen. Ich habe mich auch nicht auf den Mann gestellt, auch mit dem Gummiknüppel habe ich nicht geschlagen. Es ist dann eine Grube gemacht worden, die Schaufeln habe ich vorher nicht gesehen. Da die Grube zu kurz war, mußte Schmidt zusammengedrückt werden, und zwar wurden die Beine an den Leib gedrückt, was sich schlecht machen ließ, da Schmidt Gamaschen anhatte. Diese schnallte ich ab, aber nicht, um sie zu stehlen.

Auf Vorhaltungen des Vorsitzenden sagt Ottow, er hätte wohl manches in der Voruntersuchung gesagt, was er heute nicht mehr mit Bestimmtheit aufrechterhalten kann. Daß Heines zu mir gesagt haben soll: „Schießen Sie das Schwein nieder" habe ich damals als Ausrede gebraucht; denn Heines hat mir einen solchen Befehl nicht gegeben. Als Baer mich damals in der Voruntersuchung belastete, und zwar in der Form, als hätte ich ihm das gesagt, erwiderte ich, Heines habe mir die Aufforderung erteilt.

R.-A. Holtz: „Was für Folgen würde es gehabt haben, wenn Schmidt entkommen wäre?"

Heines: „Ich wäre wahrscheinlich von Roßbach verachtet worden, hätte auch zum mindesten eine Bestrafung gewärtigen müssen."

Vors. zu Ottow: Wenn Sie den Befehl bekommen hätten, einen Mann zu erschießen, würden Sie diesem Befehl nachgekommen sein?

Ottow: Wenn mir Heines den bestimmten Befehl gegeben hätte, hätte ich das wohl tun müssen. Der Mann war doch ein Verräter.

Zusammenstoß zwischen Verteidigung und Reichswehr

Nach einer kurzen Pause gibt R.-A. Dr. Bloch folgende Erklärung ab:

„Wir hatten angedeutet, daß nach der bei allen derartigen, bisher der Rechtsprechung unterlegenen Fällen aufgetretenen Auffassung, die Herren, die jetzt als Angeklagte hier sitzen, sich subjektiv als Soldaten fühlen konnten. Ich habe weiter angedeutet, daß die Verteidigung bestrebt ist, auch den Nachweis zu führen, daß die Angeklagten auch objektiv Soldaten waren. Ich finde jetzt in der neuesten Ausgabe der „Ostsee-Zeitung/Stettiner Abendpost" eine Mitteilung über die Auffassung der Reichswehr zu dieser Frage, die allem Anschein nach von der Reichswehr inspiriert ist und die mir deshalb bedenklich erscheint. — Ich bitte Herrn General v. Hammerstein zu fragen, ob diese Mitteilung von ihm inspiriert worden ist."

General v. Hammerstein: Die Erklärung ist von mir inspiriert.

R.-A. Bloch: Diese Erklärung kann mich in meinem pflichtgemäßen Vorgehen in keiner Weise stören.

Im übrigen stellt die Verteidigung Beweisanträge in Aussicht, und zwar auf Erhärtung der objektiven Soldateneigenschaft der Roßbacher, ferner über die Frage, warum die sehr vielen gleichartigen Fälle noch in den Schubladen der Behörden ruhen. Darin erblicken wir politische Bindungen, was wir zugunsten

Wir werden die Ladung des preußischen Justizministers Schmidt, des Ministerialrats Herrmann und des Kriminaldirektors Stumm von der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums beantragen.

Da Rechtsanwalt Bloch von einer Differenz mit Rechtsanwalt Graf v. d. Goltz gesprochen hat, erklärt letzterer: Nur in einem Punkte besteht eine Differenz zwischen mir und meinem Kollegen Bloch. Dieser habe, ohne sich mit seinen Kollegen zu besprechen, die Ausführung betreffend Klärung der Frage, ob die Roßbacher auch objektiv Soldaten gewesen seien, gemacht. „Ich — Goltz — bin der Ueberzeugung, daß die Roßbacher sich selbstverständlich subjektiv als Soldaten fühlen konnten und infolgedessen genau so zu beurteilen sind, als wenn sie de jure Soldaten gewesen wären."

Oberstaatsanwalt Saß teilt mit, daß die Anklagebehörde glaubt, daß die Roßbacher 1. sich subjektiv als Soldaten fühlen konnten, daß sie 2. geglaubt haben, die Waffen mit allen Mitteln geheimhalten zu müssen und 3. daß Heines keine Bedenken hatte, dem Befehl des Roßbach über Standgerichte usw. folgen zu müssen.

Nach einer kurzen Pause gibt General von Hammerstein die Erklärung ab, daß er die Erklärung in der Presse nur deshalb inspiriert habe, um sich nicht den Vorwurf machen lassen zu müssen, daß er durch Stillschweigen die Richtigkeit der von der Verteidigung aufgestellten Behauptungen bezüglich des militärischen Verhältnisses der Angeklagten eingestehe. Die Verteidigung bittet den General, derartige Mitteilungen zu unterlassen, da sie sonst an seiner Objektivität als Sachverständiger Zweifel hegen müsse. Der Vorsitzende macht darauf dem General den Vorschlag, ihm jedesmal persönlich in solchen Fällen Mitteilung zu machen, daß er anderer Auffassung sei,

macht aber zugleich die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam, daß diese Mitteilungen dann nur privater Natur seien und kein Teil des von dem General zu erstattenden Sachverständigengutachtens bilden.

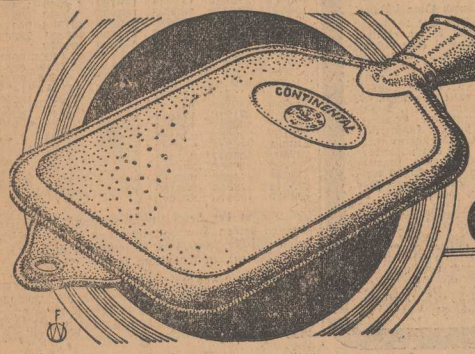
Es folgt nun die Vernehmung des Angeklagten Fräbel. Nach seiner Schulzeit war er bis zu seinem Eintritt in die Roßbach-Formation, die Anfang 1919 bei Danzig erfolgte, Gelegenheitsarbeiter. Von einem Befehl betr. Standgerichte bei der „Arbeitsgemeinschaft Roßbach" hat er nichts erfahren. Einheitlich war die Kleidung nicht. Zur Tat selbst sagt der Angeklagte, Ottow hätte ihn geweckt. Auf dem Wege durch den Wald habe er mit Schmidt einige Worte gewechselt. Als wir im Walde umherirrten, da wir den Weg nicht finden konnten — Schmidt sollte ja nach den Angaben des Heines nach Martential gebracht werden — fielen plötzlich Schüsse. Schmidt stürzte zu Boden. Dann sprang Ottow hinzu, und es fielen noch ein oder zwei Schüsse. Später hat er erfahren, daß Schmidt getötet worden sei, weil er ein Verräter war.

(Die Verhandlung wird dann auf Mittwoch vertagt.)

*

3. Verhandlungstag

Vor Beginn der heutigen Vormittagssitzung herrschte im Schwurgerichtssaal eine gewisse Unruhe. Die Verteidiger besprechen sich mit ihren Mandanten, der Oberstaatsanwalt unterhält sich mit dem General von Hammerstein, und Gerüchte, die von weiteren Beweis-



Schutz und Hilfe!

Dieses Wetter legt die Keime zu zahlreichen Erkältungskrankheiten, vor denen Sie sich hüten müssen. Eine Continental-Gummi-Wärmflasche, zweckmäßiger und angenehmer als eine Wärmflasche anderer Art, ist ein billiger, erfolgreicher Hausarzt. Jedes Familienmitglied sollte die haltbare, aus Form gearbeitete Continental-Wärmflasche besitzen.

Achten Sie auf diese Schutzmarke!

Continental WÄRMFLASCHEN

führt Ihr Drogist oder Gummiwarenhändler.

anträgen wissen wollen, schwirren durch den Raum.

Die ersten Zeugen sind für heute geladen: Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Niejahr, Frau Bergemann, ein Herr Fischer, Kriminalkommissar Haebele, Polizei-Hauptwachtmeister Eppstein, Frau Waller, Emil Waller und Neiße. Der Vorsitzende erklärt jedoch, daß heute an eine Vernehmung der Zeugen noch nicht zu denken sei und entläßt die Zeugen wieder.

Oberstaatsanwalt Saß moniert einen Bericht, der in einer Stettiner Morgenzeitung erschienen und in dem von der „Tötung des Verräters Schmidt" die Rede ist. Die Anklagebehörde steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß Schmidt ein völlig harmloser Mensch war, und der Angeklagte Heines so gut wie keine Beweise für den Waffenverrat hatte. R.-A. Bloech erklärt, die Verteidigung habe keine Beziehungen zu diesem Blatt und gibt sein Erstaunen darüber Ausdruck. Ferner stellt der Verteidiger den bereits veröffentlichten Beweisantrag betreffend Ladung des Ministers Schmidt, Ministerialrat Hermann und Kommissar Stumm. Weitere Anträge zur Klärung der Frage der Beziehungen zwischen Roßbach und der Reichswehr und der oberschlesischen Frage, stellt die Verteidigung vorläufig zurück, bis das Gericht über die Amnestiefrage entschieden hat.

R.-A. Professor Dr. Grimm stellt anschließend einen Eventualantrag für den Fall, daß die Amnestie nicht angewandt wird. Er steht auf dem Standpunkt, daß geprüft werden müsse, ob nicht die besonderen Umstände, die zur Tat führten, eine Straflosigkeit bedinge und er verlangt eine Erörterung der rechtlichen Behandlung ähnlicher Fälle durch die Justizbehörden des Westens. Professor Grimm beantragt die Ladung der nachstehenden Herren als Zeugen: 1. Reichsminister des Innern, Severing; 2. Oberstaatsanwalt Schwedersti, Bielefeld; 3. Staatsanwalt Dr. Richter, Gleiwitz; 4. Rechtsanwalt Kaminsky, Essen; 5. Oberlandesgerichtsrat Hessell, Hamm.

R.-A. v. d. Goltz stellt weiter den Antrag, Oberregierungsrat Pietsch und Staatsanwaltschaftsrat Capeller, Stettin, zu laden, die bekunden sollen, daß die gleiche rechtliche Behandlung derartiger Fälle auch im Osten erfolgt sei.

(Bei Redaktionsschluß dauert die Sitzung noch an.)

☐ **Die staatliche Prüfung als Turn-, Schwimm- und Ruderlehrerin** und als Lehrerin der vorbeugenden und ausgleichenden Leibesübungen haben bestanden: Maria Aßmus, Irmgard Blazen, Martha Bohm, Luise Christ, Gisela Doll, Linda Franke, Katharine Kaule, Elfriede Kirst, Charlotte Klose, Herta Kohn, Margarete Coplin, Lotte Melchert, Ilse Moritz, Margarete Neumann, Helene Oumar, Irmgard Peter, Gisela Pfeiffer, Ilse Schulz, Sophie Schwarz, Julia Wagener, Margot Webel, Aline Wende, Ilse Westphal, Eva Weyland, Waltraut Wolff. — Die staatliche Prüfung als Turnlehrerin und als Lehrerin der vorbeugenden und ausgleichenden Leibesübungen haben bestanden: Eva Doys, Hanna Engel, Hildegard Gericke, Ilse Kassek, Anni Klabunde, Senta Lehmann, Ilse Oestereich, Ilse Schulz, Lonnen Schultz, Elfriede Strecker, Toni Vauk.

☐ **Prüfung.** Vom 21. bis 26. Februar fand in den Züllchower Anstalten unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten D. Kalmus die Religionslehrerprüfung der Diakonen statt. Sämtliche 24 Prüflinge bestanden.

Vom Wochenmarkt

Es ist Sonne auf dem Markt. Aber sonst nicht viel: wenig Ware, noch weniger Käufer. Die Eier werden allmählich zu phantastischen Preisen angeboten.

Die Preise waren etwa folgende:

Butter, Eier: Landbutter 1,60—1,80, Molkereibutter von 2,10 an. Eier keine Notierung. **Geflügel:** Hühner 1,20—1,40, Enten 1,40, wilde Enten Stück 2,25, wilde Kanincheu Stück 2,00. Preise für Fleisch im wesentlichen unverändert. **Obst, Gemüse, Südfrüchte:** Apfelsinen 8—10 Stück 0,50, Zitronen 3 Stück 0,25, Aepfel 0,35—0,60, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20, Mohrrüben 0,20, Wruken 0,12, Grünkohl 0,35—0,40, Zwiebeln 0,20 bis 0,25, Blumenkohl Kopf von 1,00 an. **Fische:** Quappen 1,80, Zander 1,00, grüne Heringe 0,25—0,30, Schleie 1,00—1,20 ℳ und teurer.

Verleihung von Ehrenurkunden.

Von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin sind Ehrenurkunden für langjährige und treue Dienste an folgende Angestellte und Beamte verliehen worden: Johann Müller (50 Jahre bei der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei, A. G., Stettin), Carl Tönges (30 Jahre bei der Firma J. Gollnow u. Sohn, Stettin), Else Wrege (30 Jahre bei der Firma Rudolph Doering, Stettin), Albert Heldt (41 Jahre bei der Firma Natronzellstoff- und Papierfabriken Akt.-Ges., Zweigniederlassung Altdamm), Julius Becken (40 Jahre bei der Firma Natronzellstoff- und Papierfabriken Akt.-Ges., Zweigniederlassung Altdamm), Carl Uecker (46 Jahre bei der Firma Natronzellstoff- und Papierfabriken Akt.-Ges., Zweigniederlassung Altdamm), Robert Sinner (49 Jahre bei der Firma Natronzellstoff- und Papierfabriken Akt.-Ges., Zweigniederlassung Altdamm), Wilhelm Mertins (55 Jahre bei den Germania-Versicherungsgesellschaften zu Stettin) und Franz Gernetzky (32 Jahre bei der Firma H. Glaesing, Pyritz in Pommern.)

Der heutige Abend

Stadttheater, 19,30 Uhr: „Katharina Knie".
Belleuetheater: „Ich küsse Ihre Hand, Madam."
Konzerthaus, 20 Uhr: Vortrag Kaplan Fahsel.
Centralhallen: „Das lebende Magazin"
Trocadero: Kabarett.
Stettiner Urania: „Abu Markub".
Scala: „Die ungekrönte Königin".
Palast-Lichtspiele: „Die drei Frauen des Urban Helf".
Lichtspiele Gabelung: „Pique Dame"
Atlantis: „Abwege".

Stadttheater.

Mittwoch 7,30 Uhr: „Katharina Knie". Donnerstag 7,30 Uhr (Theatergem. Abt 9): „Katharina Knie". Freitag 7,30 Uhr: „Der fidele Bauer". Sonnabend 7 Uhr (außer Miete), Festvorstellung: „Carmen". In der Operette haben die Vorbereitungen zu Franz Lehars Singspiel „Friederike" unter Leitung von Georg Clemens und Eugen Herz begonnen. Das Schauspiel arbeitet an der Uraufführung von John Galsworthys Komödie „Ein Lebenskünstler", dessen Inszenierung Clemens Wrede übernommen hat. Beide Werke werden in der ersten Märzhälfte in Szene gehen.

*

= **Konzerte des Stettiner Musikvereins.** Donnerstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, im Konzerthause, drittes Symphoniekonzert. Das Programm erfährt insofern eine Aenderung, als Robert Wiemanns symphonische Phantasie zu Anfang, die Symphonie von Brahms am Schluß gespielt wird.

= **Ueber Erlebnisse im Reiche Amanullahs** und in Indien veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Kolonialvereins am 7. März, abends 8 Uhr, im Gr. Vereinshaus einen Filmvortragsabend. Die Vortragenden, Herr und Frau Dipl.-Ing. Hesse-Berlin, waren von 1923 bis 1928 in Afghanistan tätig. Die Filme sind von der fachwissenschaftlichen Kritik als äußerst wertvoll anerkannt worden und haben bereits in vielen Städten großen Beifall gefunden.

= **Kaplan Fahsel** hält heute, Mittwoch, abend 8 Uhr im Konzertsaal seinen ersten Vortrag über „Ehe, Liebe und das moderne Sexualproblem".

= **Dr. Wieg in der Stettiner Urania.** Wir haben bereits mitgeteilt, daß morgen der Berliner Dipl.-Ohl. Dr. Hans Wieg in der hiesigen Urania zu dem Film des schwedischen Tierforschers und Schriftstellers Bengt Berg Abu Markub spricht. Dr. Wieg hat sich vor allen Dingen verdient gemacht um kleine und mittlere Unternehmen, für die er seine Rundfunkvorträge insbesondere aufgebaut hatte. Vielleicht sein stärkster Erfolg, der seinen Namen weit über Berlin hinaus nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch bei im Ausland wohnenden Deutschen bekanntgemacht hat, waren seine über mehrere Monate fortgeführten Dialoge der „Dienst am Kunden" und seine verschiedenen Vorträge über „wirtschaftliche Betriebsführung", „Wirtschaftliche Büroeinrichtung" und dergl. — Da er sich auch seit beinahe zehn Jahren sehr stark für die kulturelle Hebung des Films eingesetzt hat, dürfte sein hiesiger Vortrag besonderem Interesse begegnen.

☐ **Der „Saarverein" Stettin** hielt kürzlich seine Jahreshauptversammlung ab. Der vom Vorsitzenden Oberregierungsrat Dr. Stegner verfaßte Jahresbericht ließ erkennen, daß der Verein, der jetzt 55 Mitglieder zählt, sich weiter gut entwickelt hat. Auch der Kassenbericht ergab einen erfreulichen Abschluß. Seiner Hauptaufgabe, in Pommern das Verständnis für die Leiden des Saargebietes und seiner Bewohner zu wecken, ist der Verein vollauf gerecht geworden; dies bewiesen insbesondere der Verkauf von etwa 400 Werbeschriften in Stettin und Umgegend. Der Vorstand, bestehend aus den Herren Dr. Stegner, Ehrhardt, Schmidt und Buchhardt, wurde einstimmig wiedergewählt.

Liederabend Alexandra Trianti

Der löblichen Absicht der Konzertdirektion Simon, jungen Künstlern den Weg ebnen zu helfen, verdanken wir die Bekanntschaft mit dieser jungen Sängerin, die gestern im großen Konzerthaussaale konzertierte. Die Künstlerin hat einen warmen, wenn auch nicht großen Mezzosopran, der vorbildlich gesagt ist. Die Stimme klingt in allen Lagen, spricht außerordentlich leicht an und hat manchmal einen bestrickenden Reiz. Dazu kommt, daß die Sängerin einen Vortrag hat, der in gleicher Weise Lust und Trauer, Freude und Leid eindringlich gestaltet. Die ausgezeichnete Sprachbehandlung rundet den Gesamteindruck zu einem makellosen Bilde. Die sympathische Künstlerin sang gestern seltener gehörte Lieder von Schumann, Brahms und Hugo Wolf. Ihre hochintelligente und tief schürfende Einstellung machte jedes der 18 Lieder zu einem Genuß. Der leichte, beschwingte, graziöse Stoff kommt in gleicher Weise zu seinem Recht, wie der Ernst und die Besinnlichkeit. Es darf der Künstlerin gesagt werden, daß sie hier stets willkommen sein wird. — Als Begleiter hatte die Sängerin Michael Raabe-Eisen gewonnen. Das sagt eigentlich alles. Und doch muß besonders hervorgehoben werden, daß der geniale Nachschöpfer der musikalischen Untermalung selten so eindringlich und gedankenfreudig war, wie gestern. — Daß beide Künstler wärmsten Beifall des vollbesetzten Saales ernteten, war nach dem Gebotenen eine Selbstverständlichkeit. Pt.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll kühlende, reizmildernde **Creme Leodor.** Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probetube gratis bei Einsendung dieses Inserates durch Leo-Werke A.-G. Dresden-N. 6

gr 337

Familien - Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Am Montag abend, 10,15 Uhr, wurde unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Mittelschullehrer i. R.

Wilhelm Meinert

in seinem 75. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben von seinem kurzen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:
Ernst Dumke und Frau Elisabeth, geb. Meinert.
Margarete Marten, geb. Meinert.
Gustav Fischer und Frau Helene, geb. Meinert.
Erich Meinert und Frau Lotte, geb. Loose.
Lotte Meinert.
Und 6 Enkelkinder.

Stettin, Berlin-Charlottenburg.
Bugenhagenstraße 16.
Eden-Oranienburg, d. 26. Febr. 1929.

Beisetzung am Freitag, den 1. März, nachmittags 1.30 Uhr, von der großen Kapelle des Hauptfriedhofes aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Geburten:

Ein Sohn:

Finkenwalde: Dipl.-Ing. Johannes Colberg und Frau Hildegard, geb. Tank.
Nantikow b. Reetz: Pfarrer Franz Koloß und Frau Rosa, geb. Körner.
Schwessin bei Kösslin: Oberlandjäger Albrecht Karsten und Frau Klara, geb. Rahn.

Eine Tochter:

Stolp i. Pom.: Karl Kindler und Frau Maria, geb. Stolpmann.

Verlobungen:

Viersdorf, Kr. Franzburg — Bergmühle, Kr. Greifenhagen: Elfriede Kopas und Mühlenbesitzer Bernhard Becker.

Vermählungen:

Greifswald: Hans Zillinger und Frau Justina, geb. Sternberger, verw. Bies.
Pasewalk: Fritz Bresse und Frau Katharina, geb. Zichel, Marktstraße.

Todesfälle:

Stettin: 21. 2. Luise Andersch, geb. Lau, 65 J., Linsingenstraße 28. — 25. 2. Emilie Dähnhardt, geb. Bärenwaldt, 66 J. Beis. Donnerstag 1.30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Früherer Gutsbesitzer Johannes Hanno, 77 J., Dohrnstraße 2. Einäscherung Freitag 3,45 Uhr. — 24. 2. Walter Hoppe, 32 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Elisabeth Krause, 22 J. Beis. Donnerstag 2.30 Uhr von der Kapelle des Südwestfriedhofs in Berlin-Stahnsdorf. — 25. 2. Ida Letzel, geb. Siegert, 73 J., Gabelsbergerstraße 12. Beis. Freitag 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Mittelschullehrer i. R. Wilhelm Meinert, 74 J. Beis. Freitag 1,30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Marie Meyer, geb. Nickeleit, 64 J., Alte Vulcanstraße 5. Beis. Donnerstag 2.15 Uhr von der Bredower Leichenhalle. — 25. 2. Kaufmann Paul Moritz, 71 J., Grabower Straße 6b. Beis. Donnerstag 3,45 Uhr von der Halle des Nemitzer Friedhofs. — 24. 2. Bertha Radtke, geb. Schoenegge, 75 J., Linsingenstraße 17. Beis. Donnerstag 2.15 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Theaterdirektor Adolf Vogel, 48 J. Beis. Freitag 2.30 Uhr von der Kapelle des St. Golgatha-Friedhofs in Berlin, Barfußstr.

Ahlbeck, Seebad: 23. 2. Ww. Alwine Höppner, geb. Malkewitz.

Angermünde: 25. 2. Eisenbahnoberzugschaffner Christian Baumann, 61 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause, Gartenstr. 36.

Anklam: 25. 2. Anna Schneider, geb. Bohn, 74 J., Friedländerstraße 48. Beis. Freitag 2.30 Uhr von der Leichenhalle.

Arnswalde: 23. 2. Ww. Auguste Salzwedell, geb. Verch, 65 J., Hinterstraße 31.

Belgard: 25. 2. Adolf Chraplewsky, 74 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr vom Trauerhause, Heerstraße 31-32.

Berg-Dievenow: 25. 2. Fischer Wilhelm Piepkorn, 65 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr in Fritzow.

Boblin: 25. 2. Margot Lüschow, 11 Mon. Beis. Donnerstag 2 Uhr von der Mandelkower Kirche.

Gabert, Kr. Saatzig: 26. 2. Anna Seidenkranz, geb. Kühn, 48 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause.

Greifenhagen: 25.2. Wilhelmine Quitschalle, geb. Arndt, 82 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Leichenhalle.

Kl. Massow: 25. 2. Ursula Wegner, 4 J. Beis. Sonnabend 3 Uhr vom Trauerhause.

Lauenburg i. Pom.: 26. 2. Marie Okroy, geb. Janz, 57 J. Beis. Freitag.

Liepgarten: 25. 2. Bernhard Hein, 82 J. Beis. Donnerstag 1.45 Uhr vom Trauerhause.

Metschow: 25. 2. Altsitzer Wilhelm Stegemann, 86 J. Beis. Freitag 2 Uhr vom Trauerhause.

Neustettin: 24. 2. Kraftfahrer Bruno Deickert, 20 J. — 24. 2. Rentier Hermann Gehrke, 81 J. Beis. Donnerstag 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Pasewalk: 24. 2. Ferdinand Janowski, 85 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause, Schützenhaus.

Podejuch: 24. 2. Eigentümer Wilhelm Peetz, 82 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr vom Trauerhause, Waldstraße 19.

Prenzlau: 25. 2. Erster Bürgermeister Dr. Max Schreiber.

Rothemühl: 26. 2. Försterwitwe Lonny Schrutek, geb. von Bentkowsky, 52 J. Beis. Freitag 2,30 Uhr.

Rügenwalde: 25. 2. Karl Schmöckel, 62 J. Beis. Donnerstag 4 Uhr.

Schmolsin: 25. 2. Margarete Bartelt, geb. Luckow, 54 J. Beis. Donnerstag 1 Uhr.

Spiegelsdorf: 24. 2. Hofbesitzer Friedrich Behning, 60 J. Trauerfeier Donnerstag 2 Uhr.

Stolp i. Pom.: 25. 2. August Haasch, 73 J. Beis. Donnerstag 3,30 Uhr von der Friedhofskapelle. — 25. 2. Marie Mundt, verw. Mellies, geb. Thesler, 67 J. Beis. Freitag 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Stralsund: 25. 2. Laura Greffin, 70 J. Beis. Freitag 3 Uhr vom Trauerhause, Johanniskloster 40.

Torgelow: 24. 2. Anna Bleidorn, geb. Balz, 59 J. Beis. Donnerstag 2,30 Uhr von der Leichenhalle.

Ueckermünde: 26. 2. Bäckermeister Johannes Retzlaff, 72 J. Beis. Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause, Schulstraße 16.

Veddin: 24. 2. Karoline Albrecht, geb. Rahn, 72 Jahre.

Wolgast: 24. 2. Musiker Leopold Lüder, 46 J.

Züllchow: 25. 2. Gottfried Piezonna, 80 J. Beis. Donnerstag 3 Uhr von der Leichenhalle.

Prima

Makrelen-Bücklinge

volle fette Ware

das Pfund 40 Pfg.

Ernst Schwenke

am Heumarkt und in den Filialen.

In einer Stunde

um 10 Jahre verjüngt durch Omuri-Paste! Unglaublich? Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch gemacht haben. Lassen Sie Omuri-Paste **nur einmal eine einzige Stunde lang** auf Ihr Gesicht einwirken: Sie werden dann nicht mehr zweifeln, sondern staunen und jubeln über Ihr gänzlich verändertes Aussehen. Durch Omuri-Paste wird die Haut gestraft und geglättet. Falten, Krähenfüße, Tränenbeutel, Pickel, Mitesser, Gesichtsröte, unschöne Hautverfärbungen — soweit es sich um kosmetische Mängel, keine Krankheitserscheinungen, handelt — verschwinden wie durch Zauber: die Haut wird rein, schön, zart, jugendfrisch. Wir beweisen nochmals: **Schon nach einmaliger Anwendung tauuenerregender Erfolg in jedem Falle, ganz gleich, ob Dame oder Herr.** Also keine der vielen langlam, wenig oder überhaupt nicht wirkenden Cremes oder Salben, sondern **ein neues, nie erhörtes, sofort Erfolg bringendes, unentbehrliches Mittel zu wahrer Schönheitspflege.** Ueberzeugen Sie sich davon und bestellen Sie noch heute. Preis einer Dose nur 3.80 Reichsmark franko. Nachnahme 20 Pfg. teurer. Allein zu beziehen von **Baumann u. Co., Leipzig-Süd 3, Nr. 129,** Bornaische Straße 41.

Gewinnauszug
5. Klasse 32. Preußisch-Süddeutsche (258. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

16. Ziehungstag — 26. Februar 1929

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 280024
4 Gewinne zu 10000 M. 17962 264920
10 Gewinne zu 3000 M. 66333 68982 281977 296053 336866
22 Gewinne zu 2000 M. 7304 27362 42249 59490 114836 130744 132721 171195 186213 356667 359668
28 Gewinne zu 1000 M. 43974 80598 81565 113553 129658 133150 170520 193333 208996 228269 268275 270400 286690 396335
140 Gewinne zu 500 M. 14509 22922 28906 35901 38348 56197 69257 73225 80500 109052 111480 125550 131184 135216 142576 145941 147526 176730 177054 179385 189141 203478 204861 210686 240733 243809 255024 268717 270806 280809 309885 313524 321885 323105 334202 341662 342733 355898 363068 373318 384749 390489
250 Gewinne zu 300 M. 2725 7736 10493 10839 16111 17313 18813 19272 22727 23656 25868 26874 30061 40934 43405 44532 45307 45713 50725 54207 54996 56696 57013 58219 60125 60715 62273 67409 72772 77196 79973 82838 84644 84820 88920 90565 102130 105314 106663 109464 110425 110476 113222 122281 124911 130298 130649 132587 132716 132725 135126 135901 137314 148932 149592 154697 154018 155697 160656 162740 164689 167224 167561 169784 172089 176483 176714 183515 190683 194037 195558 208572 209397 209753 217750 218473 218659 226894 228101 230402 234103 235807 237080 237268 245460 247245 247812 249394 253643 253794 255136 256652 258329 269853 268483 267113 277806 277868 282885 283901 293076 293859 297062 309505 311830 323114 324872 330147 333348 335902 336843 344301 346607 349852 354960 364218 367932 374790 381034 381508 385572 387898 390409 392244 393881

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 59036 188231
6 Gewinne zu 3000 M. 47960 306500 371009
14 Gewinne zu 2000 M. 76871 81634 215461 221043 257411 316708 359490
26 Gewinne zu 1000 M. 10596 19466 37866 54081 56214 123702 127349 202268 222016 324942 357672 389321 398808
80 Gewinne zu 500 M. 2770 5893 22498 24223 33456 53734 54834 74110 76569 84662 85176 105028 112984 113744 119197 132045 134497 158591 163320 183698 184903 185630 202791 204124 205015 217639 219817 221338 244240 244950 245704 255336 274405 286831 286866 295293 350737 355252 395662 398723
180 Gewinne zu 300 M. 634 8523 10746 14500 25313 29977 31493 40839 55018 57800 59852 60196 60544 67368 74245 76787 84606 86544 87492 92005 94473 96579 97270 109346 110817 111443 114221 119401 119717 126421 129249 131026 135999 139932 140783 143717 147542 147941 148521 155243 171218 174811 180360 182947 187188 192757 196367 196801 198227 201062 216403 225185 229055 236127 239541 241736 247122 248681 266211 266763 268587 270232 280966 287887 305077 305521 307436 310977 311376 315966 319356 321594 327489 330608 340115 343281 344290 347956 349663 362384 373904 375042 376654 380159 386213 388311 390430 396310 398570 398913

Die in der heutigen Vormittagsziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 100000 M. fielen auf Nr. 280024 in Abteilung I nach Karlsruhe (Baden), in Abteilung II nach Tannstatt.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 50000, 6 zu 25000, 34 zu 10000, 74 zu 5000, 178 zu 3000, 370 zu 2000, 800 zu 1000, 2054 zu 500, 5456 zu 300 Mk.

Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost – Ostsee-Zeitung / 27. Februar 1929 Nr. 49

Bernh. Stoewer A.-G., Stettin

Sanierungsvorschläge genehmigt

Die Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernh. Stoewer A.-G., Stettin, war bekanntlich in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurden die Sanierungsvorschläge genehmigt.

Zu den Hilfsmaßnahmen der Stadt Stettin hat der Magistrat seine Zustimmung bekanntlich bereits erteilt.

Der Magistrat gewährt der Firma ein Darlehn in Höhe von 250 000 RM. und nimmt für diesen Betrag Vorzugsaktien der Gesellschaft im gleichen Nominalbetrag herein. Weiter hat die Gesellschaft an die Stadt Stettin Gelände am Zabelsdorfer Bahnhof verkauft, wodurch ihr etwa 200 000 RM. zufließen.

An die Firma Grünbaum wurde ein Grundstück in der Großen Wollweberstraße verkauft.

Kredite entsprechend den sonstigen Erfordernissen werden der Gesellschaft durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt.

Die innere Sanierung der Gesellschaft entspricht diesen Stützungsmaßnahmen. Es wurde beschlossen, das Grundkapital (Ursprünglich betrug es 3.6 Mill. RM.) durch Zusammenlegung in einem Verhältnis von 3:1 auf nom. 1 200 000 RM. herabzusetzen und sodann um bis zu nom. 600 000 RM. (auf 1.8 Mill. RM.; gesetzl. Reserve 180 000 RM.) Sproz. für das Geschäftsjahr 1929 voll gewinnanteilberechtigte Vorzugsaktien zu erhöhen. Das durch die Zusammenlegung freiwerdende Kapital wird zur Deckung von infolge größerer Ausfälle entstandenen Verlusten und Abschreibungen auf Anlagekonten und Warenbeständen Verwendung finden. Die Vorzugsaktien, die die Stadt Stettin als Kreditgeberin nicht gegen Verrechnung des gewährten Zwischenkredites (250 000 RM.) übernimmt, werden von dem mitsanierenden Bankenkonsortium untergebracht.

In der gestrigen Generalversammlung, in der 2 048 200 RM. Kapital mit 10 241 Stimmen vertreten waren, wurden alle Beschlüsse einstimmig gefaßt. Im Zusammenhang mit den Sanierungsplänen wurden entsprechende Satzungsänderungen vorgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Generaldirektor Emil Stoewer, machte eingehende Ausführungen zur Lage des Unternehmens, die die bekannten Tatsachen enthielten.

Der Aufsichtsrat besteht in Zukunft aus dem Vorsitzenden Generaldirektor Emil Stoewer, Stettin, Rittergutsbesitzer Bernhard Stoewer, Klein-Mellen, Stadtrat Dr. Xaver Mayer und Stadtverordnetem Fabrikbesitzer Lenzner (beide als Vertreter der Stadt Stettin neu gewählt), Paul Rohde, Kaufmann, Berlin, Direktor Dr. Hugo Ecker, Stettin, Direktor Dr. Hans Lessing, Berlin, Rechtsanwalt Dr. Dr. Dalberg, Berlin, und zwei Betriebsratsmitgliedern, Bankier Ernst Wallach, Berlin, ist ausgeschieden. Für den neu zu besetzenden Posten des Direktors sind rund 800 Bewerbungen eingelaufen. Einige wurden in engere Wahl genommen und so dürfte demnächst mit dem Antritt des neuen Vorstandes zu rechnen sein.

Stettiner Börse

Behauptet.

Stettin, 27. Februar. Die heutige Börse wies nur geringe Kursveränderungen auf.

So konnten Friedr. Rückforth Ww. um ½ % (36½ % und Pom. Provinzial-Zuckersiederei um ¼ % (106½ %) anziehen.

Dagegen gaben Oelwerke um 1% nach, blieben aber zu diesem Kurse gesucht (77%).

C. W. Kemp (66¼%) und Ueberlandzentrale Pommern (40¾%) lagen unverändert.

Für Neue Stettiner Zuckersiederei bestand Interesse, ohne daß ein Kurs zustande kam.

*

Anleihen umsatzlos.

*

Im **Freiverkehr** erhielt sich für Steinindustrie bei 83% Nachfrage.

Berliner Börse

Schwankend.

Berlin, 27. Februar. Die Liquidationskasse hatte zwar erklärt, daß die gestrigen Gerüchte über Schwierigkeiten von Mitgliedsfirmen nicht zuträfen und daß von ihrer Seite keine Exekutionen vorgenommen worden seien, doch kam auch heute zu den ersten Kursen, besonders in den Hauptspekulationswerten, wieder Ware heraus. Die Kursrückgänge betrugen auf der ganzen Linie ziemlich einheitlich 1 bis 3 Prozent, teilweise sogar 5 Prozent, Kaliwerte waren 8 bis 9 Prozent schwächer, und Polyphon eröffneten 14 Prozent unter gestern.

Nach den ersten Kursen konnte man aber allgemein eine Beruhigung in der Stimmung feststellen, zumal das Ausland Kaufinteresse zu zeigen schien. Es traten fast allgemein mehrprozentige Kurserholungen ein, besonders in den anfangs stärker geworfenen Werten wurde von der Spekulation gedeckt, auch scheinen die Banken etwas intervenierte zu haben.

Anleihen wenig verändert, Ausländer meist schwächer.

Pfandbriefe uneinheitlich und eher angeboten.

Devisen unverändert.

Geld war weiter gesucht: Tagesgeld 7 bis 9 Prozent, Geld über Ultimo 8 bis 9¾ Prozent, Monatsgeld 7 bis 8 Prozent, Warenwechsel ohne Umsatz.

Berliner Devisen

in Berlin auf	Kurs am 26. 2. Geld	Kurs am 26. 2. Brief	Kurs am 25. 2. Geld	Kurs am 25. 2. Brief
Buenos Aires	1,770	1,774	1,771	1,775
Kanada	4,191	4,199	4,191	4,199
Japan	1,893	1,897	1,899	1,903
Kairo	20,950	20,990	20,945	20,985
Konstantinopel	2,078	2,082	2,075	2,079
London	20,430	20,470	20,425	20,465
Newyork	4,2100	4,2180	4,2030	4,2110
Rio de Janeiro	0,501	0,503	0,501	0,503
Uruguay	4,301	4,309	4,301	4,309
Holland	168,630	168,970	168,550	168,890
Athen	5,435	5,445	5,435	5,445
Brüssel	58,470	58,590	58,410	58,530
Budapest	73,360	73,500	73,340	73,480
Danzig	81,670	81,830	81,670	81,830
Helsingfors	10,590	10,610	10,585	10,605
Italien	22,040	22,086	22,025	22,065
Jugoslawien	7,390	7,404	7,390	7,404
Kopenhagen	112,250	112,470	112,250	112,450
Reykjavik	92,310	92,490	92,290	92,470
Lissabon	18,580	18,620	18,580	18,620
Oslo	112,270	112,490	112,250	112,450
Paris	16,450	16,480	16,435	16,475
Prag	12,469	12,494	12,469	12,500
Schweiz	80,950	81,120	80,935	81,095
Sofia	3,034	3,046	3,041	3,047
Spanien	65,130	65,270	65,950	65,090
Stockholm	112,490	112,710	112,440	112,660
Wien	59,180	59,300	59,145	59,265
Tallinn	112,190	112,410	112,190	112,410
[illegible]	80,870	81,030	80,870	81,030

Reichsbahn und Brennstoffversorgung

WI—t. Die Reichsbahndirektion Stettin teilt durch ihre Pressestelle mit, daß die Reichsbahngesellschaft bekannt gibt, daß trotz aller ihrer Maßnahmen zur Beschleunigung des Wagenumlaufs größter Bedarf an offenen Wagen eingetreten ist. Die Reichsbahngesellschaft hat sich daher genötigt gesehen, im gesamten Reichsbahngebiet das Standgeld für offene Wagen einschließlich der für diese Wagen als Ersatz gestellten Wagen anderer Gattungen auf Grund des § 63,8 der Eisenbahnverkehrsordnung vorübergehend auf das Zehnfache zu erhöhen. Wo ein Bedürfnis vorliegt, kann auch an Sonntagen entladen werden. Die Güterabfertigungen sind entsprechend unterwiesen.

*

Für die Brennstoffversorgung, die in den letzten Wochen an sich schon dauernd gefährdet war, ist diese Maßnahme der Reichsbahn, also die Verzehnfachung der Standgelder für offene Wagen, in allerhöchstem Maße nachteilig, denn in diesen Zusammenhang gebracht heißt das, daß die Reichsbahn dem Kohlenhändler, dem es gelang, reichliche Zufuhren zu erlangen, um der Kohlenknappheit zu begegnen, durch die Standgelderhöhung das Geschäft erschwert und damit die Kohlenversorgung gefährdet wird.

Die Reichsbahn will mit der Standgelderhöhung den Wagenumlauf beschleunigen. Zunächst kann man im Zweifel darüber sein, ob der erhoffte Erfolg erzielt wird und sodann darüber, ob eine Erhöhung in diesem Ausmaße notwendig gewesen ist. Für den Kohlenhändler, dem es infolge seiner besonderen Geschicklichkeit gelingt, reichliche Zufuhren zu bekommen, wirkt diese Standgelderhöhung nicht gerade wie eine Leistungsprämie; er muß bezahlen, wenn er nicht schnell genug diese Zufuhren an die Kundschaft bringt.

Das Risiko, das dem Kohlenhandel mit dieser Standgelderhöhung aufgebürdet wird, wirkt außerdem verteuernd auf die Kleinverkaufspreise. Entsprechende Bekanntmachungen werden vom Kohlenhandel bereits erlassen. Sodann wird der vorsichtige Platzhandel von nun an nicht mehr so reichliche Brennstoffzufuhren stattfinden lassen, um das Risiko etwas zu mildern.

Wenn bedacht wird, daß doch zurzeit an reichlichen Brennstoffzufuhren in erster Linie Interesse besteht, wenn weiter bedacht wird, daß der Kohlenhandel doch sicherlich schon im eigenen Interesse alles daran setzt, diese Zufuhren seinen Kunden schnellstens zugänglich zu machen, so muß man der Standgelderhöhung mit einiger Kritik begegnen.

Einspruchsrecht gegen privat- wirtschaftliche Handlungen öffentlicher Verwaltungen

Aus Kreisen des Handwerks ist im Preußischen Landtag das Ersuchen an das Staatsministerium gerichtet worden, daß den öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen der Wirtschaft ein mit Rechtsmitteln ausgestattetes Einspruchsrecht gegen privat-wirtschaftliche Handlungen der öffentlichen Verwaltungen zu verleihen sei.

Ferner soll eine gesetzmäßige Festlegung solcher wirtschaftlichen Betätigungen veranlaßt werden, die zu den sozialen kulturellen und Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand gehören.

Zur Deutschlandfahrt der finnischen Handelskammer-Vertreter

Zu dem Ende April stattfindenden Besuch von Vertretern der finnischen Handelskammern in Deutschland wird von der Handelskammer Bremen mitgeteilt, daß die finnischen Handelskammervertreter auch von der Handelskammer Bremen eingeladen worden sind und einen Besuch Bremens in Aussicht gestellt haben.

Neben Bremen werden die Finnen bekanntlich Berlin, Stettin, Lübeck und Hamburg einen Besuch abstatten.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 27. Februar. Getreidenotierungen. Roggen inl. 212, Weizen inl. 223, Hafer 205—211, Sommergerste 195—207, Braugerste 228—238, Mais mixed II ab Stettin 222 RM. für 1000 kg waggonfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 27. Februar. Die Marktsituation hat sich im Grunde gegen gestern wenig verändert. Trotz der festeren Schlußmeldungen von den überseeischen Terminmärkten lauteten die Cifofferten für Auslandsweizen kaum verändert, und auch das Inlandsangebot von Weizen und Roggen blieb ziemlich knapp. Namentlich für Weizen bekunden die Mühlen und auch der Handel, der die Ware zu Reportagezwecken aufnimmt, recht gute Nachfrage, es wurden im allgemeinen etwa eine Mark höhere Preise bewilligt. Am Roggenlieferungsmarkte erfolgten in dem nahen Liefermonat infolge der Erwartung stärkerer Anfuhren umfangreiche Realisationen, die den Preis um 1,50 RM. herabdrückten, prompte Ware fand dagegen zu gestrigen Preisen Unterkunft, und auch die späteren Sichten vermochten sich gut zu behaupten. Mehl hat weiter nur laufendes, kleines Konsumgeschäft zu unveränderten Preisen. Hafer liegt ruhig, aber stetig. Gerste in Mittelqualitäten überreichlich offeriert und vernachlässigt. Feines Braumaterial dagegen knapp angeboten und gesucht.

Berliner Frühmarkt.

Weizen: März 230,75, Mai 240, Juli 250, befestigt.
Roggen: März 216,50, Mai 228,50, Juli 234, ruhiger.

Notierungen vom 26. Februar.

Weizen: märk. 214 bis 219, März 231 bis 230,50, Mai 239,50 bis 239, Juli 249, Tendenz: prompte Verladung stetig. Lieferung matter, Roggen: märk. 203 bis 206, März 218, Mai 229 bis 228,75, Juli 234 bis 233,50, schwächer. Gerste: Braugerste 218 bis 230, Futter- und Industriegerste 192 bis 202, ruhig. Hafer: märk. 199 bis 205, März 218,50 bis 219, Mai 229,50 B., ruhig. Mais: 242 bis 243, fest. Weizenmehl: 26,25 bis 29,75, still. Roggenmehl: 27 bis 29,30, matter. Weizenkleie: 15,70, stetig. Roggenkleie: 14,75, stetig. Weizenkleiemelasse: 15,10 bis 15,20.

	26. 2.		26. 2.
Erbsen, Viktoria	43.00—49.00	Seradella, alte	—
Kl. Speiseerbsen	27.00—33.00	Seradella, neue	46.00—50.00
Futtererbsen	21.00—23.00	Rapskuchen	20.40—20.60
Peluschken	23.00—24.50	Leinkuchen	25.40—25.60
Ackerbohnen	21.00—23.00	Trockenschnitz.	14.60—14.90
Wicken	27.00—29.00	Sojaschrot	23.30—23.50
Lupinen blaue	15.00—16.50	Kartoffelflocken	23.00—23.70
Lupinen, gelbe	21.00—22.00		

Berliner Frühmarkt.

Hafer gut 226 bis 232, mittel 217 bis 225. Sommergerste gut 224 bis 232. Futterweizen 228 bis 238, gelber La-Plata-Mais 245 bis 247, kl. Mais la plata 268 bis 280. Futtererbsen 350 bis 260. Taubenerbsen 356 bis 360. Wicken 310 bis 320. Roggenkleie 152 bis 155. Weizenkleie 154 bis 157, ruhig.

Amtliche Berliner Rauhfutternotierungen

	26. 2.
Roggenstroh, drahtgepreßt	1,20—1,40
Weizenstroh, drahtgepreßt	1,15—1,30
Haferstroh, drahtgepreßt	1,40—1,55
Gerstenstroh, drahtgepreßt	1,20—1,45
Roggenlangstroh, drahtgepreßt	1,25—1,50
Roggenstroh, bindfadengepreßt	1,00—1,20
Weizenstroh, bindfadengepreßt	0,90—1,10
Häcksel	1,90—2,10
Heu, handgebunden, ges. trocken	3,20—3,80
Heu, gutes, 1 Schnitt	4,20—5,20
Heu, gutes, 2 Schnitt	—
Heu, drahtgepreßtes	—
Luzern, lose, neu	—
Tymotee, lose	5,70—6,30
Kleeheu, lose	5,50—6,20
Milzheu, rein, lose	—

Speisefette

Berlin, 26. Februar. Amtliche Butter-Notierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. 1. Qualität 1,77, 2. Qualität 1,68, abfallende Qualität 1,52 Mk. Tendenz: sehr ruhig.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 27. Februar. Landbutter 1.40 bis 1.60, Eier pro Stiege 3.60 bis 4.00, Bienenhonig 1.30 bis 1.50, Schweineschmalz 1.30 bis 1.40, Gänseschmalz 1.80 bis 1.90, Hühner 2.00 bis 4.50, Tauben 0.80 bis 1.00, Enten 1.20 bis 1.30, Puten 0.80 bis 1.10, wilde Kaninchen 1.75 bis 2.00, wilde Enten 1.50 bis 2.25, Rindfleisch 1.00 bis 1.10, Schweinefleisch 1.00 bis 1.20, Kalbfleisch 0.90 bis 1.00, Hammelfleisch 1.20, Hechte 1.00 bis 1.20, Barse 0.50 bis 0.80, Bleie 0.40 bis 0.60, Schleie 1.20, Kaulbarse 0.30 bis 0.40, Stinte 0.25, Plötzen 0.35 bis 0.40, Quappen 0.70 bis 0.90, Maränen 1.00 bis 1.10, Karauschen 1.20, grüner Hering 0.20 bis 0.30, Salzhering 0.06 bis 0.08, Flundern, ger. 0.80 bis 1.00, Schellfisch 0.50 bis 0.70, Bückling 0.60 bis 0.80, Sprotten 0.70 bis 0.90, Weißkohl 0.15 bis 0.20, Rotkohl 0.20 bis 0.25, Rosenkohl 0.50 bis 0.70, Wruken 2 Pfd. 0.15, Mohrrüben 0.15, Zwiebeln 0.20 bis 0.25, Sauerkohl 0.20 bis 0.25, Backobst 0.60 bis 0.80, Aepfel Liter 0.50 bis 0.70, Kartoffeln 3.50 bis 4.00, Futtergerste 9.25 bis 9.50, Braugerste 10.25 bis 10.50, Hafer 9.10 bis 9.50, Weizen 9.75 bis 10.00, Roggen 9.30 bis 9.60, Mais 12.50 bis 13.00, Erbsen 15.00 bis 28.00 RM.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 27. Februar. Molkereibutter 2.00 bis 2.10, Landbutter 1.70 bis 1.80, Eier pro Stiege 3.40 bis 3.60, Bienenhonig 1.40 bis 1.50, Schweineschmalz 1.30 bis 1.40, Hühner alte 2.50 bis 4.50, dto. junge 2.00 bis 2.60, Enten 1.40, Wildenten 2.50 bis 2.70, Puten 1.30 bis 1.50, Tauben 0.85 bis 1.10, Kaninchen 1.50 bis 3.50, Schweinefleisch 1.20 bis 1.30, Rindfleisch 0.90 bis 1.30, Kalbfleisch 0.80 bis 1.00, Hammelfleisch 1.20 bis 1.30, Hecht 1.00 bis 1.20, Blei 0.60 bis 0.70, Zerten 0.70 bis 0.80, Plötzen 0.40 bis 0.60, Aal, ger. 3.75 bis 4.20, Lachs, ger. 4.20 bis 4.40, Strandheringe 0.25 bis 0.30, Salzheringe 0.07 bis 0.08, Bücklinge 0.40 bis 0.50, Wirsingkohl 0.15 bis 0.20, Weißkohl 0.10 bis 0.20, Rotkohl 0.20 bis 0.30, Grünkohl 0.20 bis 0.25, Rosenkohl 0.50 bis 0.60, Blumenkohl 0.70 bis 0.80, Sauerkohl 0.20 bis 0.25, Mohrrüben 0.10 bis 0.15, Wruken 0.10 bis 0.15, Kohlrabi 0.15 bis 0.20, Sellerie 0.40 bis 0.50, Zwiebeln 0.25 bis 0.30, Tomaten 0.60 bis 0.80, rote Bete 0.15 bis 0.20, Rettich 0.10 bis 0.20, Weintrauben 0.50 bis 0.90, Aepfel 0.20 bis 0.60, Walnüsse 0.50 bis 0.80, Haselnüsse 0.60 bis 0.80, Kartoffeln 3.00 bis 3.50, Hafer 9.90 bis 10.10, Roggen 10.10 bis 10.30, Weizen 10.20 bis 10.40, Gerste 9.00 bis 10.00, Erbsen 10.00 bis 16.00, Mais 11.30 RM.

Swinemünde

(Eigener Drahtbericht vom 26. Febr., mittags 12 Uhr.)

Eingegangen:

D. Swea, 1029, Stockholm, Güter, eingeholt durch Eisbrecher Pommern.

D. Nordland, noch nicht eingetroffen, kämpft mit Eisschwierigkeiten.

Berliner Börsenkurse

vom 26. Februar

Tägl. Geld	6½–8½
Anl. Abl. Schuld einschl. Ausl.-R	
1—90000	54,00
A. D. R. ohne Ausl.-R	13,10
4proz. Ung. Goldr.	—,—
Hamb. Paketf.	124,87
Hamb. Südamerika	181,75
Hansa Dampfsch.	167,00
Norddeutsch. Lloyd	124,50
Stett. Dp. Comp.	—,—
Berl. Handelsges.	229,00
Commerz u. Privatb	195,50
Darmstädter Bank	274,25
Deutsche Bank	168,00
Dtsch. Ueberseebank	110,00
Disconto Comm.	163,00
Dresdener Bank	167,25
Reichsbank	299,50
Allg. Elektr.-Ges.	164,87
Augsburg Nürnb. M.	85,25
Bergmann Elektr.	202,50
Berlin-Karlsr. Ind.	65,75
Bohrisch Brauerei	112,75
Charlbg. Wasser	122,00
Contin. Caoutsch.	140,00
Daimler Motoren	53,00
Dtsch. Atl. Telegr.	124,75
Dessauer Gas	210,00
Deutsche Erdöle	120,50
Dtsch. Maschinen	50,25
Dynamit Nobel	112,50
I. G. Farbenindustrie	244,25
Feldmühle Papier	216,50
Felten & Guilleaume	156,00
Gelsenkirchen	128,50
Ges. f. elektr. Unter	229,00
Th. Goldschmidt	86,87
Görlitz Waggfabr.	—,—
H. H. Hammersen	131,00
Hrbg. Wien Gummi	74,87
Harpener Bergbau	136,75
Hedwigshütte	93,12
Hirsch Kupfer	138,00
Hoesch Eisen	12,00
Hohenlohewerke	71,00
Ilse Bergbau	211,50
Kaliw. Aschersleben	203,00
Rud. Karstadt	215,00
Klöckner-Werke	104,50
Laurahütte	65,12
Ludwig Löwe	210,00
Mannesmann	122,00
Mansfeld Bergbau	112,12
Motoren-Deutz	65,50
Nat. Vers. Stettin	1125
Nordd. Wollkämm.	159,87
Oberschl. Eisenb.	91,00
Oberschl. Koks	99,87
Orenstein & Koppel	84,12
Phönix	95,00
Pom. Eis-Gießerei	45,50
Rhein. Stahlwerke	123,00
Rückforth	70,75
Salzdetfurth Kali	346,50
Schuckert & Co.	220,00
Schulth. Patzenhofer	273,00
Siemens & Halske	370,00
Stett. Chamotte	74,50
Stett. Elektr.-W.	137,50
Stett. Oderwerke	—,—
Stett. Portl.-Cement	—,—
Stoewer Nähmasch.	21,00
Stöhr & Co.	194,00
Leonh. Tietz	258,00
Wanderer-Werke	90,75
5% Berl. Roggen-wert-Anl. V 1923	10,00
15% Pom. Landsch. Roggen	—,—
8% Roggen-Renten-bank Berlin I-III	8,75
Pom. Landsch. Pfe. bis 1. 12. 17	21,20
8% Pom. Landsch. Goldpfe.	92,80
8% Berl. Hypbank G.-Pfe. Serie 5/6	96,25
8% Berl. Kom. Oblig. Serie I	92,50

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
KAPITAL UND RESERVEN 115 MILLIONEN REICHSMARK
Fernsprecher: Ortsverkehr: Sammelnummer 354 11
FILIALE STETTIN, Roßmarkt 5
Fernsprecher: Fernverkehr: Nr. 338 47—49

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Energischen Herren,
welche ihren Beruf wechseln wollen oder ohne Stellung sind, wird Gelegenheit geboten, ohne Kapital sich eine dauernde Existenz zu verschaffen. Gefl. Offerten mit Angabe der bish. Tätigkeit u. Referenzen u. F. 619 an die Stett. Abendpost.

An Vertreter (Reisende)
welche die landwirtschaftl. Maschinenhandlungen, Schlosser, Schmiede, Installateure usw. besuchen, vergeben wir die Alleinvertretung unseres in Deutschland beteiligsfähigen Artikels, mit hoher Verdienstmöglichkeit.
Angebote an das Postschließfach 34, Saalfeld/S.

Wir suchen für unser Kolonialwaren-, Destillations- und Eisengeschäft per 1. April einen flotten, jedegewandten jungeren
Verkäufer
Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis im Hause an
Gebr. Ramelow, Lauenburg i. Pom.

Schlosserlehrlinge
stellen ein
J. Gollnow & Sohn,
Lange Straße 6c.

Suchen per sofort perfektes
Stubenmädchen
Zeugnisse, Bild, Gehaltsforderung senden an
Gutsverwaltung Buchholz b. Stargard i. Pom.

Zum 1. 4. suche für mein Kolonialwarengeschäft, verbund. mit Haus- und Küchengeräte, Glas- u. Porzellan, bestempfohl.
jungen Mann
bei freier Station.
E. Blohm,
Grimmen.

Unterschweizer und Lehrlinge
sucht jederzeit, gebührenfreier Nachweis des Allgem. Schweizer-Bundes Stettin, Manerstr. 4. Telephon 346 33.

Schlosserlehrl.
verlangt Kubath, Schubstr. 8.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
in gute Dauerstellung nach Burlitz gesucht. Angebote u. M. E. 365 a. die Stett. Abendpost.

Schweizerlehrlinge
16—20 J. alt, freie Station u. Jahresgehalt 330 M. Lehrzeit 1 Jahr sucht stets Frau L. Benzer, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stettin, Oberwiek 6.
Gesucht wird z. 1. 4. 29
Stellmacherlehrling
Jagow,
Stellmachermeister.
Meesow b. Schwerin i. Pomm.

Junger
Schmiedegeselle
für sofort gesucht. (Dauerstellung.)
Carl Schmidt, Schmiedemstr.
Ahlbeck (Seebad).

Tüchtigen
Friseurgehilfen
(Bubikopfschneider) stellt sofort ein
Karl Weidemann, Friseurmeister.
Massow 1. Pomm.

Einen jüngeren
Bäckergesellen
verlangt Carl Schmidt, Bäckermeister, Scholwin.

Suche per sofort einen tüchtigen ehrlichen
Schneidergesellen
Groß- u. Kleinstück. Kost u. Logis i. Hause.
Otto Geldt, Schneidermstr.
Torgelow i. Pomm.

1 Bäckerlehrling, 1 Schmiedelehrling
aus anständiger Familie sofort gesucht.
Erich Krömming, Labenz, Kr. Schivelbein.

Friseurgehilfe
auch Bubikopfschneider, sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Geschäftsübernahme nicht ausgeschl.
Witwe Diehl, Ferdinandshof, Kr. Ueckermünde.

Suche für sofort oder später einen
Gartengehilfen
v. Blücher, Wolkow, bei Gr. Raddow, Kreis Regenwalde.

Adressenschreib.
sucht Adressenverlag R. O. Meyer, Hannover 18. Zahl. bis Rm. 10.— pr. 1000.

Erfahrener
Gutsschmied mit Zuschläger
bestempfohl. Wirtschafter m. eig. Leuten und
Deputatfamilie mit Hofgänger
und anständigen
Burschen f. Kutschstall
sucht Ritterut Grassee bei Nörenberg i. Pom.

Arbeiterfamilie
sucht zum 1. April
Goß,
Altgrape b. Pyritz.

Suche einen verheirateten
Kuhfütterer
zum 1. April bei ca 20 Milchkühen u. 30—40 Schw.
Wartenberg,
Damnitz, Kr. Pyritz, Stat. Warnitz-Damnitz.

Suche zum 1. April
2 Arbeiterfamilien
einen auf Deputat, den anderen für Freiarbeit.
Paul Buchholz, Köselitz, Kr. Pyritz.

Deputat-Arbeiterfamilie
sucht zum 1. April.
Christian Wolter, Strohdorf bei Pyritz in Pomm.

Gesucht wird tücht., ehrl., selbständiges
Alleinmädchen
per 1. März. (Angenehme Dauerstellung.) Vorzustellen nachm. 3—5 Uhr Große Oderstr. 8, 1 Tr.

Junges
Mädchen
für Geschäft (Obst- und Gemüse-Verk.) nach Berlin gesucht. Anfragen schriftl. an
K. Schierig, Berlin Putbuser Straße 18.

Einfaches Kinderfräulein oder Frau mit Nähkenntnissen gesucht.
Frau Dora Schmidt, Möhringen.

Sauberes
Stubenmädchen
erfahren im Nähen u. Plätten, gesucht z. 1. 4. Meld. sogl. an Frau Koberstein, Ritterut Justemin, Kr. Regenwalde.

Zum 15. 3.
Hausmädchen
nicht unter 20 J. z. Bedienen der Badegäste gef. Angeb. u. Lichtbild einsenden. Pension Neptun, Swinemünde, Augustastr. Nr. 7.

Ein sauberes, anverläßig. älteres
Hausmädchen
bei einer alten alleinsteh. Dame per sofort oder z. 15. März gesucht. Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugn. gewünscht. Frau A. Schmidt, Misdroy, Ostsee, Marktstr. 1—3, 1 Tr.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche z. 1. 3. oder später ein ordentl., fleißiges, sauberes, ehrliches Mädchen, anständ. Leute Kind für kleinen Haushalt als
Alleinmädchen
bei gutem Lohn.
Verlangt w. Kenntnisse i. Kochen, Plätten, Servieren, Wäschebehandl. Vorstellung erst nach Aufforderung. Beglaub. Zeugnisabschriften u. Bild, welches zurückgesandt w., an Frau Gedwig Stein, Teichendorf, Bezirk Stettin.

Zum 1. April f. kleinherrsch. Gutshaush. suche ein nettes
Stubenmädchen
Nähkenntn. erwünscht. Gelegenh. Servieren u. Glanzplätten zu lernen. Reisezeugnis, Gehaltsfrd., Zeugn., womögl. Bild an Frau Pelzer, Dom. Köselitz, Kreis Pyritz.

Ehrliches fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen gel. Feinbäckerei Greifenhagen

Stellengesuche

Kaufmann. 31 J., evgl. längere Zeit in Berlin selbständig. Tätigkeit in leitend. Stella., sucht, gestützt auf erstklass. Zeugnisse, leitenden Posten in Provinzstadt (Kolonialw. Delikatess.) als Geschäftsführer oder Filialleiter. Gefl. Zuschriften unter M. K. 370 an die Stett. Abendpost.

Suche für mein. Sohn z. 1. Mai eine Lehrstelle um Bäcker zu erlernen, am liebsten Greifenhagen oder Pyritz.
Wm. Marg. Rinke, Linde bei Wildenbruch.

Suche zu sofort oder später
Oberschweizerstelle.
Mit zwei Hilfskräften.
Dahlmann, Tierzuchtmeister, Neuenkirchen b. Stettin.

Suche für mein. Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle als
Friseur
Kost u. Logis erwünscht.
H. Zenner, Riddichow Dd.

Hofmeister
sucht Stellung z. 1. 4. 29 oder später. Beschäftigung habe jahrelang Landwirtschaft geführt. Off. unt. H. 618 an d. Stett. Abdp.

Erfahrener, anverläßig
Bäckergeselle
flotter Backstuben- und Ofenarbeiter, in Konditorei bewandert, sucht zum 15. 3. oder später Stellg. Werte Off. erb. Heinrich Siemens, Bernstein Nm., Altstädter Markt 92.

Lehrertochter sucht Stellung als
Stütze
z. 1. 4. oder 15. 4., auch im Gutshaushalt erfahr. Gute Zeugn. vorhanden. Möglichst Nähe Stettins. Anzeb. u. M. G. 367 an die Stettiner Abendpost.

Suche für m. Tochter, 20 J. alt, eine Stelle als Haustochter in ein. bess. Haushalt a. Taschengeld. Kochen, Plätten u. Nähbereits gelernt. Im Klavierspiel u. Gesang ausgebildet. Angebote unt. Sch. 864 an die Stettiner Abendpost.

Mietgesuche

Suche zum 1. 3. oder 1. 4. 1929 eine beschlagnahmefreie Wohnung, 2 Stub. u. Küche, Stall, auf dem Lande, nahe Stettin, mit etwas Gartenland sof. zu mieten. Gefl. Angeb. u. K. Sch. 356 an die Stett. Abendp.

Laden
mit od. ohne Wohn., ev. Tauschwohn. Stettin vorhand., i. passend. Lage f. klein. Weiß-, Wollwarengesch., auch nach außerh., a. m. gel. Bauer, Mauerstraße 1.

Ca. 150 Qm. Kontorräume für Hafenbetrieb geeignet Gegend, möglichst Nähe Rollwerk, für sofort oder später gesucht. Angeb. u. St. 885 an die Stettiner Abendpost.

Ankäufe u. Verkäufe

Pianos
— neu und gespielt —
auserles. Qualitätsmark. empfehle billigst
Bequeme Ratenzahlungen
Vermietungen
Wegner
Bismarckstraße 10

Jazz-Trompete
zu k. gesucht. Angeb. mit Preis an M. Roland, Wolfestr. 9, Pensionat.

30 Klubsessel
in Stoff und Leder, Qualitätsarbeit,
Klubgarnituren
in großer Auswahl,
Sofas, Chaiselongues
auch mit Bettkasten, Divandecken, Spiralbödden, Auflegematratzen in jeder Größe äußerst billig. Auf Wunsch Teilzahlung.
L. Köhler, Tapeziermstr., Bismarckstraße 17, Hof.

Möbel
kauft man billig und gut bei
Möbel-Mailich
Platz der Republik 3.
Versand nach außerhalb

Kleiderspind 25, Bettst. m. M. 16, komol. Küche 28, Sofaes. 12, Kom. 15 M. nbd. Spinde, eual. Beitl., Tisch, gebr. Federbett billig. Rosam, Gr. Wollweberstr. 44

Achtung!
Suche in Stettin
Abnehmer für Eier und Butter
Off. u. M. L. 371 an die Stettiner Abendpost.

Donnerstag
ist die beste Reinigungsquelle für Uhren, modernen Schmuck und Trauringe.
Willy Donnerstag,
Kohlmarkt 10, Ecke Schuhstr.

Schreibtisch
gebraucht, einfache Ausführung, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. K. 620 an die Stettiner Abendpost.

Hemd-Färben v. 3 M an. Odetta-Färb. v. 1.50 an. Gut gehegte Hemde Gordon, Mönchenstr. 16.

✕ Flaschen ✕
kaufen und holen ab
Paaels u. Simon, Tel. 26 634.

1 l. neuer Rollwagen, 1 fast neuer Kutschschlitten u. 2- u. 4rädr. Handwagen zu verkaufen.
E. Kersten, Kalkenwalderstraße 135

Schiffsschraube
Rotg. 70 Rm. Durchm. pk. Goerts, Altmdd., Roßmarkt 6, Hth. 3 Tr.

Gebrauchter kleiner
Dixy-Wagen
zu kaufen gesucht
A. Kiesbüser, Schivelbein.

Tiermarkt

Trag. Stute b., 3 mittl. Pferde, Klempnow, Hohenzollernstr. 29, 1 Tr.

Boxer,
goldgestromt, zehn Monate prima Abstammung, verk. Reuter, Deutsche Str. 51.

Gestromte deutsche Dogge
1¾ J. alt, Hündin, La Stammbaum, sehr scharf u. wachsam, steht preisw. zum Verkauf.
Oskar Kuhnt, Greifenhagen, Fischerst. 45.

Geld-Anzeigen

Suche 4000 Mk.
als erste Hypothek auf Landwirtschaft m. antoch Geschäft. Off. erb. unt. M. G. 363 an die Stett. Abendpost.

1. Hypothek
auf Landwirtschaft, Höhe 10 000 M für 6000 M zu verkaufen durch
Otto Temme, Gollnow, Bahnhofstraße 18.

Ca. 80000 Mk.
1. Hypothek auf unt. beschäft. Fabrikunternehmen mit 140 Mrg. eig. Grundbesitz gesucht. Off. u. K. S. 334 an die Stett. Abdp.

6500 u. 6000 Mk.
erststell., f. auf sich. Hypotheken m. gut. Verzinsung abzugeb. Off. u. K. T. 337 an die Stett. Abendp.

Verloren u. gefunden

Autorad mit Bereifung 935×135 auf der Chaussee Stettin-Altmarkt verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Platz, Fleischermstr., Altmarkt b. Pyritz.

Heiratsgesuche

Schneidermstr., 41 J., sucht Kollegin mit passend. Wohn. zw. Heirat. Wirkl. reell. Off. u. M. K. 369 an die Stett. Abdp.

Verschiedenes

Jede Glaserarbeit führt a. M. Brode, Rosmarktstr. 7.

Zur Einsegnung
Goldwaren repariert u. arbeitet gewissenhaft u. billig um
Paul Genth, Ob.-Schulzenstr. 43/44, 1 Tr.

Zwei Töchter aus gutem, bürgerl. Hause zur gemeinsamen
Erziehung
mit mein. zwölfj. Töchterchen möbl. elegantes Alters. gesucht. Pensionspreis nach Vereinbarung. Vorort Berlins. Näheres
Frau Ing. Schnoor, Berlin-Wannsee, Grüner Weg 2a. Telephon Wannsee 5203.

Häuser u. Geschäfte

Günstige Anzahlung!
Hotel
m. gut. Umsatz i. Stadt m. höh. Schulen z. verdacht. R. Nehern i. 6000 Rm. erforderl. Pacht 300 Rm. monatlich.

2 gutgehende Landgasthöfe
m. 20 u. 30 Mrg. Landwirtsch., einzusetzen i. gr. Dorf, a. Chaussee, leb. u. tot. Inv. komplt. el. L. u. Kr. b. 10- u. 15 000 Rm Anzahl. z. verkauf.

gutgeh. Materialw.-Geschäft
mit 20 Mrg. Landwirtsch. in gr. Dorf a. Chaussee. Geb. maß. u. neu. 4 J. u. gr. Laden, leb. u. tot. Inv. komplt. el. L. u. Kr., bei 8—10 000 M Anzahl. zu verkaufen.
Herb Berlin, Treptow, Rega, Kaiserstraße Nr. 18

Eilt! Ausnahmeangebot! Eilt!
In einer fischreichen großen Ostseestadt Vorpommerns, mit großer Fischindustrie, ist ein
Fischengros- und Fischexport-Geschäft m t Grundstück
wegen Krankheit und Zurruhesetzung sehr günstig bei 20 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. Preis nach Vereinbarung. Zirka 70 Jahre in der Branche. Großer Umsatz und Gewinn wird nachgewiesen. Ein sicherfundiertes Unternehmen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Ernsthafte, zahlungsfähige Käufer wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen. Uebernahme evtl. sofort. Auch ist ein
Tausch mit gutem Landgasthof angenehm.
Moritz Holtz, Stralsund,
Sarnowstraße 32.

Goldgrube — Seltene Kaufgelegenheit.
Mitten in pommerscher Garnisonstadt gelegenes
flottgehend. Saalgeschäft u. Vereinshaus
ist zu verkaufen. Selbstreflektanten mit nachweisbarem Eigenkapital von 20 000 RM. erhalten durch Brauerei ausführliche Auskunft.
Offerten unter Z. Z. 360 an die Stettiner Abendpost.

Reelles Angebot!
Vorzügl. Bäckereigrundstück vollk., maff., in Stadt b. 45 000 Einwohner, mit freiwerdender 4-Zimm.-Wohn., Auffahrt, Garten, guter Umsatz, nur Ladengeschäftsweg. Krankheit (Schwerkriegsbesch.) für 28 000 M, bei ca. 12 000 M Anzahlung sofort zu verkaufen.
Kl. Geschäftsgrundstück, zum Alleinbewohn., ½ Mrg. Gart., für alles pass., sofort frei. Preis 6500 M, Anzahlung 2500—3000 M. Eilt!
Uckermärkischer Grundstücksverkehr
Carl Walter, Angermünde, Klosterstr. 16.

Gutgehende
Gastwirtschaft
in Kreisstadt, mit Vereinszimmer, ca. 20 Vereine u. Innungen, ist anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Preis 35 000 M, Anzahlung 8—10 000 M. Offerten unter K. P. 352 an die Stettiner Abendpost.

Hausgrundstück
in Prenzlau mit 2 Läden. Gebäude massiv. 3 Zimmer, Küche frei. Pr. 15 000 M. Anz. 6000 M. werk. Mitt. Prenzlau, Neust. Damm 1.

Pachtung!
Fleischerei in Stadt
von 15 000 Einw., große Räume u. Stallungen vorhanden, gute Maschinen u. Inv., 3 Zimmer u. Laden erforderl. 4000 M. Landhaus, nahe Kolberg. Bahnstation, zum Alleinbewohnen, mit Garten u. Stallung. Gebäude massiv, 2 Zimmer, Küche sofort frei. Preis 8500 M, Anzahl. 2500—3500 M. Hausgrundstücke in Gollnow mit freier Wohn., auch Garten vorhand., b. einer Anzahl. von 2500 bis 7000 M. Bei Anfr. Rückporto.
Otto Temme, Gollnow, Bahnhofstraße 18.

Konfitüren-Fabrik
zu verpachten. Branchekenntnisse nicht erforderl., da eingearbeitetes Personal vorhanden. Off. u. G. 617 an d. Stett. Abdp.

Landgasthof.
mit 20 Morgen Weizenboden, Gebäude massiv, elek. Licht, 2 Gastzimmer, 3 Privatzimmer, 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Jungvieh, bd. Schweine. Preis 31 000 RM. Anz. 4—5000 RM. (Rückporto.)
Mann, Gr. Wollweberstr. 20/21.

Restaurant
i. Stargard i. Pom. mit freiw. Wohn., Pr. 5500 M.
Lebensmittelgeschäft
m. fr. Wohn., billig. Miete Preis 3000 Rm.
Weiß- u. Wollw.-Geschäft
mit fr. Wohn., Pr. 2800 M.
Landhaus
m. 6 Mrg. a. Gartenanlage, gute Gebäude. Pr. 15 000. Anzahlung 6000 M.
Beckmann, Turnerstr. 77.

Sichere Existenz!
Lebensmittelgesch.
schöner gr. Laden, 2 Schaufenster, mit anschl. 3-Zimmerw., beste Lage in kl. Stadt, eingeführt, mit sehr reich. gut. Kundenkreis, monatl. Umsatz 2500 M, ist sofortanzuhalb. mit sämtl. Warenlager f. 3200 M auf mehr Jahre sofort abzugeben.
Max Reich, Draubura i. Pom., Gr. Marktstr. 48.

Verlangen Sie überall die Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost